

Etliche vnderri
der Stett/
fleckten.  cht zu befestigung
Schloß vnd

Dem durchleuchtigsten großmechtigen Fürsten vnd herren/ Herrn Ferdinanden/ zu Hungern vnd Böhmen/ Königen/ Infanten in Hispanien/ Erzhertogen zu Österreich/ zu Burgundi/ Brabant/ Grafen zu Habsburg Flandern vnd Tyrol/ Römischer Kayserlicher Maiestat vnsers aller gnedigsten herren statthalter im heyligen Reich meinem gnedigsten herren.

Durchleuchtigster großmechtiger König gnedigster her/ Von wegen der genad vnd guetthat/ so mir von weilond dem aller durchleuchtigsten vnd großmechtigen Kayser Maximilian hochlöblicher gedechtnis ewer Maiestat herren vnd großvater beschehen ist/ erken ich mich der selbenn nit minder dan gemelter Kayserlichen Maiestat nach meinem geringen vermügen zudienen schuldig sein/ Dieweil sich nun zu dregt das E. Mt. etlich steet vnd flecken zu befestigen verhasst hat/ bin ich verursacht meinen geringen verstandt derhalb an zuziehen/ ob E. Mt. gefellig sein wolt/ etwas darauß ab zunemen/ Dann ich dar für halt/ ob mein anzeihen nit an allen orten angenommen werd/ müg dannoch zum teil was nuß daraus entspringen/ nit alleyn E. Mt. sonder auch andern Fürsten/ herren/ vnd stetten/ die sich geren vor gewalt vnd vnwilliger be- drangung schützen wolten/ pit darauß ganz vnterteniglich. E. Mt. wölle die erzengung diser meiner dienstbarkeit gnediglich von mir annemen vnd mein gnedigster her/ seyn.

E. R. Mt.

Vntertenigster

Albrecht Dürer.

Nach dem sich ist pey vnsern zeite vil fremder sache begeben/ gedunckt mich von nöten sein zu bedencken/ wie befestigung gepaut/ darauß sich König/ Fürsten/ Herren/ vnd Stett/ verwaren möchten/ nit allein das ein Christ/ vor dem andern beschützet/ sonder auch die lender so dem Türken gelegen sind/ sich vor des selben gewalt vñ geschos erretten möchten. Hab ich mir für genommen/ ein kleyne anzeygung zu thun/ wie ein solch gepau auff zurichten were/ doch auff verpessung der verstendigen die sich auch der krieg gebraucht/ vnd der so vil gesehen/ vnd erfaren haben.

Erstlich ist mein gut beduncken/ das man kein gepau darauß man starcke geschos legen wil/ mit gestrackten oder auffrechten mauren sol auffüren/ Dañ so man ein stück püchsen sechs achte oder zehene daran lest geen/ schlagen sich die mauer in der mitte ein/ sie seyen als die sie wöllen/ so man dann zum andern vnd dritten mal herwider kombt vnd an klopfft/ felt der last oben herauß/ vnd ie schwerer der pau vnd last ist/ ie ee das geschicht.

An etlichen orten da die leut nit bey gelt sind/ oder die eil vnd not das erheischt/ machen sie grosse schütten/ verschrancken vnd vergraben die/ vnd weren sich kecklich darauß/ das ist vast gut/ Da von wil ich aber hie nit schreiben/ dann die kriegsleut wissen solchs wol zumachen/ auch erlern es die teglich so die kriegs not dar zu dringt/ wan man aber solcher gepau nit mer bedarff/ lest man sie gewonlich zerreytern/ dan niemandt hat darnach acht darauß.

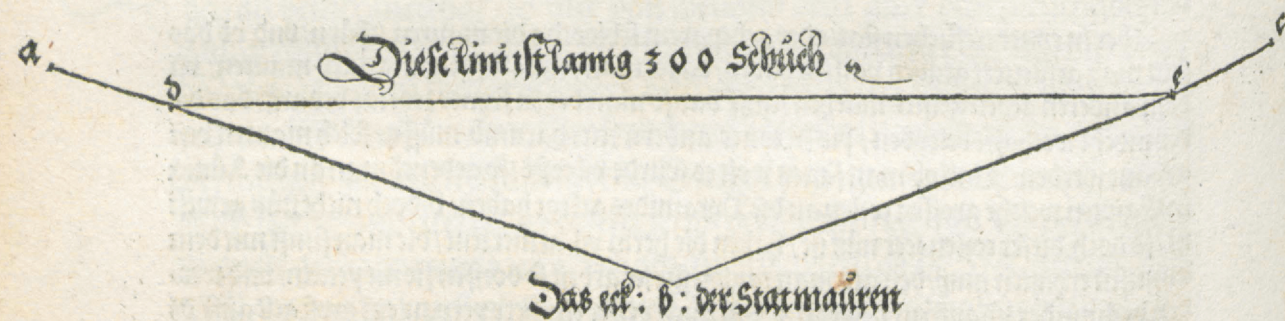
Aber in eyner treflichen stat/ oder achtparem schlos/ da die mauren/ thürn/ vnd ob das sein mag gefütert graben vmsich haben/ da sol man solche befestigung auch mauren/ vñ dem andern gepau gemess machen/ auff das so man der zu seynen zeite nit bedarff/ das die dannoch verhasst beleiben/ pis zu eyner andern zeit/ darumb müssen solch mauren vest gepaut werden/ Vnd ob man sagen wolt es wurde vil costen/ so gedenc man an die König in Egypten welche grosse costen an die Pyramides gelegt haben/ vñ doch nicht nuß gewest ist/ so doch diser costen seer nuß ist/ haben die herren vil armer leut/ die man sunst mit dem almußen erhalten muß/ den geb man taglon für ier arbeit so döffen sie nit petteln/ vnd werden desminder zu auffrur bewegt/ Es ist auch pesser ein herr verpau ein groß gelt auff dz er beleiben müge/ dann das er in eyner gehe von seinem feind vberleitet/ vnd auß seinem land vertriben würde/ wie das ein iglicher geringes verstandes leichtlich abzunemen hat.

Ob aber etlich sagen wolten/ es wer nicht nott solch dick gemeuer zu machen wie solchs hernach angezeygt ist/ vnd man möchte geringere gepau mit weniger costung gleich so vest pauen/ wer solchs warhafftig anzeygt/ dem mag man folgen/ Ich sag aber/ wer für sorg vnd einfallen pauen wil/ der sol noch stercker gepau machen dann ich hernach anzeygt/ dañ es thut pey disem herten anklopffen/ das ich in krigs laufften vor augenn ist alles not/ Ich wil mich auch mit diser schrift nit so künstlich machen/ das ich die hoch geachten werckleut vnd die es for können pauen wöller/ Aber die so solcher gepau nit genugsam vnterrichte sind vnd doch zu zeiten zu pauen oberkommen/ wil ich ermanen/ das sie ire gepau im auffreissen wol betrachten/ Doch ist kleyner verpunden mir zu folgen/ sonder er mag sich seines gut bedunckens vnd gefallens prauchen.

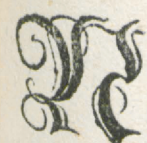
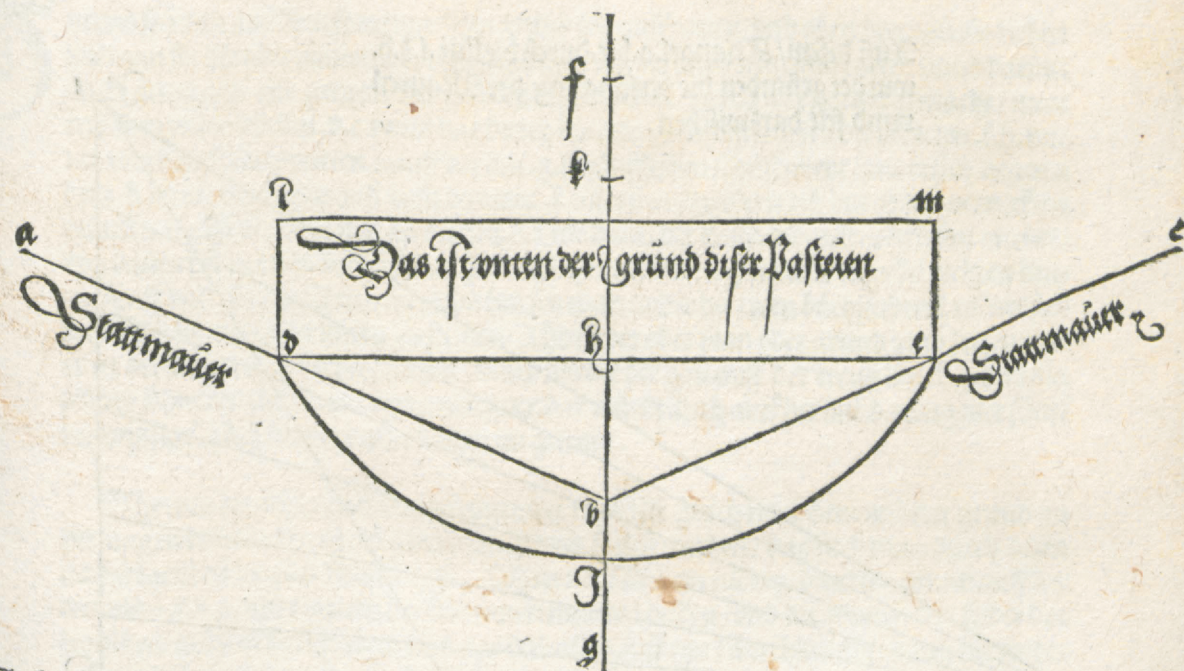
Wer nun pauen wil/ der betrachte erstlich die gelegne ört der statmauren/ darauß sich am füglichsten zu weren ist/ so man dann an der selben stat meer dan ein pastey bedarff/ auff das man mit dem geschos zu samen reychen müge/ setz man sie an die ort da man am minst beschossen mag werden/ Vnd der pau werdt gesetzt auff festen grund/ es sey auff fels/ lebendig ertrich oder pfäl/ Vnd for der pastey herum/ werde der gefütert statgraben erweyert/ das auff das wenigst zweyhundert schuch weyt/ zwischen dem selben vnd der pastey vnden in dem grund sey/ so fer es anders die gelegenhait des selben ortes leyden wil/

vnd man mach in fünfß vnd fünfßßig schuch tiff / in disen graben mach man noch ein klei
nen gefütterten graben / achzehen schuch weyt / vñnd zwelfß schuch tiff / zu negß vñden an
der pastey / vor den streych weren zu rings herumb / von eyner seyt der statmaur an die
anderen / Auff das so man in den graben stel / nit so bald zu den schiefelöchern köme / Aber
die pastey soll for der statmauren ein zimliche weyten hinauf in den statgraben treten / wie
hernach volgt / Auch werd die pastey also gesetzt / das man sich zu beyden seiten so wol we
ren möge als für sich / kan man sie auch machen hinter sich darauf zu weren / ist dest besser /
Ich red ick von trucknen stetgraben / wo man aber disse wasser greben mag haben / ist for
teylhafter.

Anfänglich werdt gerissen in eynem nidergedruckten grund / mit zweyen linien .a. c. /
die form des ecks der statmauren / da hin man die pastey pauen wil. vñnd da die zwol linien
a. c. ein eck schliessen da setz man ein .b. / darnach schneid man das eck .b. mit einer geraden
lini die drei hundert schuch lang sey / ab vñnd bezeychen ire zwey end mit .d. e. vñnd also das
d. b. vñnd .b. e. ein gleiche leng behalten wie dz hernach auff gerissen ist / Aber so ick darnach
zum paw grieff / wil ich solche meynung mit einer grösseren figur dann dise zwol nachfol
gend sind anzeygen.

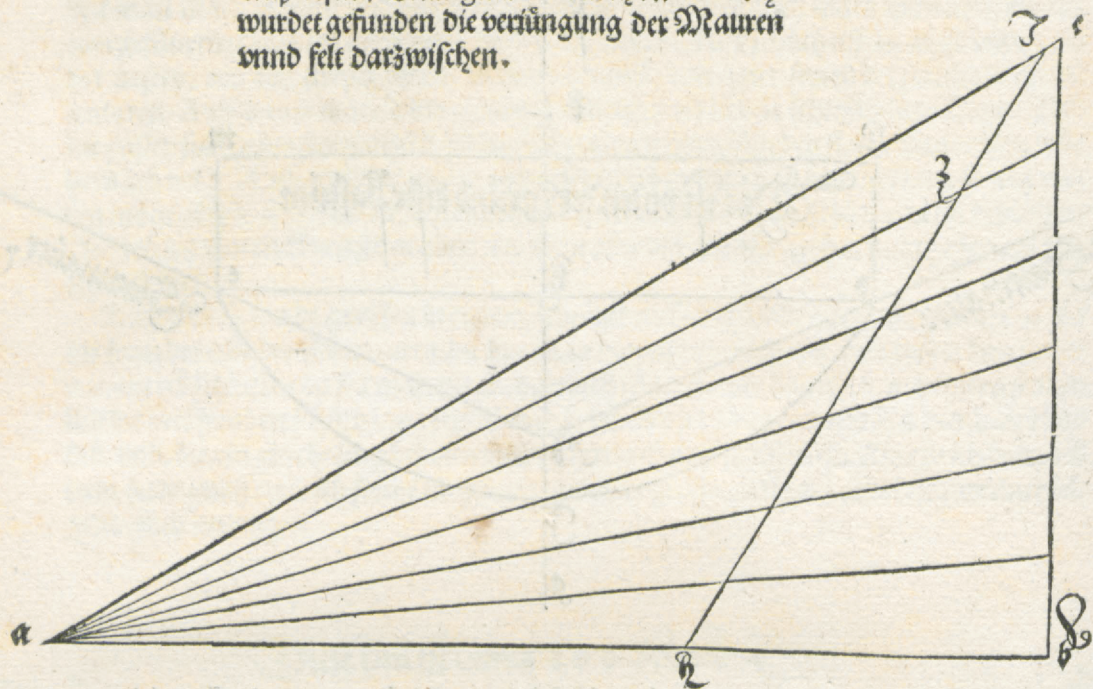


Darnach werdt gerissen ein creus lini .f. g. mitten durch die lini .d. e. vñnd des ecks .b. also das
d. e. vñnd .f. g. vier gleich winckel schliessen / vñnd das .g. steer gegen dem graben. vñnd der mit
tel punct der die vier winckel macht / sey .h. als dann setz man einen puncten .i. auff der lini
g. h. 90 schuch weit herfür von dem .h. gegen dem .g. Darnach werde gesetzt ein zirkel mit
dem eynen fuß auff die lini .f. h. in eynen puncten .k. den man finden muß / vñnd mit dem an
deren fuß reiß man ein zirkellini .d. i. e. dise zirkellini ist im grund die auffschweyffung for
nen im graben an der pasteyen. Nun sol man den hindern grund in der stat auch so tieff
in den grund rechnen als fornen / wie wol man sein villeyche nit so tieff bedarff / als den
grund im graben vor der lini .d. e. auff das ob dise pastey hinden vñ fornen gleich muß sein
das sich einer destpas darein richten könt / mit greben vñnd was dar zu not ist / Darumb far
man mit eyner stierung von der lini .d. e. gerad hindersich sechzig schuch weyt / der zweyer
eck seyen .l. m. also ist die pastey vñnd im grund gar mit disen linien beschloffen / Volt man
aber das ein pastey frey solt steen / möcht man sie hinden wie fornen machen / doch dz man
ein festen gang / dem man nit abbrechen möcht auff der seyt / oder wo es am füglichesten
wer / dar zu geen ließ / Aber ee ick weyter schreib / wil ich disen grund mit dem gestierten teyl
gegen der stat durch linien wie oben beschriben auffreyssen.



un werdt die dicken der mauren gemacht / erslich las man die statmauren do sie an die pas
teyen rüret in der dicke wie sie for ist bezeyben / vñnd kan man sie dem paw so sie steen beleibe /
zu nutz bringen / ist des peffer / aber auff die lini .d. e. leg man in den grund ein gerade maur
achzehen schuch dick / Darnach mach man den ersten grund der runden mauren .d. i. e.
auch achzehen schuch dick / vñnd setz ein zirkel mit dem einen fuß in den puncten .f. mit
dem andern reiß man dise maur dicke rund herumb bis an die lini .d. e. wo sie dan die zu
beden seytten innen anrüret / da hin setz man .n. o. / Nach dem nem man die dicke .d. n. vñnd
o. e. vñnd far mit hinder sich bis an die lini .l. m. also dick werden die seytten mauren / aber die
hinder zwerg maur .l. m. mach man .10. schuch dick / Weyter mach man die creus maur
auff der lini .f. h. i. aber achzehen schuch dick / als dann setz man noch zwol ander rund maur
ren hinder die eussersten / vñ mach sie neher zu der mittelmauren .d. e. des gleichen die leere
feld dar zwischen ye dünner vñ schmäler / Aber dise verjüngung such man also / man nem
die lunge auff der creus lini .h. g. zwisch der mittelmauren .d. e. vñnd des puncten .i. vñnd be
zeychen auff der lini .h. i. die dick der runden mauren mit eynem puncten .z. hinden aber
am der maur .d. e. mit eynem .h. dise drey puncten .i. z. h. stech man auff ein richscheyt /
Darnach werdt gemacht ein triangel .a. b. c. vñnd das .b. ein rechter winckel sey / vñnd
c. b. ein auffrecht lini / Nachvolgend teyl man .c. b. mit fünf puncten in sechs gleiche felder /
vñ las auß allen puncten zwischen .c. b. gerad linien streichen in den puncten .a. Darnach
leg man das richscheyt oben mit dem puncten .i. an die lini .c. a. Aber den puncten .h. leg
man an die lini .a. b. vñ ruck daß das richscheyt also hin vñ her / bis dz der punct .z. ergreyff
die negß lini die auß dem ersten puncten vñder der lini .c. a. in den puncten .a. gezogen ist /
wo dann die anderen linien / die auß der lini .c. b. in den puncten .a. gezogen / zwischen .z. h.
das richscheyt durchschneyden / da punctier man das / vñnd das alles werdt getragen in
den grund / vñnd man reiß die runden mauren darnach des gleichen die felder dar zwischen /
auß dem puncten .f. bis an die gestrackten mauren .d. e. so verjüngen sich die mauren meys
terlich / soliche figur hab ich hernach zu disem grund auffgerissen.

Auf disem/ Triangel. a. b. c. durch die lini. i. z. h.
wurdet gefunden die verlungung der Mauren
vnd selz darzwischen.



Darnach mach man zwischen den runden mauren / auff iegliche seitten der
creus mauren h. z. mitten zwischen d. i. vñ. i. e. noch zwöf strebmauren / acht-
zehn schüch dick / die ziech man mit iren seitten gegen dem puncten. f. Dar-
nach ziech man aber vier strebmaure mitten zwischen den ick gemelten dickē
mauren / vnd mach sie zwischen cynem ieglichem pogen zehen schüch dick /
vnd zieg sie all gegen dem puncten. f. / Will man aber die zwickel gegen. n. o.
von stercke wegen mit streb steinen außmauren / das mag man auch thon.

Darnach mach man die mauren in den hindern sirungen also / das selz
zwischen den zweyen mauren. l. m. vñ. d. e. teyl man in der mit von cyn ander
nach lenge / mit einer mauren zehen schüch dick. Darnach setz man noch
zwo creusmauren ein ickliche achtzehn schüch dick. auff icklicher seitten der
creusmauren. h. f. cynē / als dann setz man noch vier creusmauren zu beyden
seitten / mitten zwischen den dicken mauren / ein ickliche zehen schüch dick.

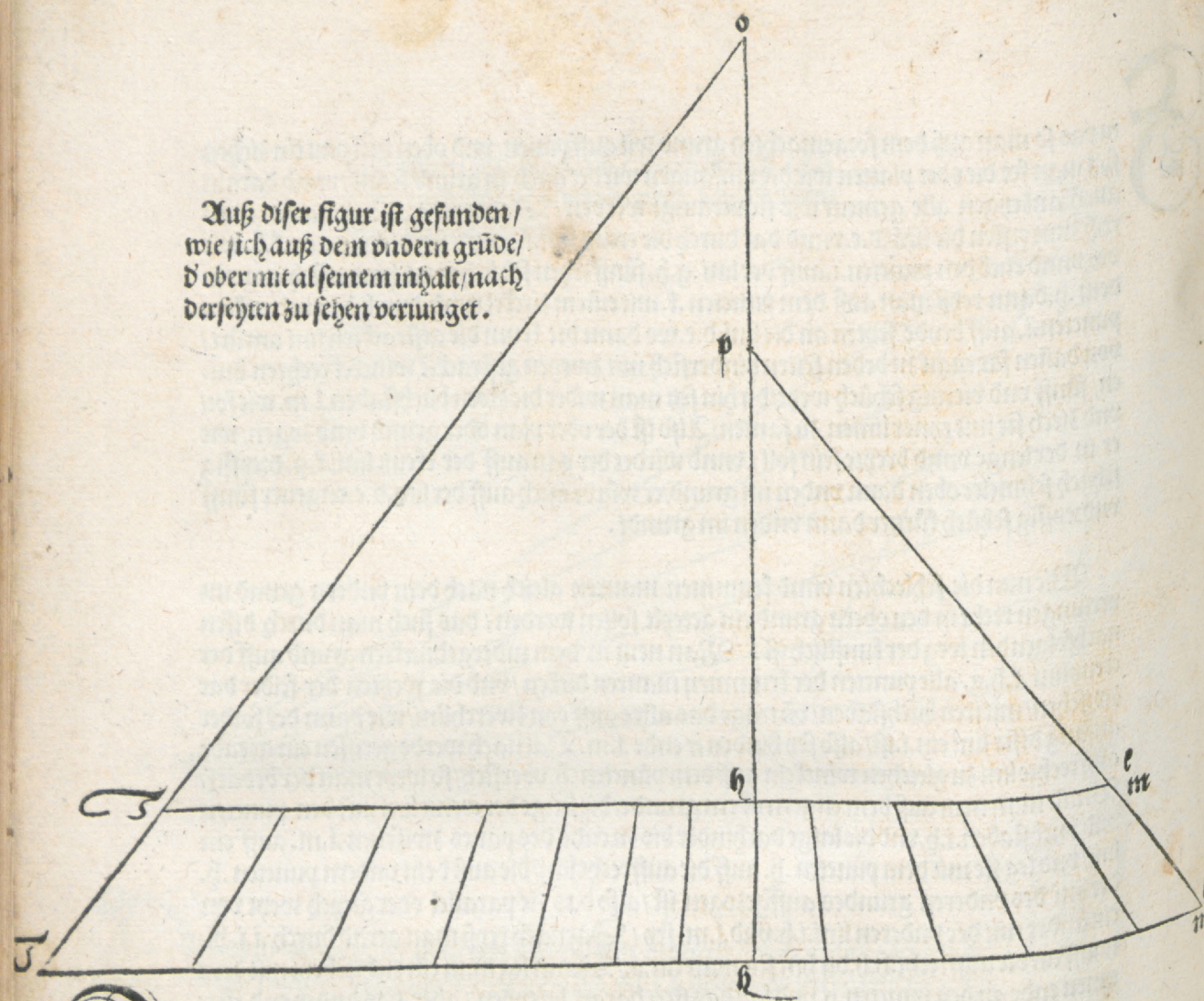
Auch soll man die leeren felder die zwischen dem gemeur sind / mit quader
dick steynen creusweyß oder vber ordt außmauren / also das quadrat oder tri-
angliche felder da zwischen beleiben. Also ist diser grund wie er auff dem fun-
dament steen sol / in all seyner maß vñnd form nach cynem verlungten schüch
auff gerissen / Darumb hab ich zu negst hernach auch auffgerissen ein lini
diser schüch hundert lang / darauff ich alleding / die folgen vñnd zu diser pastey
gehören / messen werde.

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Surpas so man auß dem forgemachten grund wil auffpauen / vñnd oben den pau ein ziehent
soll man for die ober platten wie die vnsangen wirdet auch in grund legen / vñnd darinn
auch anzeygen alle gemeur wie sie verlungt werden / Das werde also gemacht / man
reiß zum ersten die lini. d. e. vñnd dar durch die creus lini. f. g. vñnd setz die puncten. f. h. wie
vor vñnd ruck den puncten. i. auff der lini. g. h. fünffzehen schüch weyt hinder sich gegenn
dem. h. dann reiß man auß dem puncten. f. mit einem zirkel rund durch den verruckten
puncten. i. auff beyde seitten an die lini. d. e. wo dann die krum die gestrackten lini anrürt /
von dañen far man zu beden seitten hinder sich mit zweyen gestrackte winckel rechten lini-
en / fünff vñnd vierzig schüch weyt / da hin setz man wider die zwen büchstaben. l. m. wie for /
vñnd ziech sie mit cynen linien zu samen / Also ist der ober plan oder grund vñnd zogen / wie
er in der lenge vñnd breyte sein soll / vñnd wirdet der pau auff der creus lini. f. g. dreyßig
schüch schmeler oben dann vñden im grund / er würdet auch auff der lini. d. e. ongeuer fünff
vñnd dreyßig schüch kürzer dann vñden im grunde.

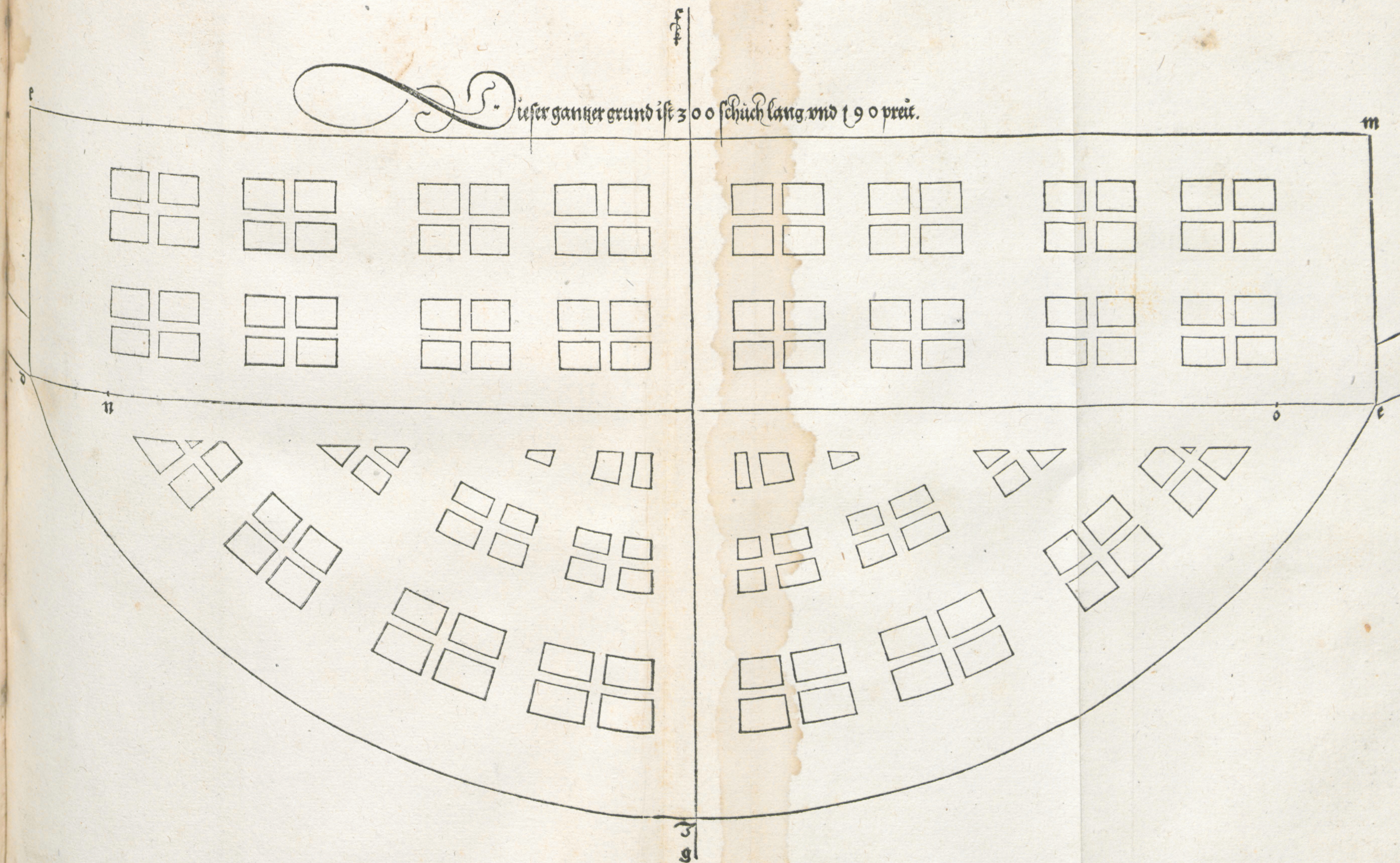
Wie nun die schlechten vñnd krummen mauren gleich nach dem vñdern grund im
verlungen rechte in den obern grund ein geteylt sollen werden / das such man durch disen
nachfolgenden weg der kunstlich ist. Man nem in dem nidergedruckten grund auff der
creus lini. f. h. g. alle puncten der krummen mauren dicken / vñnd die weyten der selber dar
zwischen / mit iren büchstaben / vñ trage das alles auff cyn zwerechlini / wie dann der sorder
anfang diser lini ein. i. ist / also sey hinten ir ende. l. m. Darnach werde gerissen ein gerade
auffrechte lini zu gleichen winckeln auß dem puncten. h. vñnd sich / so weyt man der bedarf /
vñnd man nem auß dem engern obern grunde / die lenge der creus lini mit den puncten
vñnd büchstaben. i. h. vñnd die lenge darhinder bis zu ende des paves zwischen. l. m. auff ein
lini / vñnd leg sie mit dem puncten. h. auff die auffrechte lini / die auß dem vñdern puncten. h.
der lini des vñderen grundes außgezogen ist / also das sie parallel oder gleich weyt von
ein ander mit der vñderen lini. i. h. vñnd. l. m. sey / Darnach reiß man gerad durch. i. i. hñ
nauff an die auffrechte. h. h. da hin setz man ein. o. / Dann leg man ein richtscheyt mit dem
eynen ende an den puncten. o. vñnd laß das steet daran beleiben / aber das ander end fñer
man auff alle puncten der zwerechlini. i. h. des vñdern grundes / auß den allen reiß man
gerad linien gegen dem puncten. o. bis an die ober parallel lini. i. h. dar durch würdet die
ober lini. i. h. gleichformig geteylt gegen der vñdern lini. i. h. auß disem werden alle obere
mauren / vñnd selber dar zwischen schmeler / dan sie vñden im grund sind / nach ordnung
zu machen / Nachfolgend leg man das richtscheyt an die zwey ende. l. m. vñnd. l. m. vñnd
reiß dardurch ein lini bis an die lini. o. h. dahin werde gesetzt ein punct. p. Nach dem leg
man das richtscheyt mit dem eynen ort an den puncten. p. vñnd laß es stet daran beleiben /
mit dem andern ende fñer man es von punct zu puncten der vñdern grund lini zwischen
h. vñnd. l. m. vñnd ziech auß iren allen gerad linien gegen dem puncten. p. bis an die ober
zwerech lini. h. vñnd. l. m. so wirdet sie auch gleich geteylt wie die vñder / vñnd wirdet doch
ein icklicher teyl nach rechter maß fleynner / dann die teyl der vñderen lini sind / Nun nem
man die obere lini. i. h. vñnd. l. m. vñnd trage sie mit allen puncten in den obern grund auff
die creus lini / vñnd leg. h. auff. h. vñnd. i. auff. i. vñnd setz den puncten. l. m. darauff ziech man
alle zirkel mauren / der aller centrum ist der punct. f. so finden sich die weyten der selber dar
zwischen / auch ziech man die geraden mauren auß iren puncten / Also wirdet der ober
grund verlungt vñnd rechte ein geteylt / Aber solches deßterpas zu verstehen hab ich hernach
dise figur auffgerissen.

Auf diser figur ist gefunden/
wie sich auß dem vndern grunde/
d'ober mit al seinem inhalt/nach
der seiten zu sehen verunget.

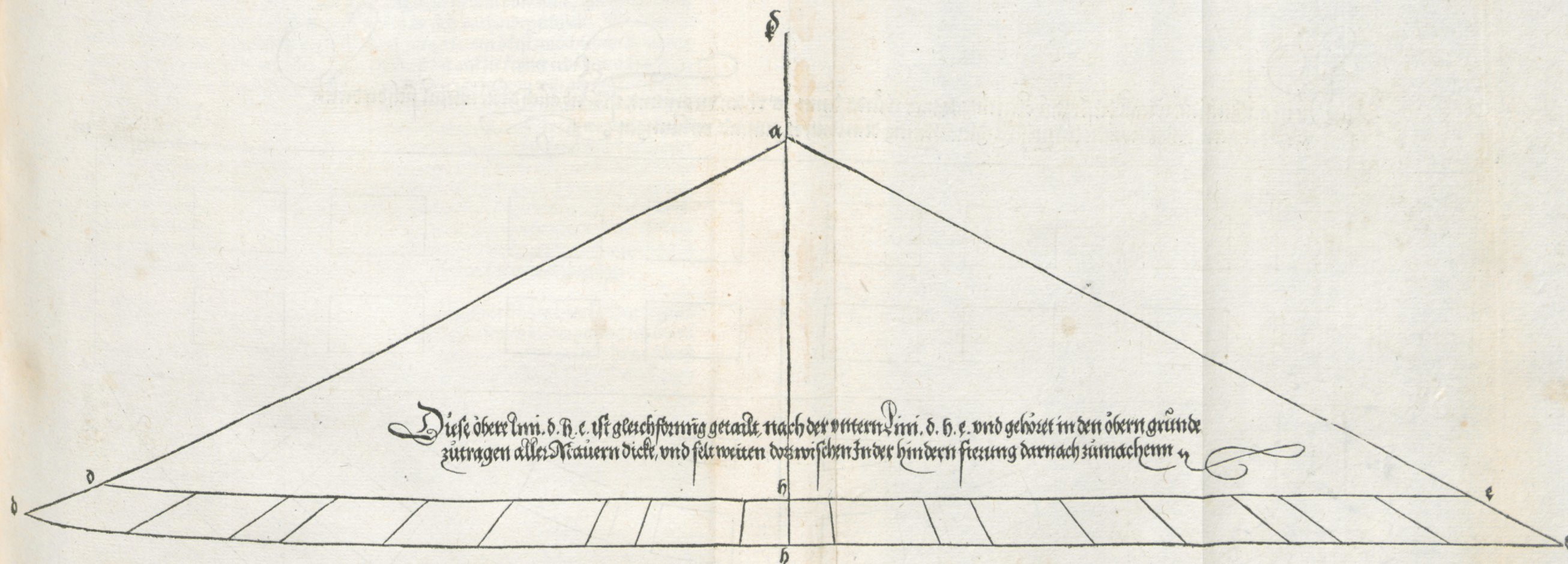


Su gleicherweiss wie man dise mauren/vñ feld darzwischen/nach der seiten im obern grū-
de verunget hat/also mus man im auch thon nach der lēnge des grundes/Darumb reiss
man die lini.d.h.e.solang der vnder grund ist/vnd punctier darauff alle diecken der creus-
weyssen strebmauren/vñ die weyten d'felder darzwischen/in dem hindern gesterten teyl des
grundes/vñ man reiss mitten durch die lini.d.e.durch den puncten.h.zu gleichen wūckeln
ein creuslini/vnd ses oben das.f.an sein stat/Darnach nem man die lini.d.h.e.auff dem
obern grund/vñ leg sie mit dem puncten.h.auff die forgeristie lini.h.f.also das sie nahend
pey der vndern punctirten lini parallel oder gleichwent mit jr sey/Dañ reiss man zwo ger-
rad linien.d.d./e.e.vñ fort hin auß bis an die lini.h.f.Dahin ses man einen puncten.A.dar-
nach ziech man a ð allen puncten der vndern lini.d.e.gerad linien gegen dem puncten
A.bis an die obere lini.d.e.Sonun dise kurtzere lini durch all puncten der vnderen ver-
gleichlich geteylt ist/als dan tag man dise teyl in den obern grund/vnd mach hinden in d'
ablangen stierung die diecken der creusmauren/vñ die weyten der felder darzwischen/dar-
auß/Aber die strebmauren zwischen den runden mauren/teyl man wider gleych ein/die
hohen auch oben ein wenig in die streb/vñ man mach innen am eussersten bogen die streb-
mauren als dick als die strebmauren im verlängen sind worden/So man aber ire senten
zu dem puncten.f.zeucht/so verkleynen sie sich rechte/Die dünnen strebmaure dar zwischen/
mach man so dick als die hindern dünnen strebmauren worden sind/Vnd man merck
was ich an disem pau hinden heis/das steet gegen der stat/Solchs alles hab ich hernach
auff gerissen/wie in den zweyen figuren nach ein ander gesehen wirdet.

Dieser ganzer grund ist 300 schuch lang vnd 190 prei.



20/0

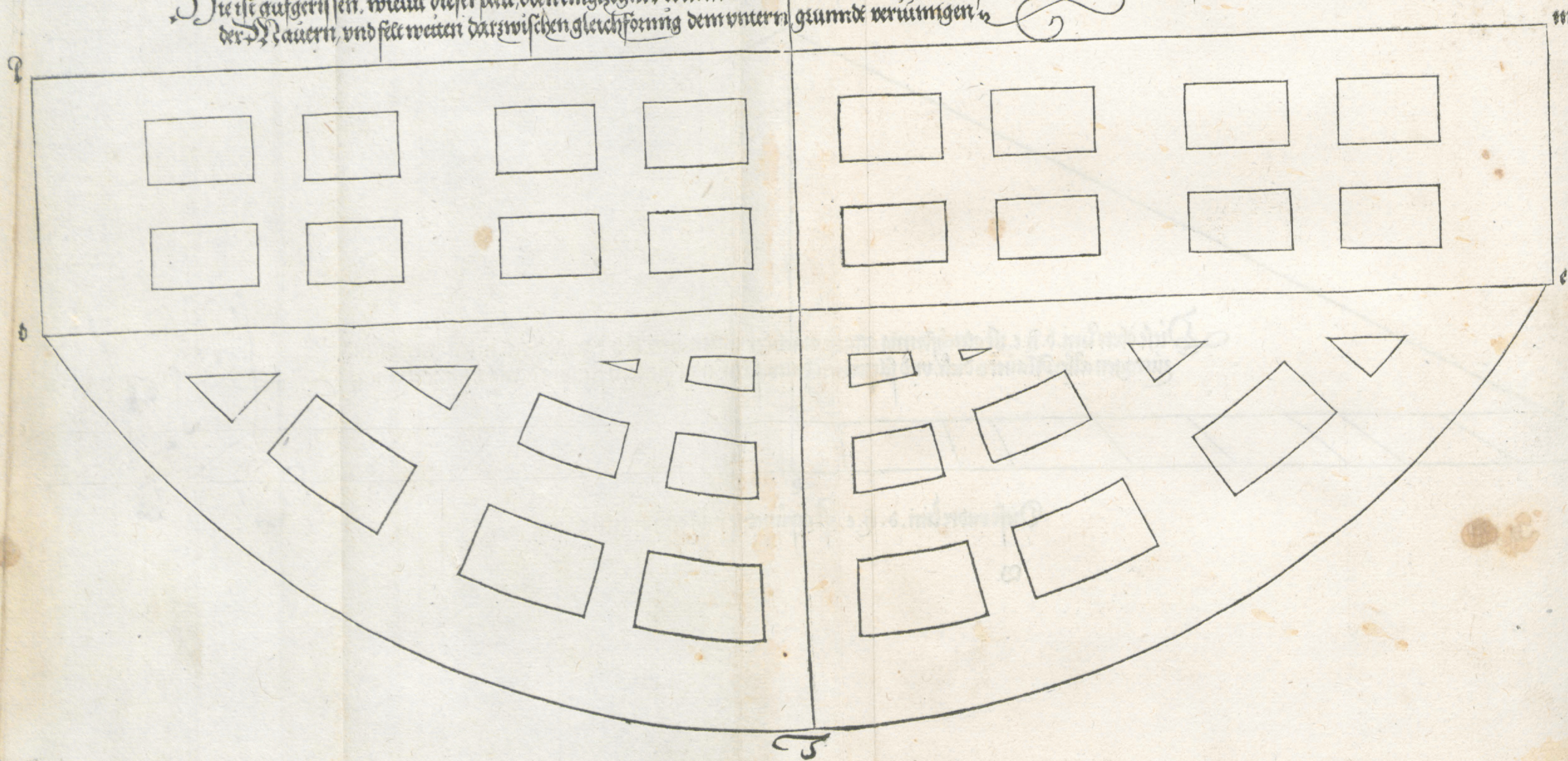


Diese obere lini. d. h. e. ist gleichförmig geteilt nach der vntern lini. d. h. e. und gehöret in den obern gründe zutragen aller Mäuer dickte vnd selb weiten dazwischen in der hindern fierung darnach zumachen

h
Diese vntere lini. d. h. e. ist gepunctirt auß dem vntern gründe

8

Die ist außgerissen. wievil dieser paw oben eingegogner würdet dann er vnden im gründe ist. vnd auch dabei wievil sich die dicken der Mauern vnd seer weiten darzwischen gleichförmig dem vntern gründe veruüngen.



Sonun diser grūd auch fertig ist / als daß reiß man die eusser zarge des obern runden grūds von neuem wider auff / dar bey setz man die forgemelten büchstabē / damit man die schieß zinnen nach irem form auff reysen möge / Nun teyl man die schießlöcher / oder zinnen / zu dem gewaltigen geschüs in der eussern runden pogen mauern gleich ein / Vnd mach die erst zinnen mitten hinaus bey dem puncten. i. dann teyl man gleich ein sechs schies zinnen zwischen. d. i. vnd. i. e. vnd jr aller geng zieg man zu dem puncten. f. / Zwischen disen zinnen behelt die mauer ire dicken / auff das man sich darhinder enthalte / Wo man je aber for stercke des außwendigen geschüs noch mit getrawen dörf / möcht man sie vnden weyter in die pastey streben lassen / Aber zu höchst bedarff sie keyner erdickerung / wie ich das hernach so ich den paw auff zeich / im auffreissen anzeigen wil / aber zwischen den zinnen / machman dy prustmaur nun dreyer schüch dick / auff das man mit dem geschos hierfür müge / vñ das das maul der püchsen für die maul hinauf gee / so wider die kugel von dem tünst nit falsch getrieben / Dann so das maul der püchsen innerhalb der zinnen würdet abgeschossen welche wand dann dem maul neher steet / von der treibt der tünst die kugel auff die andern seiten / vnd also ist keyn gewiser schuß zu thon / Vnd auff diser lini / da sich die dünne prustwer endet / soll die schießzinnen sieben schüch weyt sein / aber fornen hinaus zehen schüch / vnd die eussern eck sollen zu beden seiten mit einem zirckelriß weg genommen werden / Aber inwendig hinten / machman die zinnen auff das wenigst zwein zig schüch weyt / auff das man mit dem geschos auff bede seiten rucken müge.

Man mach auch noch zwein schieß geng / fornen zweyer schüch / aber hinten zehener weyt / darin man schenglen kün abschießen / auff iedlicher seiten for der gestrackten mauern ende / da sie an die runde stet bey. d. e. vñ die ein maul werde gezogen von beden schieß löchern / itliche / zu dem puncten. f. / Darnach machman auff iedlicher seiten der gestierten mauern zwischen. l. d. vnd. m. e. zwö schieß zinnen / in aller maß wie sie fornen zu den hauptpüchsen in den runden mauern gemacht sind / Darnach machman hinten mitten durch die geraden mauern zwischen. l. m. auff der lini. f. h. e. n schieß zinnen in aller maß wie fornen / in der runden mauern bey des puncten. i. da hin man auch ein hauptstück legern mög / Also das dis hinderteyl auch mit dreien hauptstücken versehen würdet / vnd nach dem die mauer hinten dünner ist den fornen / so mach man die schieß zinnen innen fünfzig zehen schüch weyt.

Nach dem machman auff iedlicher seiten neben des grössen wercks zinnen zwö kleyn ner schieß zinnen / also das ire mittel zwen vñ zweinzig schüch weyt von ein ander stende daren man schlangen legert / vnd dise zinnen werden fornen gemacht dreyer schüch vnd hinten eysler weyt / aber die prustwer zwischen den zinnen machman dreyer schüch dick / Wen sich aber die püchsenmeyster entsetz / so bedeck man die zinnen mit schmalen hant dicken dillen neben ein ander gelegt / vnd also gemacht / Wenn sie gerürt werden das sie prellen / vnd die schüs darauf abgend / auff das sie geschüst werden / wie man aber solchs zu rüsten soll / des gleichen das gros geschüs zu decken / wil ich hernach so ich den paw auff zeich bas an zeigen.

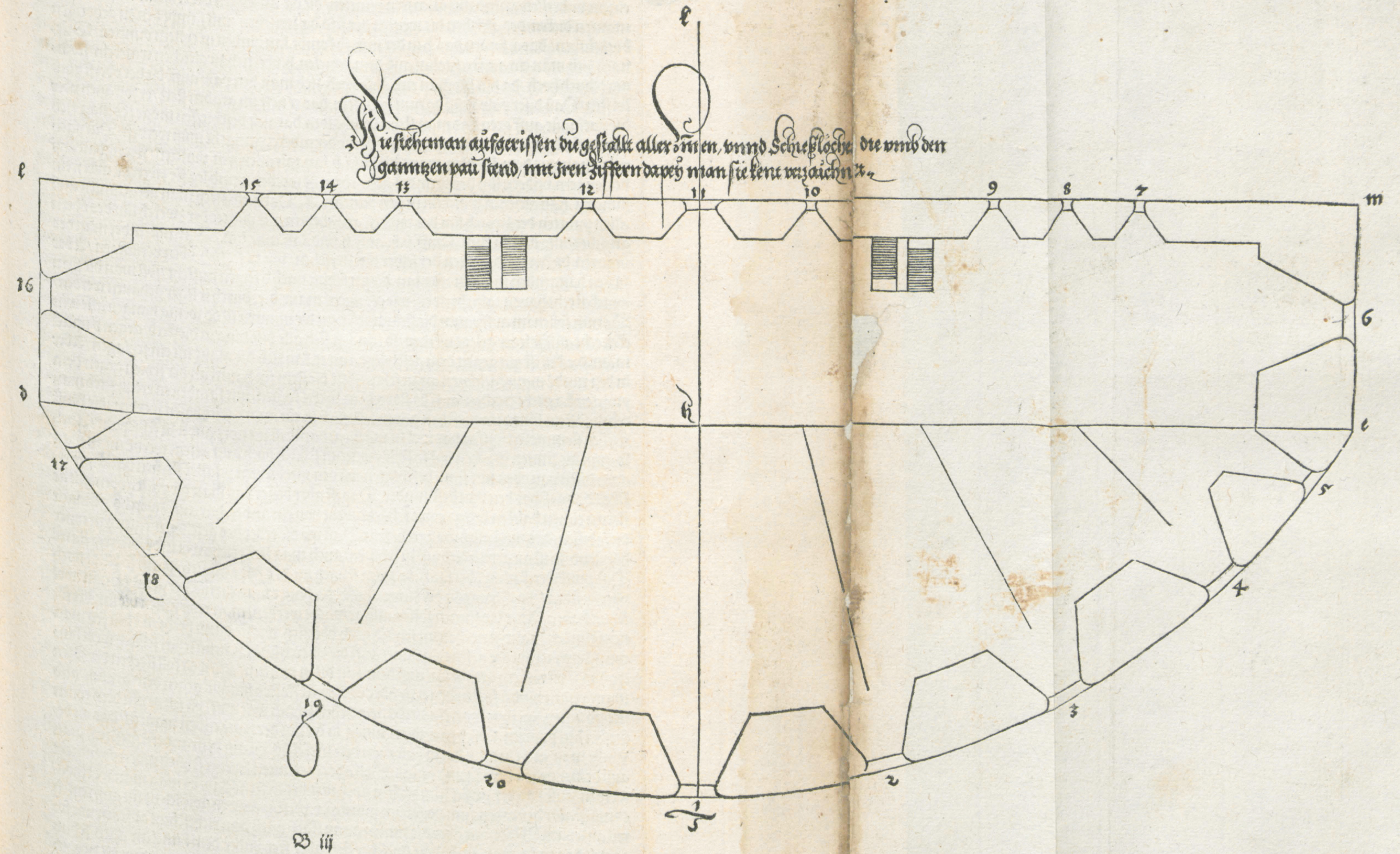
Es bedunckt mich auch besser sein das auff disem paw / gar kein schießzinnē gemacht werd / sonder das man die prustwer ganz herumb füre / so hoch / das sie angener eynem man bis zu der gürtel reiche / vnd die maul bey irer dicken beleibe laß / auch das sie außenn abgewelzt sey / vnd die schüs darauff prellen / auch so lege / das kein schuß darauff haften mag / Darumb ist die gerad lini besser darzu / daß dy zirckel rund / doch wele ein iedlicher herr darauf was im gefall / Auff solcher freyer pastey / mag man mit dem geschos rucken wo hin man wil / doch wer gut das ein itliche püren iren eygnen schirm het / gestiert

oder trianglich der auff redlein gestelt wird / also das die hinter sich für sich vnd neben sich gend leichtlich vnd schnell wo hin man will gericht möchten werden / auch mag man an den gelegenen orten auff diser pestey außgemaurte greben mit stapfeln vier schuch tieff machen / darinn man für der feind geschütz sicher steen möge / Auch mag man geschutte forß setzen oder ander schutz brauchen / wie dann die erfarnen kriegs leut teglich von newen erdencken / doch hab man acht das solche ding nit vmb sich schlagen so sie getroffen werden.

Darnach soll man reissen die stierung zu den stigen / do sie zu beden seytten oben im paw herauß komen / auff das man zu beden seytten zwischen den stiegen vnd der zweyer ende .l. m. noch drey schieflocher auff itlicher seytten in die gerade mawr zu den schlangen stelle / in aller form wie die nechsten bey der stigen gemacht sind. Vnd man stell sie also das ein itliche stiegen zwischen zweyen schieflochern stehe / Es werd auch gemacht die weytten zwischen den ich gemelten schieflochern gleich der lenge / von der stiegen eyne bis an das negst schiefloch / also das sy auff itlicher seiten in gleicher weytten von ein ander gestelt werden.

Man soll sich auch darneben auff diser pastey rüsten zu emfiger wer / mit falkanetlein hacken / vñ handgeschöß / neben dem / grossen geschöß / die weil man das selbig lette / das man stetigs gegen den feinden arbeyt / vñ wo sy zu nahent komen / die mit gewalt ab getriben mögen werden / aber auff diser pastey werden gelegert zehen starcker haupt stuck / vñ zehen schlangen / damit man weyt reych / vñ wo man sich auff eyner solchen pastey nit kecklich weren will / zu vor so alle zugehörung vor handen ist / da wirt man sunst auch nit vil außrichten.

Auff diser pastey sind alle schief zinnen mit ziffern von .1. bis auff .20. bezeichnen / da bey man merckt welcher püchsenmeyster dise oder gene zall von eyner zinnen innen hat / so man aber kein zinnen macht / wie dann freien leuten besser ist / darff man keyner ziffern / die erst meynung mit den zinnen hab ich hernach auff gerissen.



S Nun die platen gründe diser pasteyen angezeygt sind / muß man furpas den paw auff
 zihen / Erstlich nach der seiten den an zu sehen durch die creus lini. i. h. f. dise lini leg man zu
 einem vndersten grund mit allen iren puncten / die da anzeygen der krummen vñ schlechten
 mauren dicken / des gleichen die weitten der feld da zwischen / mit sampt den zu gehorigen
 buchstaben / das. i. fornen das. h. in der mit / so kombt. l. m. hinden in eynem puncten / Dar
 nach zich man ein auffrechte lini auß dem puncten. h. vber sich zu gleichen winckeln / siben
 zig schuch hoch / da hin setz man ein. A. so hoch zich man den paw auff / da der oberst plas
 sol sten / Dañ diser paw muß darum hoch sein / das er tieff im graben steet / er soll auch vber
 die statmaur auff geen das man sich allenthalben darauff beschießen möge / es mag sich
 aber vrsach begeben das solche pastey höher oder niderer gemacht muß werden / Darnach
 nem man aus dem obersten grund die lini. i. h. l. m. mit allen iren puncten / wie sie dañ auß
 der lengern vndern lini des grundes gezeychnet ist worden / vñnd leg sie zwerechs mitt irem
 puncten. h. zu gleichen winckeln in den puncten. A. Darnach zieh man gerad linien auß
 allen puncten der zwerech lini des vndern grundes / in alle puncte der zwerech lini des obern
 grundes / also das da kum. i. auff. i. h. auff. h. vñd. l. m. auff. l. m. / Darauff findet man der
 mauren dicken / vñd weyten der felder darzwischen / wie sil sie sich oben verjungen / Aber
 zu den hangenden mauren / so man die im schnit nach d. seiten ansicht / soll man die stein
 winckelrecht hauen / gleicherweiß wie die mittel maur. d. e. durch ir leger gehauen werden /
 Darum sollen im auffpauen die stein nach dem die mauren sil od wenig hangen alle win
 ckelrecht auff ir leger gelegt werden / so eringen sich alle dise ding in die streb / gegen d. mittel
 maur. d. e. dis ist gut gegen dem geschüs / dann es kan sich die maur mit ein schlagen / Aber
 in den runde mauren / fornen an zu sehen / soll die stein im hauen an der seiten gegen dem
 puncten f. gericht werden / auff d. sie recht in zirkel kommen / mit sampt iren creus streb mau
 ren / dise stein sollen im versetzen gar meysterlich in ein ander geschlossen werden / die künst
 reichen steinmezen wissen das wol zu machen / darüb ist nit not dauon zu schreyben / Auch
 so man die zinnen machen wil / so soll die / neun schüch hoch auff gesetzt werde / man mag
 auch disen pau oben mit sand beschütten / vñ den mit breyten pflaster steinen belegen / so er
 schelt das geschos den pau destminder / Das ist aber besser das man die pastey oben mit ge
 fierten eichen balken beleg / eines schüchs weyt von ein ander / dar auff zwerechs genagelt
 dicke dillen / das muß alles wag recht sein / Dañ wo die reder des geschos nit gleich in eynere
 höe stend / so ist nit gewis darauff zu schiffen / auch mag sich solchs wol leidē / vñ tregt stark
 Dis pruckwerck nimpt beylaufftig zwen schüch an der höhe für sich / dann so bleibt noch
 oberig siben schüch lenge / zu der zinnen höhe / da hinter mag ein itlicher gerader man wol
 schus haben / Aber die zinnen sollen also gemacht werden / man reys innen die lini der for
 dern runden mauren noch neun schüch hoch vber sich / wie sie dann hecht / da hin setz man
 eyn. z. darnach werde gesetzt ein punct auff die zwerech lini. i. h. neunzehen schüch weyt hin
 ter das. i. vñ reiß ein gerade lini auß dem. z. in disen puncten / also weit soll streben der zinnen
 maur vñden hinder sich in den pau / aber obē leyner sie sich hinauf gegen dem graben / also
 steet sy vest / Dañ thue man ein zirkel neunzehen schüch weit auff / vñ setz in mit dem eynen
 fuß in den puncten. z. vñ den andern innen in die lini der hangenden mauren / das ort be
 zeiche man mit einem. x. darin halt man den zirkel stil / vñ mit dem andern fuß reiß man
 auß dem. z. gegen dem. i. rund hinab / Soll aber die zinnen zweyer schüch niderer gemacht
 werden / auff das der zirkel zum pressen noch minder treffens hab / d. mag man wol thon /
 es muß aber der zirkel zum pogen im puncten. x. versetzt werden / wie ich d. im auffreissen
 wil anzeygen / Will man aber die zinnen ganz flach nach dem richscheyt absetzen wie for
 gemelt das mag man auch thon / welcher sich aber frey vnder dem himel an allen schus
 weren wil / mag es wol thon / doch das dy brust maur bey seine füßen vñter drey vñ zweins

ig schüch nit dick sey / vñd das sie vñden in die streb hinein gemauert werde / auch das man
 oben die maur ganz flach absetz / so prellen all schüs darauff / vñ mögen nit haften wie for
 gemelt / also ist dis gepen zu gerüst / darnach nem man d. e. z. mit eynere kleinen zirkel lini
 hinweg / Aber die maur d. prustwer / for dem geschos zwischen den zinnen / mach man dreyer
 schüch hoch / also das sie einen man ongeuer bis in die gürtel reich. Dise prustwer sol auch
 aussen zum prellen durch die zirkel lini gemacht oder mit eynere geraden lini abgesetzt wer
 den. Wie ich aber in dem platten grūd bey den schiesflochern angezeygt hab / d. die maure
 d. prustwer zwischen den zinnen dreyer schüch dick solle sein / so muß sie doch hinden einen
 vnderfas haben / des schirms halben ob d. püchsen / das er fornen auff der mawer rue / also
 muß von not wegen die mawer vñden bey vier schüch dick sein / Aber ee ich weyter gehe / so
 merck man for wie man den schirm machen soll. Erstlich nem man starcke zimmerholzer /
 zweinsig schüch lang / oder wie die von notē sind / lenger od kürzer / vñ mach sie oben rund /
 die leg man zu eynem schirm neben ein ander / doch das keins das ander an rüer / vñ ein iet
 lichs holz für sich selbs geng sey / man richte sie auch / das sie die weyten der zinnen neben
 ein ander auß füllen / doch sollen sie an keyner seiten nyndert an rüeren / auß das sie ganz
 frey sind / vñ man leg sie fornen mit dem schweren teyl in der prustweren absatz / also / das sie
 fornen im auff schnellen die mawer nit anrüren / vñd das dorumb / so bald eynes oder meer
 getroffen oder gerürt würdet / schnell in der wag auff schnappen / vñ geen möge. Darum
 mach man den schirm das er leichtlich gar mit ein ander / od ein ietliches holz sunderlich
 möge auff geen / vñ leg auch fornen die schirm holzer ein wenig tieffer dann die prust wer
 hoch ist / auff das sich die schüs erstlich auff der mauren absatz / wo sy rüren / abstoßen / vñd
 dañ erst auff den schirm prelle / so leidet er dest minder not. Darnach verfas man den schis
 rm also / man leg ain starcken runden balken an seinen nötigē orten mit eyssen beschlagen /
 zwerechs zwischen die zinnen / in der höhe das man mit dem haupt nit an rüer / vñ beschlag
 die schirm holzer mit eyssen an dem ort do sie auff der walzen ligē / vñ verfas sy mit eyssin
 ringen / die so bald vmlauffen als bald man sy rüeren mag / die sollen auch so man sie brau
 cht mit öl geschnürt werden. Diser gefes macht man mancherley welches am leichtesten
 zu geet ist das best / Doch sollen dise ding der moffen gemacht / das sy im auff prellen nit
 mögen hinweg gerissen werden / auch mach man ein starcke vnterstüzung darhinter / so
 hoch fornen der balk ist / darauff der schirm ligt / auff den die holzer von dem prellen nider
 schlagen damit sie niemant treffen vñ schaden thuen / man mag auch disen schirm machē
 en / das man in hin vñ her rucke wie man will / auch mag man sich der gleichen gebrauchē
 en bey den engen schiesflocher / mit hand dicken tillen die man schmal zusamen vergat.
 Darum wer dise ding recht würdet machen / der würdet sich vor sil schadens schützen / Sol
 cher schus ist auch zu prauchen auff freier pastey da kein zinnen gemacht wirdt.

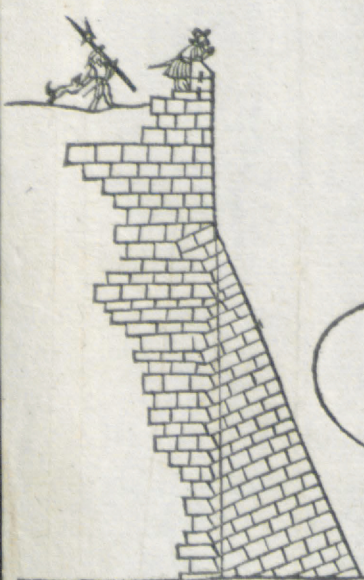
Auch mag man hinter den zinnen hoch stapfeln machen auff das man mit geringem
 geschüs hacken vñd hant geschos mög vber die zinnen hinaus schiessen / darnach mach
 man die seiten vñd hindern zinnen / gleichformig den fordern / mit der streb vñd allen ding
 en / nach ordnung der mawren dicken / vñd also ist das ober teyl fertig.

Die weyl aber die nottorff erheyst / das auch vñden in die pasteyen streych vñd andere
 niderer wer gemacht werde / wil ich nun von dem selben schreiben / dann wie woll die ganz
 ausgeschutten pasteyen / vñ die nit andere wer dañ allein oben haben / in die weyten dienen /
 so bald man aber zu schanzē ansetzt / oder in den grabē kompt / seind die gemelten pasteyē
 nit allein nicks mer nus / sonder mercklich schad / dañ man for d. selbe pastey ander streich
 wer nit prauchē kan / Damit nun die auch vñden zu d. wer dinen / mögen sy also gemacht
 werde / vñ erstlich sol d. eingank auff der erden zu forderst herum / zwischen den zweyen run
 den mauren / so weyt d. mag gemacht werden / diser gang sol geen zu den schiesflochern der

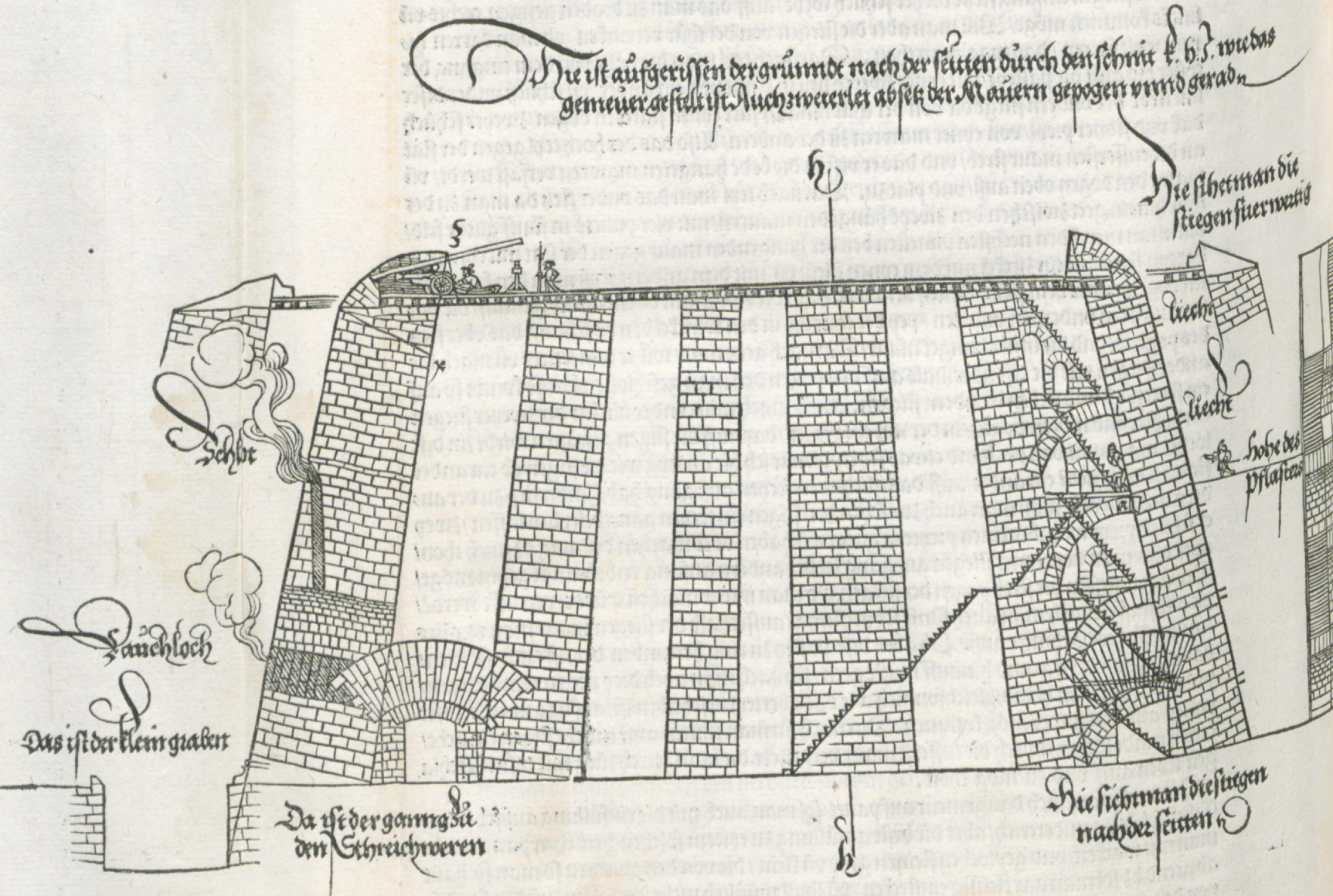
streichweren die im graben sind vñ zu anderer notorff/ Der werd aber also gemacht/man far auß dem grund im winkel der andern runden mauren formen auff mit eynere auffrecht ten lini zehen schuch hoch/von diser lini höhe far man mit eynere zwerech lini gleich vinctlich innen an die forder krümmen mawr/von dannen werde gefüret die mawr mit eynere auffrechten lini gerad herab in den grund/so wirdet diser ganck angefer funffzehen schuch weyt/ Darnoch setz man eynen zirkel mit dem eynen fuß vñ den im grund mitte auff die zwerech lini/in des ganges weyten/vñ reis mit dem andern fuß ein zirkelriß/von eynere auffrechte seiten des ganges zu der andern/so wirdet d' gang meer den zwölff schuch hoch/diser gang werde gewelbt/vñnd zu rings herum gefüret/aber durch die creuz mauren mach man die geng neun schuch hoch vñ sibem weit/so kan man wol mit dem zeuch durch komen/dise gewelb schließ man allenthalben mit trifachen langen quaderstücken/gezeynt in einander/oder mit zigel gemauert neun schuch dick/dañ es muß den gangen last tragen der darauff ligt. Wil man aber die gewelb durch die creuz mauren noch dicker schliessen/dz thue man noch mit eynem langen quader/Vñ alle die gewelb die vñden in disem pau gemacht werden/d' sol keynes vñder neun schuch dick geschlossen werden/von sicherheyt wegen/dan die starcke bewegung des geschos die darauff geschicht/wirdet mechtig sein/des gleichen der feind anklopfen/Die gewelb aber zu den streichweren solle starck in des vnganges gewelb verfaßt werde/oder man mach hinder den gewelben d' streichweren/im gang höhere creuz gewelb/auff das aller sterckest geschlossen vñ las die tieff an den orten in die mawr treten/man merck auch dz die gewelb ob den streichweren müssen mit dem leger der steinen mawren hinein haben/vñd man mach sy formen inwendig zweynzig schuch hoch/hinden aber niderer nach des geheng der stein. Damit aber d' rauch so man anfecht zu schiffen sein auß gang haben mög ist von nöthen schlöt/vñnd vñderhalb der selben lufft locher zu machen/dañ an solche kan man mit in den gewelben beleiben/welche auch der halb sambe den schlöten ein gutte weyten haben müssen darum sollen dise rauchlocher vñd schlöt/rund vñ vier schuch weyt gemacht werden/zu negst vñder dem gewelb der streichwer das vñderst hin außgehen/Aber die schlöt für man rund gemauert wie man die prunnen macht gerad durch dy gewelb so hoch obē zu d' mawre hinauß als es not ist/vñ der selb außgang soll gar starck verwarret sein/auch sol man solche rauchlocher vergittern/wie weit aber die streichwer mögen werden/vñ ir form soll sein/wil ich hernach so ich den vñderste platten grund wider für mich nim anzeygē. Nun merck man wie die stigen in disem pau gemacht solle werde/Erstlich nem man acht so dz ertreich in der stat hoch leyt gegen dem pau sol dannoch die pastey vñder acht oder neun vñd zweynzig schuch hoch nit außgefüret werde/Doch wie man an einem itlichen ort zu rat wirdt vñ die nottorff erfordert/aber auß der tiffe des grabes soll alweg ein grosse höhe bis auff die pastey sein/wie ich dan von eines exempel wegen hie formē sibenzig schuch der selben höhe zu geschriben habe/nit darum dz eben die selb höhe an alle orten gebraucht soll werden/sonder die selbig mag nach eines itliche nottorff furgenommen werden/Aber so in der stat das pflaster gegen der pastey/wie vor gemelt hoch ist/so bedarff man in dē pau/zwischen den nechsten zweyen geraden mawren/gegen der stat auff itlicher seiten/nit me dan zwo gebrochen stigen/ob ein ander auffären/so würdt eyne angereudt vñgehen schuch hoch/vñ gibt eine zweynzig stapeln/Vñd so man so hochs ertreichs auß d' stat in die pastey zugeen hat so muß man von den zweyen stigen auff bede seiten starck gewelbt genge zwischen den zweyen geraden mauren füren neun schuch hoch/vñnd fünffer weyt/bis an die seiten mauren/von dañ für man drey geprochen stigen auff itlicher seiten hinab zu den streichweren/so wirdet ein stigen bey dreizehthalben schuch hoch/darauff mach man auff einer achzehen stapeln/will man aber ein fenstern drit habe/so teil man der stapel dest meer ein/oder man mach die stigen das sy in dem gang auff beden seiten/

zwischen den beden geraden hindern mauren hinab geen bis in die winkel/do mach man ein fles funff schuch weyt/da wend man die stigen/vñd für sy an den seiten mauren sollent hinab gegen der krümmen mawr vñd man prech die stigen in der mit/vñ mach auch ein fles dar zwischen funff schuch weyt ee dann die ander stigen darunter angeet/auff das sie einer wo er misdret nit auß ein mal alle abfall/es werden auch die staffel funff schuch lang gemacht/so weyt der gang ist/wie ich das hernach im auff gerissnen grund wirdt an zeigen/Dise stigen bedeck man alle mit starcken gewelben wie vor beschriben ist/vñnd vñder den gewelb bogn/dar auff die stigen leyt/sol man es alles auß füllen vñd nicht lere lassen. Aber so man oben auß der stat zu den thuren hinden in die pastey geet/mach man zwischen den thuren vñd der stigen anfang flese dreyer schuch weyt/auff das man zu beyden gengen rechts vñ links kommen möge/Will man aber die stigen von der thür verrucken/ob man karren hie hinein wol füren/das mag man thon. Darnach teyl man die höhe von dem eingang der thür bis auff die pastey/mit eynere zwerech lini in d' mit von ein ander/vñ schließ vñder diser lini nebe der vñdern stige die von der thür hinauß fürt eynen starcken bogen/zweyer schuch dick vñd sibner preyt/von eynere mawren zu der andern/Also das der hoch teyl gegen der stat an die eussersten mawr streb/vñd das er best in die bede hangeten mawren verfaßt werde/vñ mawr den bogen oben auß/vñd plat zu. Darnach teyl man das vñder fles da man zu der thür hineingeet zwischen den zweyen hangeden mauren/mit vier puncte in funff gliche feld/vñd man merck den nechsten puncten bey der hangenden mawr gegen der stat mit eynem. a dareyn setz man ein zirkel mit dem eynen fuß/vñ mit dem andern reiß man den vorgemelten pogen vñder dem fles. Nach dem reiß man die zwo stigen ob ein ander hinauß/die vñder auß irem vñdersten puncten/pey der thür bis in den winkel den do schleust das ober fles des pogens/vñd die inner hanget mawr/Darnach gehe man wider hinter sich/vñ mach die ander stigen wie die erst/abermals auff den pogen den man geschlossen hat/so kombt sy auß ein seiten ob vñd neben d' vñdern stigen. Auch mach man vñder itlicher der zweyer stigen ein hohen vñd nideren pogen/in der mit ein pfeiler/dar auff die stigen getragen wirdt/in dise löcher mag man von der hand etwas setzen/vñ wie ich hie anzeyg wie die stigen ob ein ander sind/vñ doch nebe ein ander/auff das itliche iren freyen auß gang hab/hinder sich zu der andern anfang also muß man auch zwischen den stigen ein freyen gang beleyben lassen/zweyer schuch preyt wer aber einen preyttern gang wil haben oder machen der mag dz auch thon/auff das man von eynere stigen außgang zu der andern anfang vnbedrängt gehen möge/Darum müssen die streb pogen der stigen/wo man ir mer machen würde/verruckt werde/vñ dise staffel mach man auch funff schuch lang/außerhalb der stigen mawr man es alles zu/vñd füel es darhinter auß. Ob aber dise pastey zu ring herum in der tiffe müesse steen/das man auß dem grund hinauß müste geen/so mach man noch drey pogen vñnd stigen/vñder den obersten herab/gleichformlich wie das oberst beschriben ist/auff das man in diser pastey auff vñd nider mög kommen. Darnach für man mitten auff itliche stigen ein lichte/durch runde löcher/durch die eusserst mawr vergittert. die man durch züeg mit cystin beschlagen leden auff vñd zu mög thon.

Die weyl man auch das gemeur auf pauet/sol man auch mit die einfüllung außschütten/ Etlich schütten mit erttrich/aber die beste anfüllung zu eynem solchen herlichen pau/mache man mit wacken/vñd geprochen steinen gros vñ klein/die von den quadern so man sie haut ab geend dz sol man gar fleissig einstecken/vñ souil möglich nicht leer lassen/vñ den sand so von den quadern gehauen gereden/sol man gar fleissig mit kalck wasser anrüren/vñ die zu samē gesezten ding gar wol mit vergiffen/so wirdet dise einfüllung mit der zeyt best wie ein stein. Die statmawr die neben zu beyde seiten an die pastey stof sol ein wenig nider sein dañ der plas auff der pastey/auff das man sich allenthalben wie vor gemeldet beschiffenn mög/sofchs sicht man hernach auff gerissen.



Der groſſer graben ſol 200
ſchuch lang pret ſein



Du ſum ich aber wider auff den nider gedruckten grund / vnd erſtlich müſſen die thür die
auß der ſtat in die paſtey geen / in die ſelben geſtelt werden hinten neben vnd außſerhalb d
zweyer dünnern mauern / die do ſind neben der dicken creuſ mauern. k. h. i. diſer thür eyne
werde gemacht acht ſchuch hoch vnd fünfſſ weyt / vnd ſor diſen thüren ſollen zwen greben
mit zweyen ſchlachprucken gemacht werden.

Zweyerley weyſe müſſen die ſtigen auff die paſtey geführt werden / auß tieffem grund /
oder von der höe des pflaſters / Aber von diſen zweyen ſtiegen ſolle auff itliche ſeyten cyn
gang fünfſſ ſchuch weyt / vnd acht ſchuch hoch biß in die winkel der mauern gemacht wer
den. Darnach mach man die ſeyten ſtiegen hinab / auff beden orten biß zu der runden
mauern / do mach man den gang zu den ſtreichweren weyt genug / auff dß die ſich weren
ſollen raum haben / vnd an den orten do es möglich iſt / ſoll man liecht auff die geng führen.

Oder man mach die ſtiegen einer andern meynung / nemlich / auff beden ſeyten neben
den ſtiegen do die geng in die winkel der ſeyten mauern geend / für man die ſtiegen dreyſes
hen ſchuch tief hinab biß in bede winkel / do laß man ein geſiert ſtes fünfſſ ſchuch prey / wie
in dem auffgezogen grundt ſor auch gemelt.

Darnach werde noch an itlicher ſeyten mauern die ſich wenden hin für zwo ſtiegen
gemacht / alſo das alweg ein geſiert ſtes zwifchen zweyen ſtiegen beleibe / Aber die ſtaffell
ſollen fünfſſ ſchuch lang ſein / vñ man mach den gang ſor den ſtigen fünfſſ ſchuch prey / biß
man auff beden ſeyten zu der weyten zwifchen die runden mauere come.

Diſe paſtey ſoll auch vnter der erden auß d ſtat ſtarcke gewelbte heymliche ein vñ auß
geng haben / die ſelben einfarten ſollen mit heuſern bedect ſein auff das ſolchs verporgen
ſey / man mag auch in diſer paſtey vil heymlicher beheltaiß haben zu den ſcheſen / vnd an
dern nottorfften die den groſſen Herrn von nöthen ſind. Diſe geng zu den heymlichen ge
welben ſoll vber drey ſchuch mit weyt werden / aber die gewelb mach man ſo weyt als zw
ſchen den mauern raum iſt / vnd man mach kein gewelb vnder die mauern / daß als vil die
engen geng dardurch geend / dan es ſind d andern ſeldt fünfſſ genug darzu / vnd diſe geng
wil ich in dem nachfolgenden platten grund mit getupfelten linien anzeygen / vñ dahin
die gewelb gemacht ſollen werden / wil ich im platten grund creuſlein ſehen.

Zu der ſtreichweren aber mach man zwifchen den creuſ ſtreb mauern acht gewelb / in
der förderſten runden mauern / vnd laß in die ganzen weyten die do iſt zwifchen den ſtreb
mauern zu raum / vñ neme die auffrechten wend innen zu peden ſeyten mit einem ſtachen
circel trum auß / gleich einem geprochnem gewelb pogen / alſo dß der ſpis oder ſcharpff ort
gegen dem graben ſey. Doch das dannoch an dem ſelben ort die maur zweyer ſchuch dick
beleib. Dañ mach man die ſchießlöcher hindurch / wie dß die nottorff zu groſſem ob kley
nem geſchoß erfordert / vnd man reiß die euffern eck ſtack mit einem circel hin weg / auff dß
man auff bede ſeyten mög ſchießen / daß innen wurdet weyten genug die püchſen hin vnd
her zu rucken / vnd man ſchließ die ſtein innen an peden wenden wie die gewelb pogen / vnd
vmb das ſchießloch ſol ein prunnen circel geſchloſſen werden / auff das die maur in ſtarck
er ſtreb ſtee / Vnd ob die ſchießlöcher zu ſtarckem geſchoß weyt müſſen ſein / ſo mag man
von dickem holtz leden machen / mit eyſen beſchlagen die für thon / vñ eyſen rigel darhinder
legen / vñ enge ſchießlöcher dardurch zu kleinem geſchoß machen / ſich daraus zu beſchieß
en ſolche leden enthalten das handgeſchoß / aber zu dem groſſen geſchoß müſſen die leden
offen ſein / aber im auff gerisnem nachfolgeten ſtachen grund in d runden dicken mauern
wirdet man finden ein gewelb pogen angezeygt / wie er ob eyner itlichen ſtreichwer ge
fürt ſoll werden.

Auch iſt darin angezeygt / wo der ſchlot darin ſoll auffgeen / auff das der förder auffge
zogen grund / vñ diſer gleich mit allen dingen zuſamen ſagen / vnd die mauern des kleinen
E ij

grabens werde also gemacht. Man reißt zum ersten die eufferst lini d hangenden mauren an der pastey/in dem auff gezogen grund vnden auß dem punct. i. hanget gestreckt hinab zwelff schüch tieff / von diesem puncten zieh man ein auffrechte lini wider ober sich zwelff schüch hoch / darob werde gemacht ein gestims vmb die gangen pastey dreyer schüch hoch / das es sich oben an die hangenden mauer leyne.

Vnd nach diesem grund wil ich den pau für sich an zusehen / auch auff reysen / man sol auch auffen an den zinnen gute starcke kragstein zu peden orten der zinnen machen / auch mitten darzwischen einen / auff das so es not thut pretter darauff geleyet mügen werden / auff dem man stein müge etwas zu pauen oder bessern. Es wirdet auch mancherley er dacht / den abfah an der pastey for der feind geschosß zu beschützen / etlich hohen dicke tillen auff so bald die gerüert werden / prellen sie vnd reysen doch nit ab / daß sie hangen in eyßen ringen / etlich hengen zwisch nasse decken für eines schrittes weyt für ein ander / oder stecken solich werck von dick gewundenem nassem heu oder stricken vnnnd seyle. Etlich ziehen plachen tücher oben auff der pastey herum / mit stein farb gemalt dem gemeur der pastey gleich / das sol den feinden betrieglich sein. Auch mögen grosse dicke seck mit wollen gefüllt vnd genest für gehengt werden. Ich halt aber meer darvon / das man frey beleyb / das die schützen wol treffen oder ee vngeschossen bleyben / vnd so die feind nahent künften / können sie mit feurwerck ab getriben werden solchs vñ der gleichen weck / wissen die kriegs leut wol zumachen / daß man kan etwa den feynden mit list mer abbrechen / daß durch ander weg / so man allein dar auff gedencet / vnd manlich vnerschrocken ist / der schreck vñ forche ver wüßet in kriegem allen sieg den man möchte haben. Dañ man merckt das pey einem hund der von vil anderen gejagt wirdet / die weil er fleuhet / lauffen sie im alle nach / so er aber nie weyter kan / vnd setz sich ernstlich zu wer / so stuzen sie al ab im / eins teils lauffen für / vnd wenden sich nit wider / vnd von den andern mag er sich mit gewalt peysen. Darumb wo er sich nit zu wer gestelt hette möchte er gar zurissen sein worden.

Aber die pasteyen so vnden gewelbt sind / sollen oben mit einem leychten schindel oder zigel tuch verdeckt werden / also so man wil das solchs als bald hinweg gestossen mag wer den dann wo die pasteyen oben nit zu gedeckt werden / wurden die vndern gewelb vñ geng mit der zeit schadhafte / vnd durch die feuchtheit regens vnd schnees erfaulen / vnnnd also der oberst last hernach sincken.

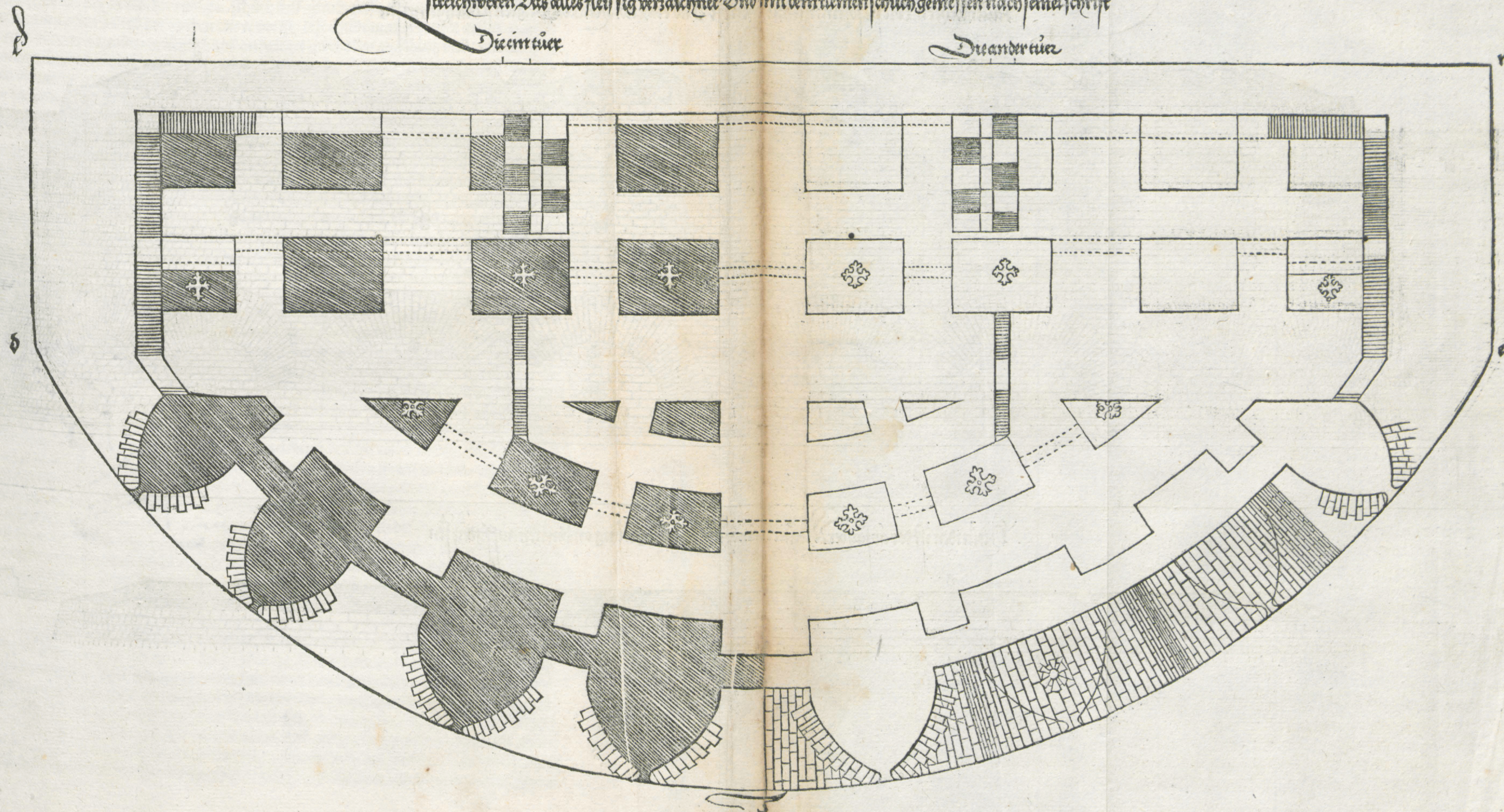
Wer aber wil der mag auch ein solche pastey / wie oben gemelt / allein mit d euffern ge meur vñ schliessen / vñ innen mit ertrich ganz aufffüllē. Auch leyn gepu darcin machē / das ersparet vil / Aber die streichweren müssen dan vnden im graben sunderlich mit einer auffrechten mauer die drey vñ zweynzig schüch hoch ist / vnd vier schüch dick herum gefürt werden / von einer seiten der stat mauren zu der andern / also das inwendig zu dem raum zwischen der pastey vnd diser mauren dreyszig schüch weyt beleyb. Es sollen auch schid wend von diser mauren an die pastey gefürt werden gegen dem puncten. f. von sterke weg gen / doch sollen sie alle weyte thor haben / auff das man mit dem geschosß zu rings herum kummen möge. In dise streichweren sollen durch die pastey einfarten gemacht werden. Auch sol dise streich weck oben offen sein. vñ doch innen dreyschen schuch hoch ob dem er trich mit hols starck vergittert werde. Ein solich pastey mag man alseyt oben offen lassen.

Item wo einem herren nit gelegen sein wolt die vndern streichweck / vñ ingepu der maß wie ich die erstlich beschriben hab zu machen / von meidung wegen des kostens so darüber gen würt / der mocht die streichwer vnden so weyt er die habē wolt in die runden wie einen weiten pyramiden auff mauren lassen / vnd oben mit starcken gittern verdecken darüber d geschosß wol gefürt / vnd der rauch genugsam außgang haben möchte.

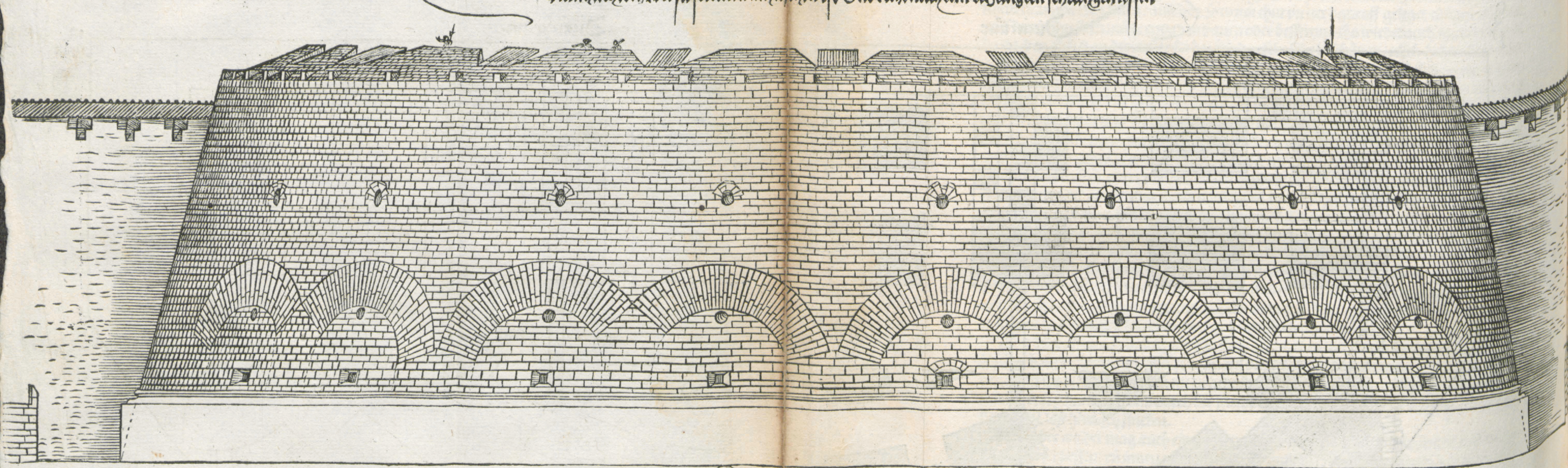
Die außgeristen der vnder gründe mit all seinem inhalt. Als die turen, Geng, blazen, Gewelb und streichweren. Das alles fleißig verzeichnet. Vnd mit dem kleinen schüch gemessen nach seiner schrift.

Die inn tuer

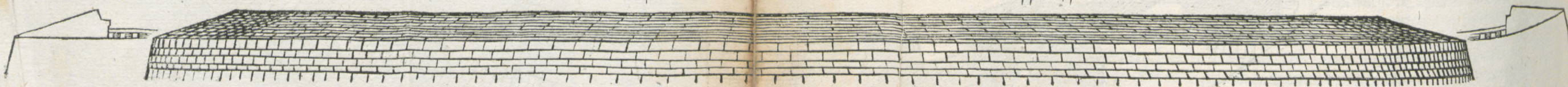
Die ander tuer



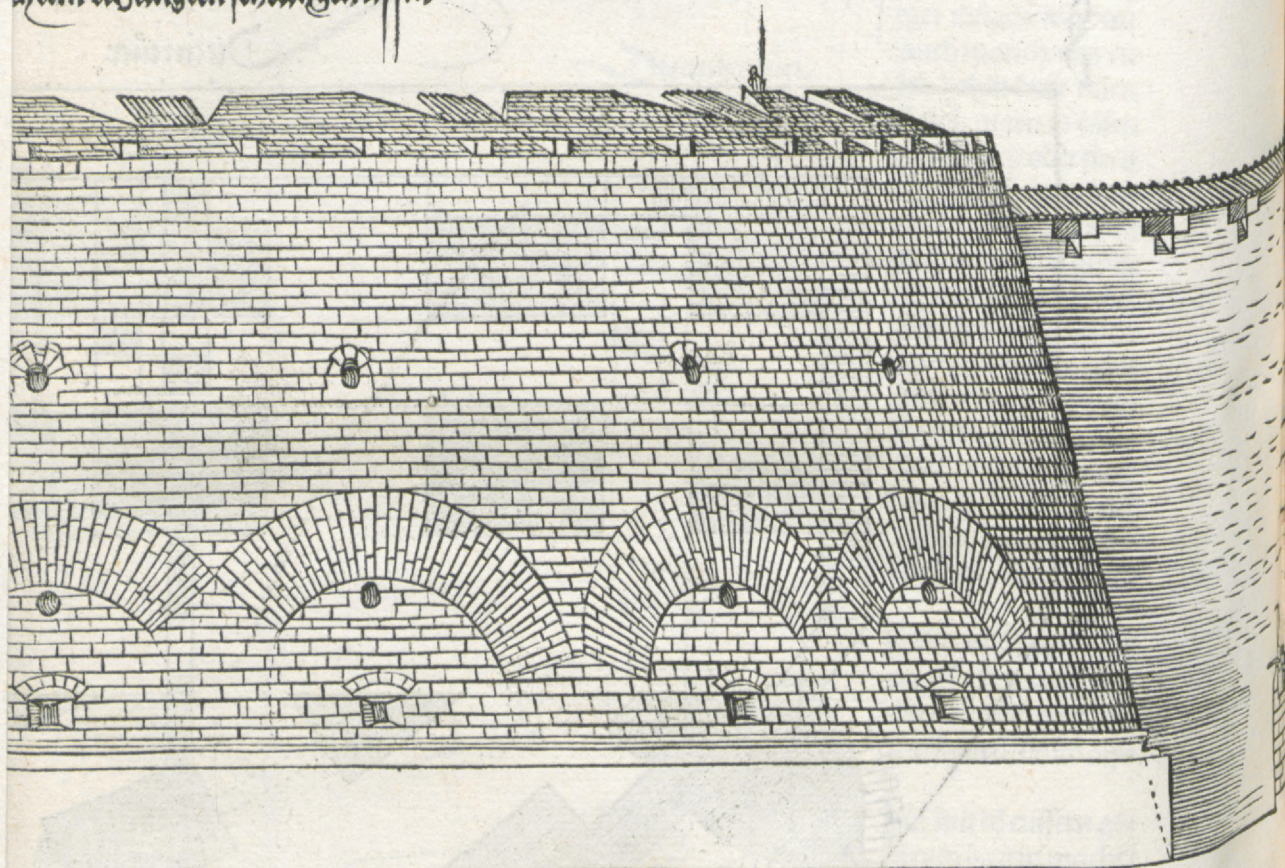
hiesst auffgerissen diese Bastey mit ihren zinnen Schirmen Gerölben Schießlöchern und
 Fauchlöchern Wie sie formen anzu sehen ist Und recht nach dem verjüngten schüch gemessen



Hierunder ist der abstand der Mäuren einer andern magnung ordnen auffgerissen



en Gewölben Schießlöchern vnd
dem verjüngten schüch gemessen



ung on Symmen auffgerissen



Ein ander meynung ein pastey zu machen. Es werde für gemessen das ort der stat mauer do sie sten soll vnd so das selb ende auff gerissen in grund gelegt wurdet/ dann soll ein circel mit dem einen fües in das eck der statmauer gesetzt vnd das selb ort mit eynem. A. bezeichnet werden/ Darnach werde der circel mit dem andern fües. 200. schüch weyt auff gethan/ vnd gegen dem graben hinauf ein halb runde circellini gerissen der zeichen sey fornem eyn. B. vnd for diser runden herumb soll der graben circels weyt. 250. schüch weyt. forder pastey gemacht/ vnd. 50. schüch tieff gerad auff gemauert werden/ Aber an den andern orten beleyb der graben wie er vor ist/ dise runde mauer fornem an der pastey. werde vnden im graben. 15. schüch dick an geleget/ aber oben. 10. schüch dick/ vñ die eusser lini der mauer. höhe in den pau/ des gleichen dñ leger der stein. leg man auch noch dem hohen winkelrecht. darin würdet sich das gewelb/ das hernach gemelt sanfft tragen/ Aber die inner lini der mauer stehe auffrecht/ vñd von der halben circelmauer. werde zu beden seytten hinder sich gefaren/ mitt gleich dicken mauren. der runden gemess hinder das. A. gestrackt durch die statmauer. 200. schüch lang/ dann mach man von einem ende zu dem andern/ ein zwerch mauer so dick man der bedarff/ dar mit dise pastey gar vmb zogen würdet/ diser zwerch mauer zeichen sey in d mit ein. C. darnach werde auß dem pücten. A. ein andere auffrechte halbrunde circelmauer gerissen. 10. schüch dick 50. schüch weyt. iten hinder der eussern runden mauren/ die soll mit starcken pfeilern/ so hoch man der bedarff hinter setz werden/ dem gewelb zu steuer das sie tragen hilfft/ also würdet zwischen disen zweyen mauren. weyt vñ raumß genug zu den streichweren. zu rings vmb/ vnd von diser halbrunden circelmauren. werde auch von ietlichem ende beder seytten/ eyn gestragte mauer gefüert in gleicher dicken/ bis an die stat mauer/ Aber auß der stat sollen zwey grofse tor/ an beden enden d hindersten zwerch mauer gestellt werde/ dardurch mach man einfarten vnder die erden zu den streichweren/ starck fergewelbt/ hoch vnd weyt genug/ in diser pastey sollen vnden im graben. 15. schießlöcher gleich ein geteylt werden/ vnd zu dem starcken geschosß zu gericht/ Es sollen auch zwischen dem groffen geschosß enge schließ fenster gleich ein geteylt werden/ darin man sich mit hantpüchßsen/ ob hochten beschießen möge/ Aber inderhalb der stat mauer teyl man. 10. gewelb ober zwerch gleich ein/ vnd mach sie alle gestiert/ so würdet ein seytten zwischen den gewaltigen pogen ein wenig minder dann. 30. schüch lang/ die gewaltigen pogen werden. 4. schüch dick/ der stend alweg vier kreuzweis an ein ander/ solcher stöck sind. 9. zwischen den zweyen dicken seytten mauren/ in der ersten zeil. die selben zwo mauren nemē fursich zu irer dicken auff beden seytten. 30. schüch/ mache alles in summa. 400. schüch/ solche gfierte gewelb fäer man bis an die stat mauer so vil der werden mögen/ die stigen soll man hinden. an beden enden der zwerch mauren/ ober die zwey thor stellen. die zu den streich weren gond. doch alles vermauert/ so würdet keyn gewelb dardurch zerrütet/ die stapffeln sollen. 12. schüch lang sein/ auff das man weyte genug habe an ein ander zu weichen/ es soll auch ein itliche stigen in irer mittten. ein fleß haben. 7. schüch preyt ehe die ander anget.

Diser for beschriben grunde werde also auffgezogen/ Erstlich soll die rund forderst mauer an der pastey/ auß grund des grabens. 40. schüch hoch auff gezogen werden/ vñd das halbtteyl vor der stat mauer/ niderer sein/ dann das ertrich außserhalb des grabens ist/ aber inderhalb d stat mauer. sol man die zwu seytten mauren. bis zu der höhe der pastey auff füren/ vnd nach dem eussern geheng sollen sich die mauren oben verjungen/ Es sol auch die hinder zwerch mauer/ disen zweyen gleich hoch sein/ alle der innern runden mauren gemess/ die sol man auß grūd des grabens. 70. schüch hoch auff füren/ in gleicher dick/ vñ soll gerad an beden seitten in die stat mauer geschlossen werden vnd dar an enden/ Innere

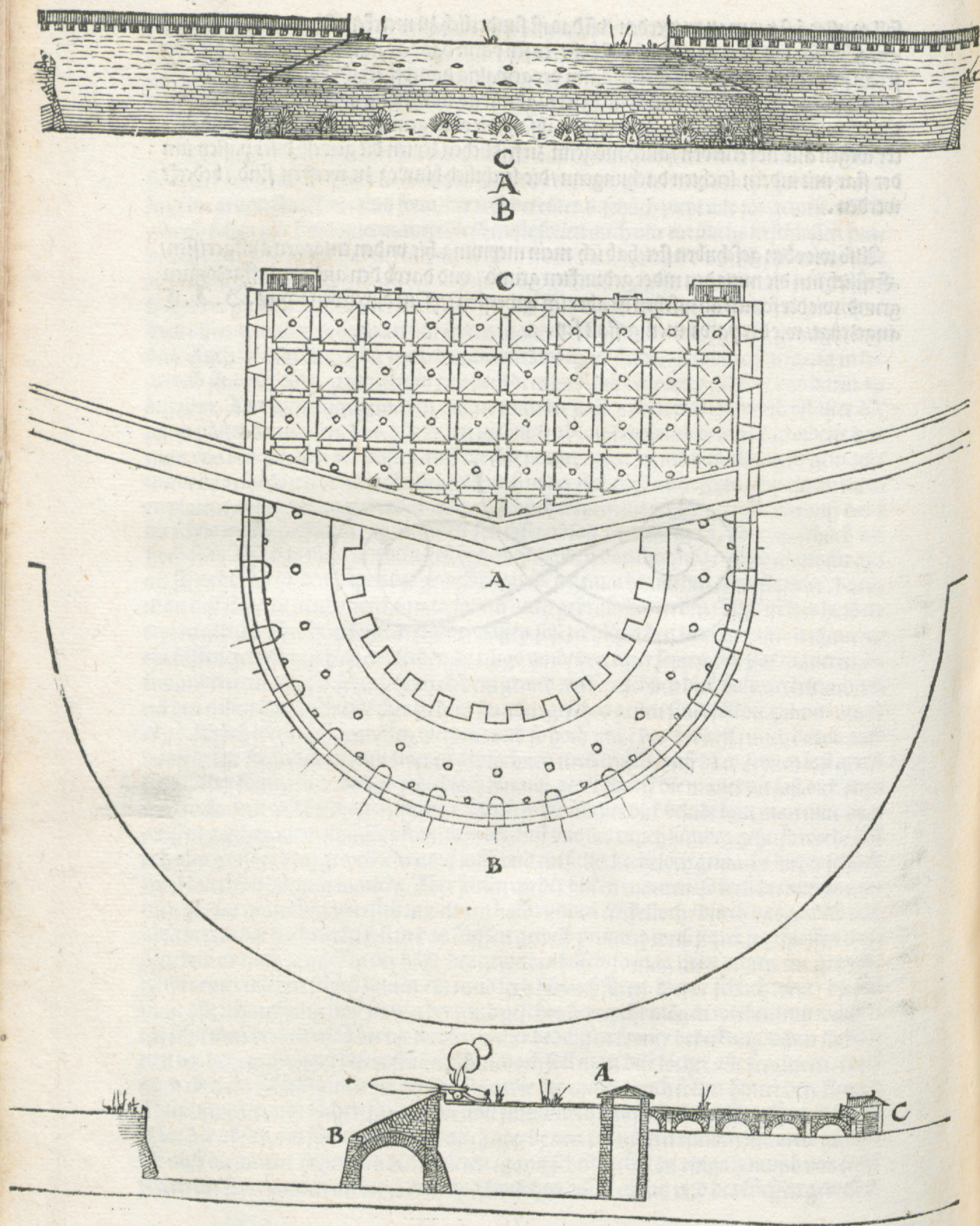
halb diser auffrechten runden maueren / soll die pastey bis an die stat mauer auß geschüt werden / inderhalb der stat wurdet die pastey ob dem ertrich. 20. schüch hoch / darunder soll man die gewelb starck schliessen / vnd die gewaltigen pogen sollen gfiert seyn. Aber gegen dem puncten. A. bleybet ein winkel ober zu zweyen halben gewelben / gibt ein heymliche beheltnus.

Die gewelb pogen sollen halb circelrund auß dem grund stechen / innen. 16. schüch hoch ob dem ertrich / Aber das centrum soll in das ertrich gesetzt werden / so geben die anfang im grund stierectete creus form / der würdet einer. 8. schüch preyt wie for gemelt. vñ die gewelb sollen alle frey vnuermauret bleyben / sie sollen auch alle ein itlichs in schlossen runde lichte vnd lufftlöcher haben / eines. 5. schüch weyt / die man auff der pastey so es not thut zu decke. auff das man das geschos darüber mög führen / Es sollen auch alle solche offne löcher der massen versehen werden. das sich die plaz regen nit in die gewelb mögen schwe men disen gewelben mögen an den seiten maueren fenster vnd liecht genüg gemacht werden / Auch sol man durch die zwerch maueren zwo thür stellen / dar durch ein geng in die gewelb sind / Solchs gepen ist nutz zu allem dem das auff die pastey gehört / das darin zu behalten. Aber auff disen gewelben mauer man die pastey oben plat zu / vñnd pflaster die ganz pastey dermassen. das alle regen leichtlich ab lauffen / vñnd es werde geordnet. das man von beden seiten der pastey auff die stat mauer möge / vñnd das alding so gemacht werde das nichts irre / vñnd die bastey soll auch in der stat. auff allen seiten mit einem flach en platten absatz verwart werden / auff. 18. schüch weyt in die pastey geruckt / darauff habē die schüs wenig haftung / vñnd innen soll diser absatz vor dem man. ober. 4. schüch nit hoch sein / Also das man mit dem geschos allenthalben darüber möge / vñ ob mans für gut an sehe / möchte in den pügen der gewelben / greben gemacht werden / mit staffeln. darin man dest sicherer stende / solchs mag formen auch gebraucht werden / Also ist das hinder teyl zu gericht / aber dem forndern teyl der pastey. soll zwischen den zweyen runden maueren / ein küffen gewelb geschlossen werden. zu rings vmb / von einer seiten der stat maueren zu der andern / innen. 37. schüch hoch ob dem grund. vñnd. 7. schüch dick / halb circelrund / vñ an den enden do die schieslöcher zu dem starcken geschos gestellt sind / soll die runden mau er. 15. schüch weyt auß genummen werden / vñ so hoch man des bedarff / auch darob auff das sterckest fergewelben / mit zweyen geprochenen circelrissen / auff dē es seynen last geren trag / Aber formen für. do das schiesloch hinaus geet bedarff die mauer nit fast dick sein / dan sie kan nit wol beschossen werden. Auch so die mauer dick beleibt kont man mitt dem grossen geschos nit wol hinfür kommen / vñ auff das der rauch hinweg gehe / so werde erst lich gleich vnder dem gewelb. ein rund lufft vñnd ein faller liecht loch gemacht dreyer schüch weyt durch die dünnen maueren / Aber innen an der dicken maueren / so weit die auß genum men ist / far man oben ober sich mit einem halb runden circelloch / durch das gewelb vñnd absatz / vñnd der halb circel soll in das küeffen gewelb prumens weiß starck fersgeschlossen wer den / vñnd ob noch dampff in der höhe des gewelbes beliebt / so mag man mitten im gewelb. hinder einer itlichen schieszinnen. ein rund loch hinaus führen. dreyer schüch weyt / die soll man alle im ausgang / wo sie von der feind geschos herreycht mögen werden / mit wals et ten schirmen verdecken / Aber die weyten löcher bedörffen keyner bedeckung / dann sie kün nen vor dem graben nit beschossen werden / doch soll man dise löcher alle fergittern / es sol auch eben ein schieszinnen zu gericht seyn wie die ander / auch sollen hinter den kleinen schieszinnen / runde löcher / so weyt die nott sind / durch das gewelb. auff geführt werden / Aber der absatz am forndern teyl der pastey / werde von der nidern runden maueren geführt bis auff die innern hohen runden maueren / ganz scheidrecht / zu rings hinumb von einer seiten der stat maueren an die ander / vñnd zwischen disem absatz vñnd des küeffen gewelbs /

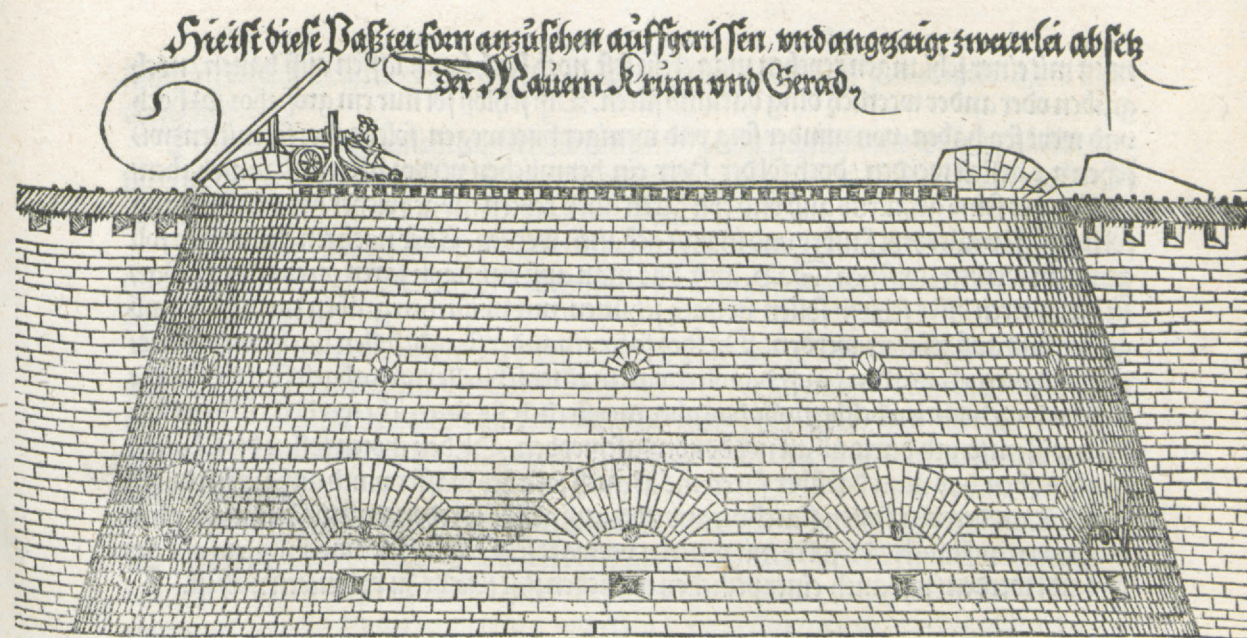
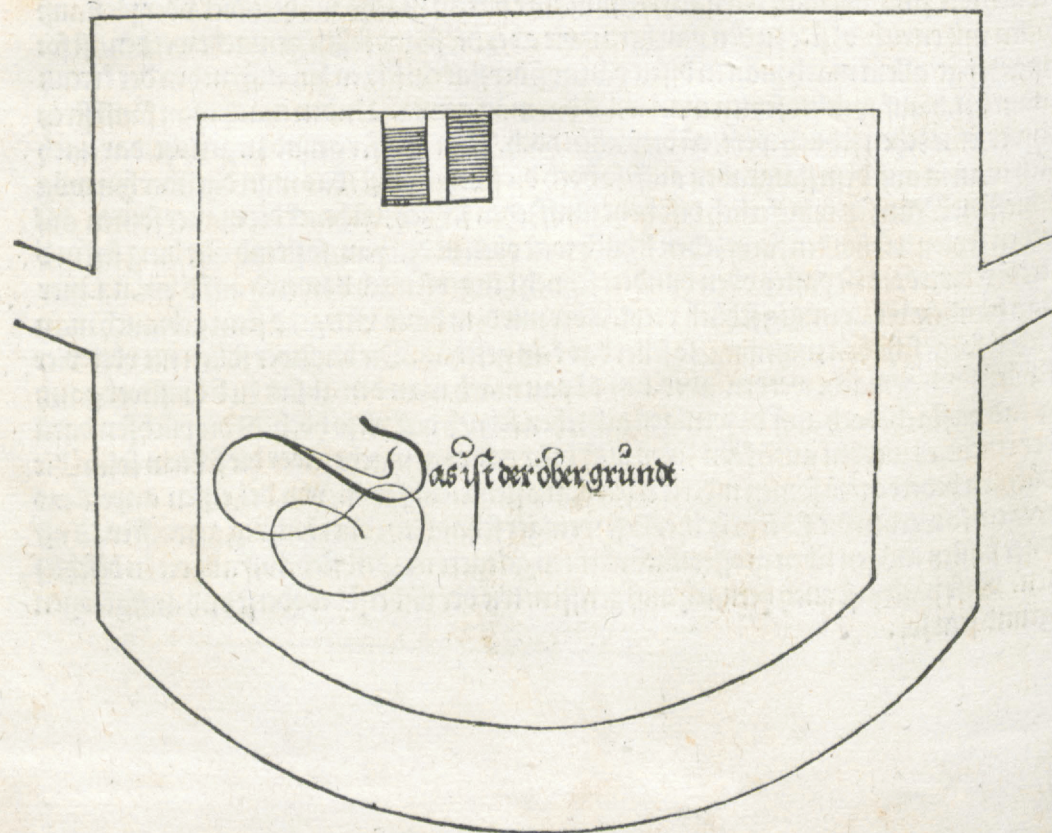
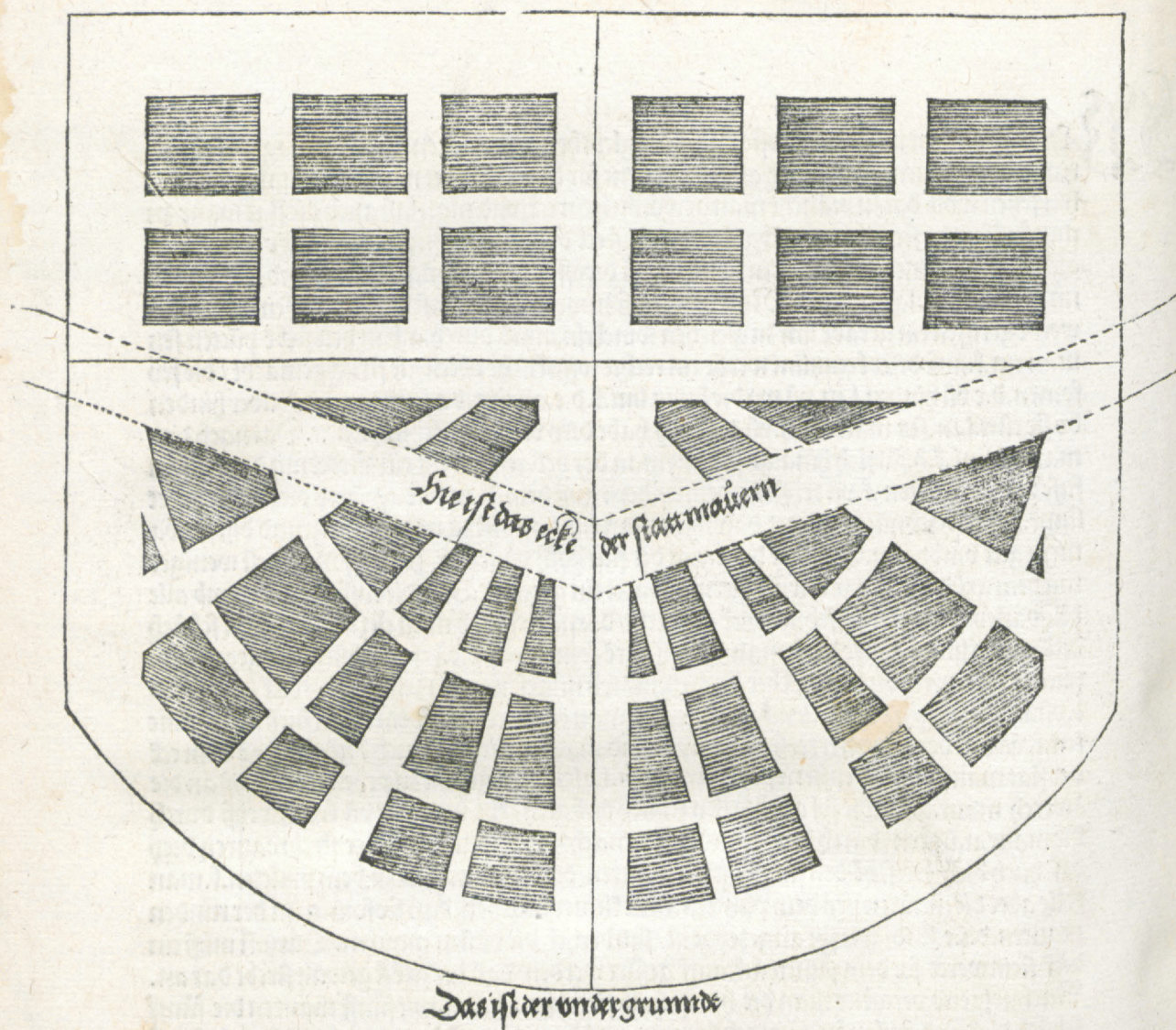
soll es alles fest ver mauert werden / vñ das ist sunderlich zu mercken / so man in der streich wer schiessen wil / das kein schuß geschehe / es sey dann das das maull der püchsen für das schlis fenster hinaus gereckt werde / dann der gewaltig dampff schläg sunst hinder sich vñ thet schaden / Also ist dise pastey zu gericht / aber was noch nötig ist dar an zu bedencken / wil ich andern auch befehlen / Diser flach absatz wie oben gemelt / mag von flecke vñnd ster cke wegen alle not erleiden / auch mögenn zu fridlichen zeiten die gewelb diser pastey inn der stat mit nidern leichten dachungenn / die leichtlich hinweg zu werffen sind / bedeckt werden.

Also wie oben geschriben stet / hab ich mein meynung. hic vñden entgegen auffgerissen / Erstlich inn die mitte den nider gedruckten grund / vñnd darob den andern auffgezognen grund / wie der formen anzusehen ist / aber im vndersten teyl / ist durch den schnit. B. A. C. angezeigt / wie der paw innen gestalt sey.





Waber ymant nit grossen kosten auff der gleychen gepen legen wolt/der mag wol ein ge-
 ringers farnemen/vñ nemlich also/man nem für dz ort der stat mauer/do man die pastey
 hin setzen wöll/dazu praucht man gewönlich ein eck/vnd man laß auch die stat mauer zu
 nutz künien/dz sie nit werde abgebrochen/diñ eck d'mauren schneyd man auff peden teylen
 gleich ab mit einer geraden lini hundert vñ dreyßig schüch lang/die sey.a.b.dz sey vñ den
 im grund die leng der pastey. Nun ist fürbaß zumercken/wie diser grund sol sein. Erstlich
 werde gerissen ein gerade lini zu gleichen winkeln mittē durch.a.b.in den selbē pūcten setz
 man ein.f.auß diser kreuzlini werde ein rechte winckliche vberlegte strüg gemacht/die sey
 fornen.d.e.vñ hinden.l.m.vñ wo die kreuz lini.f.d.e.anrürt/da setz man ein.h.aber hinden
 do sie rürt.l.m.setz man ein.n.vñ das.n.h.habe drey vñ vñßig schüch lēge. Darnach zieg
 man die lini.f.h.fürsich hinauß/so lang man der bedarff/vñ setz ein zirkel mit dem einem
 fufe in den puncten.f.vñ reys mit dem andern auß dem.d.in das.e.vñ wo die für streycket
 lini.f.h.durch schnitten wirdet.dahin setz man ein.i.also ist zu vnderst im grund diñ funda-
 ment gar vñbrissen. So aber d'gründ in der stat hoch vñ fest ist/so darff man dest weniger
 mit dem gründ hinden vñdersich farn/ersparet ein grosses. Vñ die eusser mauer vñb alle
 dise pastey/werde zehen schüch dick gemacht/darnach mach man ein mauer zehen schüch
 dick auff d'lini.n.i.mer zieh man zwo maurē fornen.p.d.e.zehen schüch dick gegen dem
 pūcten.f.an die mauer.n.i.Aber zieh man zwo mittel mauren zehē schüch dick zwischē.d
 z.vñ.i.e.alle gegen dē puncten.f. Weyter setz man ein zirkel mit dem einen fufe in dñ pūnc-
 ten.f.vñ mit dem andern reys man zwo rund mauren dreyer schüch dick zwischē dem eck
 der stat mauer/vñ der eussern pogen mauren.i.gleich ein geteylt zu peden seyten/bis an die
 zwerch maur.a.f.b.die sol auch zehen schüch dick gemacht werden/vñ kreuzweys durch
 die maur.n.i.geen/durch den punctē.f. Darnach mach man noch vier strebmauren drey-
 er schüch dick/zwischē den fünff dieken mauren/die zieh man alle zu dem puncten.f.man
 solle aber die mauren pēy dem puncten.f.nit kleiner machen/dā sie fornen an der runden
 mauren.d.i.e.sind/wie for angezeygt ist/sunderlich die dünnen mauren. Darvñ muß ein
 dick steinwerck for dem puncten.f.auff gefürt werden/dā der gröst gewalt strebt dar an.
 Nachuolgend vergitter man die hinter halb stierung.a.b.m.l.mit fünff mauren die fünff
 schüch dick sind/wil man darnach kreuzmaurē darein machē quaders dick/oder ploß auß
 füllen mit ertrich/dz stee zu den pau hern/wie aber die stigen sollen gemacht werden/ist for
 angezeygt/allein mach man in disen pau auß der stat ein sügen hinauß/ neben der kreuz
 maurē.n.h.auf welcher seyten man wil d'hat man genug. Vñ den mach man fünff strey-
 chwer/eine zehen schüch weyt/vñ dreyzehen hoch. Nun ist diser grund zu gericht/dar nach
 zieh man in auß dem statgraben auff/so hoch die statmaur ist/das man darüber hin mög
 schießen. Man setz ongeferlich dise hohe fünffzehen schüch/vñ henet die mauer fornen auf
 peden seyten/vñ hinden fünffzehen schüch weit oben in den pau/so stēnd alle ding fest in d
 streb/vñ wirdet dise pastey oben hundert schüch lang/vñ nach d'zwerch auff d'lini.n.i.mer
 dan hundert vñ zweinsig schüch preyt. Aber mit dem hauē vñ leger d'stein gebrauch man
 sich d'for geschriben meynung/so feller das kein geschüs. Die brustwer sollen nit vber vier
 schüch hoch gemacht werden/aber auff dē pau mach man den absatz zu d'brustwer ganz
 grad vñ flach/doch auff dz wenigst achzehen schüch dick vñ so hoch/dz die pūchsen darü-
 ber reynche/es werden auch keyn züßen auff diser pastey gemacht/aber die schirm sollen die
 pūchsen bedecken/vñ fornen niderer ligen dan d'steinen absatz ist/von des ersten anprellens
 wegen/so werden die schirm holzer dest weniger schadhafft oder hinweg geworffen. Auff
 diser pastey mögen sibē grosser stuck pūchsen gelegert werden/sich auff alle ort zu beschief-
 sen. Dise pastey ist auch hernach auff gerissen/wie der vnderst der oberst vñd auffgezogen
 grund sein sol.



Sein herr weyte vnd wolgelegne land vnd die wal hat nach seinem willen ein fest schloß zupauen / darauf man sich in der not der feynd erwerben vnd auffenthaltten möge / der soll zu solchem ein gelegen ort suchen lassen / wie hernach volgt.

Erstlich sol ein eben fruchtbar land darzu erwelt werden / vnd dise ebne sol gegen mitternacht ein hoch holz gepirg haben / auff das zu dem pau weder an holz noch stein kein mangel sey / auff dis gepirg sol man etliche feste warten setzen / vnd also machen / das die feynd schwerlich darzu stengen mögen / vnd zu den warten sollen heymliche verporne ein vnd außgang sein. Auß disen warten kan man allenthalben in die weyten sehen / also das sich nichts reger möge / des man nit innen wird / auch mögen loß darauff gegeben werden mit auffgereckten körben / reuchen / vnd püschenschüssen / oder feuer. Vnd dis schloß sol gesetzt werden ein fle. ne meyl weyt von dem gepirg auff der ebne gegen mittag. Auch sol dis erwelt ort ein stark fließend wasser vor dem schloß gegen mittag für fließen haben / das nit abgegraben mag werden / vnd wo es möglich sol dis wasser durch alle gräben mit einem lauff vmb dz ganz schloß geleitet werden / darin mag man visch ziehen. So man aber die gräben trucken wil lassen / so mag man kürzweyl darcin richten / als bogen / arm / prust vnd püschschiesen / palnschlahen / thier vnd paumgärten zc. Dis schloß sol ganz in die stierung gepaut werden / doch sollen die eussersten eck / yetlichs mit einer lini sechs hundert schüch lang / in form eines Diameters abgemessen werden / vnd auch ein yetlichs inners gepau / nach seiner gepür / mer oder minder. Dise stierung sol ein grosse weyten haben / von wegen der eussern weeren / die vil für sich nemen / darumb sol ein seiten vß diser eussersten stierung / wo die eck nicht abgeschnitten werden / vngewerlich bis in vier tausent / drey hundert schüch lenge haben.

Dise stierung des schloß sol vber ort gesetzt werden / von der vier wind sterck wegen / auff das sich die an den ecken leylich abtossen. Nemlich also / von den ersten zweyen ecken / sol das eine gegen dem auffgang / das ander gegen dem nidergang gesetzt werden / darnach kufften die andern zwey ort / das eine gegen mittag / das ander zur mitternacht. Darnach wird bezeichent der auffgang vnd nidergang mit. a. b. des gleychen mittag vnd mittnacht. c. d. vor disem schloß herum soll man auff ein kleine meyl wegs oder so weyt

man mit einer schlangen reychen mag / kein fest noch hoch hauf lassen auff bauen / noch gräben oder ander weerlich ding darumb füren. Disz schloß sol nur ein groß thor / dz hoch vnd weyt sey / haben / von minder sorg vnd weniger huet wegen / solchs thor sol mittenzwischen a. c. gestellt werden / doch sol der Herr ein heymlichen verporgnen außgang haben / auff das er seins gefallens auß vnd eyn faren auch reychen möge / solcher heymlicher gang sol fleißig zu aller zeijt sauber vnd in pau gehalten werden. Aber noch ein kleiner thor soll gemacht werden zwischen D. B. auff das man auß vnd eyn faren auch reychen möge / zu den weeren dises schloß / sollen zwisach schütten / mit zwisachen gräben zuring herum gefürt / vnd außgefutert werden. Die thor so for einander steend / sollen nach forteyl abgesetzt vnd verrückt werden / auff das ob etwan in einer schnelle eines abgelassen würde / die innern vngewinnen beliben / wie das aber meysterlich sol zugericht werden / ist den künstern wißent / vnd darumb an not douon zuschreyben. Ob den thoren sollen die schütten frey beleyben / das man darüber faren mög / auch sol alles wasser vnd außgießen durch die schüt / an den vier seiten / starck vergewelbt / auß geleyt werden / vnd wo das wasser inn die gräben außlaufft / da sol es mit prettern verwart sein / vnd die vnreynigkheit offte geräumt werden / wie auch einer yetlichen treflichen stat solichs zu bedenden nutz ist.

Aber die teylung inwendig des schloß / sol also gemacht werden / in der mit sol das herrlich hauf des Königs / auff einen gefierten plak gestellt werde / des ein seiten achthundert schüch lang sey / vnd kein eck sol an diser fierung abgeschnitten werden. Wie aber ein sollich küniglich hauf gepaut sol werde / schreybt Vitruuius der alt Römer klar / diser plak sey bezeichnet mit einem e. außserhalb diser fierung / werd ein zwinger herum gefürt sechs zig schüch dick / vnd vierzig schüch hoch / sein zeichen sey ein. f. Außserhalb des zwingers werd gemacht ein graben fünfzig schüch tieff / vnd sechs zig weyt / sein zeichen sey ein. g. Aber der zwinger des küniglichen hauf / sol vier thor haben / mit vier schlag prücken / ein yetlichs / auff allen seiten in die mitte der mauern gefest / damit er bald / wenn er will / auff allen seiten herauß zu seinem volck mög kummen. Ob den vier thoren / mögen gemacht werden vier runde thürn / die herauß inn den graben dretten / vnden im grunde durch den Diameter hundert schüch weyt / vnd oben sibenzig / auch sollen ire mauern vnden noch als dick sein als oben / darein mag man hübsche wonung pauen. Aber das gemeuer diser thürn sol vom grund auff hundert vnd fünf vnd dreyßig schüch hoch gemacht werden / mit einem nidern dach. Aber in dem eck. a. sol ein thurn gemacht werden / zwey hundert schüch hoch / oben halb so weyt als vnden / dauon man weyt auß mag sehen / vñ ein schlag glocken darauff richten. Es sol auch diser thurn zu einem for genummen / vnd ein Capellen innen daran gepauet werden.

Sonun des Königs hauf nach der leer Vitruuij oder ander verstandiger werckleut gemacht ist / denn mach man außserhalb desselben grabens ein gefierten plak zu ring herum sechs hundert schüch preyt / sein zeichen sey ein. h. auff disen plak sollen wonen des Königs Rätte / diener vnd handwerker / der sol auch mit prunnen oder zisternen / wie sich das schieket / wol versorget werden. Außserhalb des vmbgeenden gemeynen plakes / sol gemacht werden / die erste gemauert schütte / sechs zig schüch hoch ob dem erdrich / vnd oben hundert schüch preyt / aber vnden inn der tieffen / hundert vnd fünfzig schüch preyt / fast außgeleynt / auff das die mauern in die streb haben / diser schüt zeichen sey. i.

Außserhalb diser schütten / werd gemacht ein graben fünfzig schüch tieff / vnd oben

fünfzig schüch weyt / aber die euffer graben mauer sol gerad auß gefürt werden / des zeichen sey. k.

Darnach werd gemacht außserhalb des grabens ein gepflasterter weg / hundert vnd fünfzig schüch preyt / auff das man weytofft genug mög haben / darauff etwas zuhandlen / auch heuser darauff setzen / sein zeichen sey ein. l.

Außserhalb dises plazes / set man wider ein gemauerte schütten / in aller massen wie die innere gemacht ist / allein soll sie oben zehen schüch niderer sein dann die inner ist / der zeichen sey das. m.

In dise zwö schütten sollen in den graben. k. acht streych weere gemacht werden / die von der bastey. J. an die andern auffrechten mauern des grabens rüren / ein yetliche hundert schüch preyt / die vier sollen an den vier ecken / nach dem Diameter gestellt werden / vñ die andern vier creuzweyß / zu gleichenn winkeln / mittenzwischen die vorgemelten vier streychweeren.

Darnach werden in den euffern graben. n. an die pastey. m. zwölff streychweeren gemacht / der eine hundert schüch lang in den graben tritt / vnd hundert schüch preyt sey / von weytofft wegen die sie bedürffen / auff drey ort sich auß einer yetlichen zuweeren / der soll man auß yetlicher seiten zu gleichen winkeln drey stellen / nemlich alweg auß zwey eck neben einander zwö vnd darnach eine in der mit / einer yetlichen seiten. Damit aber dise orter im auffreysen erkent mögen werden / hab ich sie alle bezeychent mit kleinen creuzlein / nemlich also. A.

Aber zwischen disen austretenden streychweeren / sollen in den zweyen schütten. i. vñ m. streychweere gemacht werden / wie die in der fordern pastey geschriben sind / vnd das allweg zwischen zweyen schiefelöchern fünfzig schüch weyt sey. Alle gewelb die vnder die erden gemacht werden / sollen lufflöcher haben.

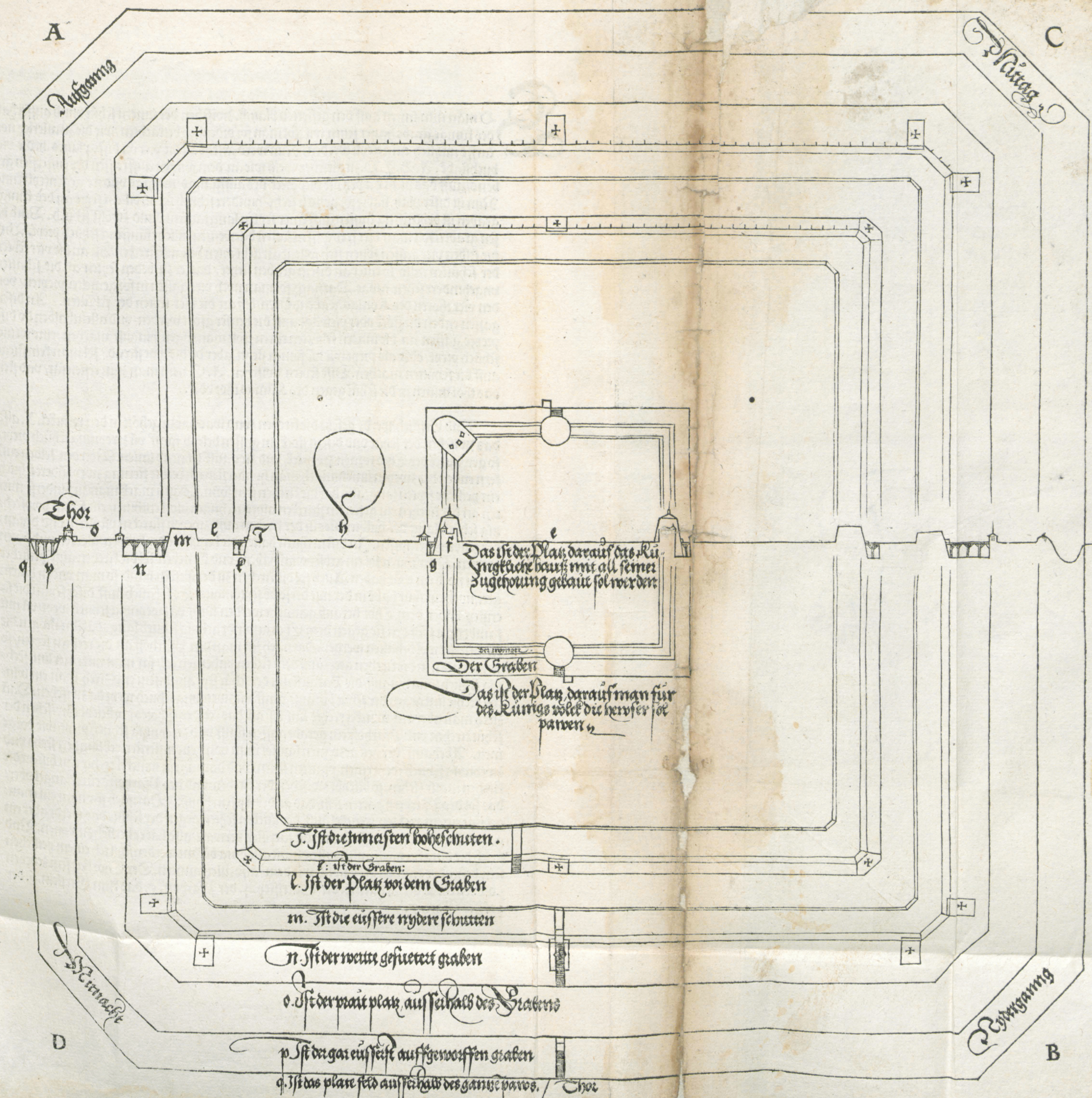
For diser gemauerten schüt mach man aber ein graben / hundert vnd fünfzig schüch weyt / vnd fünfzig tieff / sein zeichen sey. n. Ober dise gräben sol man wol verwarette prücken machen / vnd mit den fallprücken recht versehen / vnd die auffart durch die schüt / sollen vergewelbt werden mit pogen / der einer zwölff schüch dick sey. Auff dise zwö schüt / sollen innen an einer yetlichen seiten gleich eingeteylet / drey stiegen außgefürt werden / eine fünf vnd zweynzig schüch preyt. Auff disen schütten kan man vngewindert / zu ring herum vmb das ganz schloß kummen. Auch sollen an gelegnen orten der euffern pastey / den wechtern nidere heußlein für vngewitter gepaut werden.

Außserhalb des weyten grabens werd gemacht ein plate ebne / hundert vnd fünfzig schüch preyt / der zeichen sey ein. o. außserhalb diser ebenen werff man einen tieffen vnd fast weyten vngemauerten graben auff / vnd schütte das erdrich gegen dem schloß / doch das man disen wal nicht zu fast hoch mach / auff disen wal mag man auch windmül oder roß mül zurichten / so man am wasser nicht malen kan. Darauff werd ein liecht zaun gesteckt / oder man mach ein meurlein quaders dick darauff / als ein prustweere / sibenzig schüch hoch / innen mit staffeln / das man darüber herauß sehen mög / vnd außwendig sol diser graben kein höhe von erdrich gegen dem landt haben / sein zeichen sey ein. p. Aber die prücken sol innen zwischen der schüt ein starck thor hauf haben / wol verwart. Wie man aber das steinwerck alles mauern sol / vnd habend machen / ist hievor in der pastey angezeygt. Auch was man von erdrich außgrebt / das sol in die schütten geworffen werden / auff das man kein erdrich hinweg füren dürff / so wird grosser vnkosten erspart.

Man mag auch vor den euffersten prücken noch ein kleine weer vmb die prücken füren vnd ein fallprücken darüber werffen / so man die auß zeucht / das niemandt auß noch ein mag kummen / als wenn man zu tisch sitzt / oder etwas anders fürfelt.

Wie sich aber ein grosmechtiger Herr mit groß vnd kleinem geschloß/ des gleichen mit schütz vnd schirm vnd all anderer notturfft rüsten vnd versehen mög/ werden im erfarne kriegsleut/ die solches teglich prauchenn wol vnderrichte geben/ des gleichen sol der Herr trachten nach aller prauant/ zeug vnd notturfft/ auff das im an nichts gepreche. Die stallung aber sol man machen/ innen an der cussen gemauerten schüt/ auff dem platz. I. da mag man on hinderung zwey tausent pferd stellenn/ vnd mit aller notturfft versehen. Auch mag man außserhalb des weyten gefuterten grabens/ auff der ebne. o. hin der dem liecht zaun ein grosse sunna Kriegs volcks zu fuß legen/ so man demen hutten auffschlechte/ die teglich gegen den feynden scharmizeln/ vnd auff die peul lauffen. Wo dann des Herrn stett/ dem schloß nit zu weyligen/ so mag man teglich hülff vnd rath schicken mit volck vnd anderer notturfft. Die wirtes heuser aber sollen vor den thoren zu beden seyen am cussensten graben nidertrechtig von holzwerc auff gepaut werden/ die sollen kein sterck haben/ auff das so die feynd darein luffen/ nicht schutz darinn hetten/ vil kein schaden darauff thetten.

Welcher sich nun in einem sollichem pau/ so der mit notturfft verwaret were/ nit weeren wolte/ der müß niemand dann im selbs die schuld geben/ dann solliche zwifache weere ist schwerlich zu gewinnen/ vnd ob gleich die cussen gemauerte schütten/ mit grossem volck/ vnd gewaltigen stürm gewinnen würde/ so ist doch die inner schüt höher dann die cussen/ vnd ist noch geruet. Darumb mögen die innern/ wo sie manlich sind/ die feynd mit gewalt wider abtreiben/ dann sie haben ein grosse plossen vnd tieffen graben zwischen inen. Man sol auch löcher auff der cussensten schüt haben/ wo man benötigt würde/ das man die püschsen darein möcht werffen/ auff das der Herr nicht mit seiner eygnen weer beschädiget wird. Der König sol nicht vnnütze leut in disem schloß wonen lassen/ sunder geschickte/ frumme/ weyse/ manliche/ erfarnie/ künstreiche menner/ gute handwercke leut die zum schloß dänglich sind/ püschsen gießer vnd gute schützen. In das Königlich schloß soll niemand gelassen werden/ dann dem der König vertraut/ oder das vergünt. Der König sol keinen todten cörper innerhalb der graben begraben lassen/ sunder ein kirchoff machen zu nechst am gepürg gegen dem auffgang/ so wirdet der praden durch den Westwind/ der durchs jar zu feuchter zeite am meisten weert/ hinweg getrieben. Wie aber das alles gestalt sol sein/ wil ich hernach auff reysen.



So man nun innen auff den gestierten platz. h. zwischen der innern schüt vnnnd außserhalb des künigs grabe heuser setzen wil / sol man for ordenlich betrachten / wie die zu allerley notturfft nutzlich ein geteylt werden. Nun werd gesetzt an die vier ort dises plazes. h. die vier buchstabe. A. B. C. D. zu gleicher weis wie an dem forigen auffreissen des eussersten grabens / auff das man da pey die vier orter des auffgangs / mittags vnd ire gegenteyle kenne. Nun ist diser platz. h. wie for gemelt sechs hundert schuch preyt / vñ ein septe an des künigs graben ist beyleufftig aussen auff einer seitten lang tausent vnnnd zwölff schuch. Vmb disen graben soll man vier frey gassen lassen beleiben / ein idliche fünffzig schuch preyt. Vnd die selben vier gassen sollen sich sollent an acht orten hinaus strecken / bis an die vier seitten der schütten / also / so einer an disem graben stehet / das er zu beden seitten an die schütten vngeshindert sehen möge. Darnach sol man noch vier gassen in for gemelter preyt / von den vier thoren des Königs grabens füren / bis an die vier seitten der schütten. An disen gassen enden die stöck oder ples dar auff die heuser gsetzt werden / vnd allenthalben do dise preyte gassen an die innern schütten rüren / soll man stigen hinauff machen / eine vierzig schuch preyt / oder als preyt wie hie fornen stehet / aber do die thor steend / sol man kein stiege auff die schütten machen. Dise seitten zwischen. A. C. nem man zum ersten für / vnd stell das thor mitten in die schüt gegen des Königs thor ober.

Vnd Erstlich werde gesetzt die kirchen / vnd was darzu gehört in den winkel. A. also das zwischen der schüt vnd disem stöck ein gassen beleyb fünff vñ zweynzig schuch preyt / so gewinnet der Chor fornen zwey eck / vnd zwo auff leynend linien. Von den selben eussen enden der zweyen linien / mach man hynder sich ein rechte stierung zweyhundert schuch ein yetliche seitten lang / also hat die kirchen iren form. Dann mach man zu hinderst mit zig schuch lang / des halbtetyl stee in der kirchen auff zweyen starcken pfeylern / vnd der ander halbtetyl heraussen. In disem thurn halten die hauf / die der kirchen / glocken vnd horen warten. Diser thurn sol ein grof portal haben / vnd do neben sol die kirchen auff yetlicher seitten noch ein thür haben. Auch sol die kirchen zu der linken hand so man vnden hinein geet / noch ein thür habē in der mit der selbe septe mauer. Es sol auch auff diser seitten die sacristey vnder dem Chor herauf gemacht werden / fünff vñ zweynzig schuch weyt / vñ mit sambt dem spiz den sie gegen dem Chor gewindt achzig schuch lang / darinn mögen die kirchenzier wol behalten werde. Darnach setz man den Pfarhoff an die rechten seitten / so man vnden in die kirchen geet / auß dem selben vndersten eck / far man mit einer lini / sechs zig schuch lang hinauf / die Paralell mit der schüt sey / auß disem end ziech man ein winkel rechte lini gegen der schüt bis auff fünff vñ zweynzig schuch weyt da zwischen. Dann ziech man aber ein winkel rechte lini bis an das eck des Chores / so beleyb zwischen der schüt kirchen vnd Pfarhoff ein gerade gassen fünff vnd zweynzig schuch preyt / wie vor gemelt. Aber auff der yetz gezogenen lini / sol man von dem eussersten eck hundert sechs vnd zweynzig schuch weyt einen puncten setzen / vnd darauß ein winkel rechte lini bis an die kirchen mauer ziehen / so beleyb zwischen der kirchen vnd des Pfarhoffs ein triangel ober / das sol des Pfarherß garten sein / das ander sey sein hauf. Darnach für man ein triangel mit einem rechten winkel auff der linken seitten gegen der schüt / das werde aber ein garten für den Pfarher / so ist auch die sacristey verwart / also hat er herlich zuwonnen. Vnd so ich die ding hernach auff reynße / damit alle ding bekant werden / wil ich einem yetlichen sein besunder zeichen geben / vnd wie dem / also allen andern. Der Chor hat sein zeichen 1. die Kirch. 2. der Thurn. 3. die Sacristey. 4. der Pfarhoff. 5. das klein Gerlein. 6. der gröffer Gart. 7.

Nun sol man vor allen dingen Gießhütten ordnen / inn den grosse / kleine vnd allerley Roetschmid werck gegossen mögen werden / damit alle die in disem schloß etwas von messing oder kupffer zu gieffen haben / sie seyen was handwercks sie wollen / inn diser hütten einer thon mögen / vnd man sol inen an keinem andern ort hütten gestatten. Solicher hütten mach man vier / da ein seitten der selben hundert schuch lang sey in den winkel. C. vñ der wind wegen / die die rauch so giftig sind hinweg treyben / dann durch das ganz jare geet der wind am meysten von dem nidergang / vnd mitnacht / vñ so gleych der Ostwind geet / so treybt er den rauch vom schloß / allein der Mittag wind der da selten geet / mag disen rauch inn das schloß füren / darumb bedunck mich dise stat an dem ort zu den hütten am bequemsten sein. Aber dise vier hütten stell man allweg zwo aneinander / vñnd gegen einander ober / also das ein gassen zwischen inen beleyb fünffzig schuch preyt / doch das sie die schütten nicht anrüren. Darumb laß man am eck zu ring ein gassen dar zwischen / fünff vñnd zweynzig schuch preyt / vnd die leng der zusamstossung der zweyer hütten sey Paralell gegen der lini. A. C. Diser vier hütten zeichen sey. 8. 9. 10. 11.

Darnach werde geordnet der markt für des Königs thor / das gegen der schütten thor steet / zwischen. A. C. des zeichen sey. 12. vnd man mach in zweyhundert schuch preyt / vñnd drey hundert schuch lang. Nach dem setz man zwen stöck zu heusern auff yetliche seitten des markts / do einer zweyhundert schuch preyt / vñnd auff vierhundert vñnd sechs schuch lang sey / vnd den stöck so auff der rechten hand / wann man von aussen in das schloß geet / liget / den teyl man erstlich inn der mit von einander / auß dem einem teyl gegen dem markt / mach man ein Rathauß / inn der mit ein gestierten hoff / des seitten eine fünffzig schuch lang sey / vñnd so man wil mitten in dem / einen prunnen / aber man mach keinen kram vnder das Rathauß / sunder laß es frey beleiben / des Rathauß zeichen sey. 13. Die gefengnuß der vbelthetter sol vnder dem Rathauß sein. Aber das halbtetyl hinder dem Rathauß / teyl man in vier gleyche heuser / vnd mach inen allen ein ober ort gestierten hoff so beleyb einem yetlichen hauf ein trieket höflein / gibt in liechts genug. Den andern stöck gegen dem Rathauß ober / teyl man inn acht gleyche heuser / den macht man allen höffe zum liecht / wie den vier heusern hinder dem Rathauß / dises stöcks zeichen sey ein X.

Darnach werde zwischen disen zweyen stöcken vnd der schütten. A. C. noch vier stöck gemacht / vnd man setz sie / das sie auff yetlicher seitten die zwo strassen / die von des Königs graben bis an die schüt geend rüren / so haben sie auch ire mittel teylung / von der strassen der schüt thor / die bis an den markt geet. Es sollen auch dise vier stöck also gesetzt werden das ein freye strass fünffzig schuch preyt zwischen der schüt vnd der yetz gesetzten stöck beleyb. So sol auch ein solche preyte strass beleiben zwischen des Rathauß stöck vnd des andern dargegen ober / vnd solich strassen sollen zu beden seitten an die schütten reynchen zwischen. A. D. vnd. E. B. Durch dise vier stöck sol nach lengs ein gassen fünff vñnd zweynzig schuch preyt gezogen werden / aber aussen herummb liegen dise sechs stöck mit freyen preyt ten strassen umbfangen / wie sich bey oder vmb einen markt wol gezymet. Diser vier stöck zeichen ist der nechst bey dem. X. 17. vnd der ander der nechst bey dem stöck. 13. ist. 18. vnd der nechst bey dem stöck. 18. ist. 16. vñnd der nechst bey dem stöck. 17. ist. 15. Dise zwen stöck. 17. 18. sol man einen in zweynzig gleyche heuser teylen. Aber die zwen stöck. 15. vnd 16. sol man ein yetlichen in vierzig gleyche heuser teylen. Nun sind noch die zwey ort gezogen. A. C. zuerfüllen mit heusern / bey der kirchen / vnd Gießhütten / die mach man also / Neben den zweyen stöcken. X. vñnd. 13. setz man auff yetliche seitten vier stöck / allweg zwen stöck mit einer gassen fünff vñnd zweynzig schuch preyt vnderzogen / die gegen den beden seitten der schütten zwischen. A. D. vñnd E. B. durchstreych. Diser vier stöck

einer wirdet lang fünffhundert vnd fünff vnd zweynzig schüch/aber prent achthalben vñ
achzig schüch / jr zeychen sind der nechst bey der Gießhütten. 22. der ander nechst dabey
23.

Darnach sey des nechsten zweyer stöck zeychen gegen dem stock. 13. vber des nechsten
bey der kirchen. 19. des andern. 20. der yetlichen teyl man den halbt Eyl gegen den weyten
strassen eyßf gleyche heuser. Aber in der engen gassen gegen einander vber/ teyl man ein
yeden halben stock in zwey vnd zweynzig heuser.

Noch beleyben zwey ples vber/darauff man heuser setzen sol/einer bey der kirchen/
der ander bey der Gießhütten. Bey dem Pfarhoff setz man mit den ecken einen stock an
die bede prenten strassen/der als lang sey/so prent die bede stöck. 16. vnd. 18. sind vnd mach
in prent hundert vnd sibenzig schüch/sein zeychen sey. 21. Vnd teyl disen stock zum ersten
in zwölff gleyche heuser. Darnach zerteil man die zwey heuser an den vier ecken/ein yet-
lichen in der mit von einander / so gewint diser stock sechsheben heuser/ also beleybt ein herr-
licher platz vor der kirchen / vnd was zu der kirchen gehört das steet frey.

Auff der andern seitten der Gießhütten neben den zweyen stöcken / der zeychen. 15. vñ
17. vber die selbig strass stell man zwey stöck/yetlichen so prent als die vorgemelte stöck sind
vnd den nechsten bey der schüt mach man zweyhundert schüch lang/vnd teyl den in zehen
gleyche heuser. Aber den andern gegen dem stock des zeychens. 17. vber/ mach man drey-
halb hundert schüch lang/vnd teyl in in zwölff gleyche heuser / so beleybt ein grosse weyt-
torff zuring vmb die Gießhütten/ auff das man raums genug hab mit dem grossen ge-
schoss auff beden seitten vor den hütten zuhandeln. Vnd diser zweyer stöck zeychen sind
dise/der nechst bey der schüt hat. 24. der ander. 25.

Nun sol man dise heuser auff dem platz also besetzen / hinten an dem Rathhaus sind
vier heuser/vnd in dem stock. 8. gegen dem Rathhaus vber acht heuser/das sind die herrn
heuser. Darnach setz man in die heuser der zweyer stöck des zeychens. 17. vnd. 18. die edel-
leut/Aber in die heuser der zweyer stöck. 15. vnd 16. setz man die haubtleut/sendrich/weybel
vnd die farnemisten der Kriegesnecht / auff das das thor mit jnen verwardt werd/vnd all-
zeyt zum außziehen gerüst seyen/vnd darumb so dise mit handel treyben/bedörffen sie mit
weyte heuser.

Vmb die kirchen in die heuser. 19. 20. 21. setz man die leut/ die mit irem handel ein still-
les leben füren. Aber vmb die Gießhütten setz man in die heuser der vier stöck. 22. 23. 24.
25. die Rotschmid formen / ire trechfel vnd allerley schmid handwerker/ die zu der hütten
vnd jren wercken dienstlich sind/also ist diser platz vom. A. zum. E. besetzt/wie er steen soll.

Nun mach man die ander seitten zwischen. C. B. was noch vber bleybt/also. Erstlich
stell man acht stöck so lang der küniglich graben ist/ zwischen den dreyen strassen gegē der
schüt seitten. C. B. zwischen disen stöcken vñ d schütten mach man vier gassen/eine fünff
vnd zweynzig schüch prent/disier acht stöck zeychen sey gegen d schüt angefangē. 26. 27.
28. 29. 30. 31. 32. 33. Aber zwischē den nechste zweyen stöcken bey d schüt mit jren zeychen
26. vnd. 30. laß man einen platz hundert schüch prent/vñ des raums wegen den sie bede be-
dörffen. Darnach mach der künig zwey grosse zeugheuser/darin das geschoss steet/auch als
terley weere/zeug vnd notturff in gutter rüstung. Dise zwey heuser sollen durchauß fast
starck gewelbt sein / des gleychen auch vnder der erden sol man gutte keller machen/darin

das getrandt wol versehen sey. Die zwey heuser sollen nit fast hoch vom gemaur sein/aber
man sol rösche dachung auff sie setzen/vnd korn pöden darein machen/auff das der Kö-
nig mit getreid versorgt sey. Es ist auch dabey zugebencken / das ein yeder cunwoner in
seinem hauß mit allerley speys auff ein jar versehen sey. Dise zeugheuser sollen vnden we-
nig vnd kleine fenster haben/mit eyßnen ledern wol versehen/vnd fleysig in hut gehalten
werden. Die andern sechs stöck/nemlich die nechsten zwey bey dem graben / der zal. 29.
vnd. 33. teyl man ein yetlichen in zweynzig gleyche heuser / zwischen den zweyen stöcken/
der zeychen. 28. vnd. 32. mach man zwey bad gegen einander vber / ein yetlichen das sie
zwey freye eck habenn/ der mann bad zeychen sey ein. m. der frauen ein. f. Die zwey
stöck hinter den bedern teyl man ein yetlichen in sechs vnd dreyßig gleyche heuser. Die
zwey stöck der zal. 27. vnd. 31. teyl man ein yetlichen viersig gleyche heuser / darein setz
man werckleut die von holz vnd peulicher arbeyt machen. Darnach setz man ein zeug-
haus in dem von holz/als zimmerwerck vnd anders mancherley dings innen gearbeyt
werd/darinnen auch holz/pretter vnd allerley wercks behalten werd/nemlich in dem win-
ckel. B. vnd mach das viereck/vnd zweyhundert schüch prent/ vnd nach der leng gegen
dem stock des zeychens. 30. vierhundert schüch lang / aber das eck gegen der schüt werde
nach ordnung ein wenig abgeschnitten. In dis hauß mach man einen hoff zwey hundert
schüch lang vnd fünffzig prent/disier hauß zeychen sey. 34. Es ist auch zu mercken das
zuring an der schüt herum ein freye gassen sol beleyben fünff vnd zweynzig schüch prent
außgenunnen die gass bey dem thor zwischen. A. C. welche vor beschuben ist wie prent sie
sein soll. An dis werckhaus setz man ein stock hundert schüch prent / der bis an die strass
reyche gegen den hauß der zal. 30. den teyl man inn sechs gleyche heuser / darein setz man
die werckleut die stetig im zeughaus sein müssen/vñ darinn arbeyten/ires stocks zeychen
sey. 35. Darnach setz man vier stöck neben dis werckhaus/ doch das darzwischen nach
leng des hauß ein gassen fünff vnd zweynzig schüch prent beleybt / vnd dise stöck sollen die
strassen erreychen die von des Königs graben bis an die schüt der seitten. B. D. geet/so be-
geben sich zwischen disen vier stöcken drey gassen/ein yetliche fünff vnd zweynzig schüch
prent/vnd diser vier stöck zeychen sey des nechsten bey der schütten. 36. darnach. 37. 38. 39
also beleybt vor dem zeughaus ein weyter platz/darauff man wol etwas schaffen kan.
Nachfolgent teyl man die drey stöck/der zal. 36. 37. 38. einen yetlichen in sechsheb gleyche
heuser/aber den stock/der zal. 39. mach man inn den halbt Eyl gegen dem stock der zal. 38.
drey lange heuser/vnd in das forder halbt Eyl mach man acht gleyche heuser/vnd setz in den
stock der zal 36. in die heuser gegen der schüt/die wagner/so können sie ire stangen vñ holz
an die schütten leynen / an die ander seitten des stocks setz man die satler / vñ der gleychen
handwerker. In den stock. 37. gegen den satlern vber/setz man die zaummacher vnd jrs
geleychen/auff der andern seitten in disem stock/setz man die panckermacher/ vnd die von
solchen dingen allerley machen/ in den dritten stock. 38. gegen den panckermachern vber/
setz man die sporer vnd kleine handwerker/auff der andern seitten in disem stock setz man
die waffenmacher/als spieß/ hellenparten /schwert vnd degen. Item in den stock der zal
39. setz man inn die drey langen heuser die schreyner / die müssen weytorff haben zu jren
prettern/vnd in das forder teyl in die heuser dises stocks setz man die holz trechffel/vnd die
künstlich mit muster zu machen sind. Item die steynmessen sollen zu fridlichen zeyten jr
steynhütten außserhalb des schloß haben.

In die vier stöck der zal. 28. 29. 32. vñ. 33. setz der König die im darzu gefallen/also ist
die seyte. C. B. auch geordnet. Was nun auff d seyte vor des Königs grabē gegen d schüt
seitten. D. B. vber beleybt/das werd also geteylt/zwischen den dreyen strassen die vñ des Kö-

nigs graben vñ thor an die schüt zwischē. D. B. geend/sez man noch acht stöck/vñ laß die geraden gassen die vñ dem werck hauß d. 34. geen/in gleycher preyten durchstreichen/diser acht stöck zeychen sind dise/der nechst bey des Königs graben gegen dem stock vber/der 39. der sey. 40. darnach hinab gegen der schüt sey. 41. 42. 43. darnach dargegen heruber der stock bey des Königs graben sey. 44. darnach. 45. 46. 47. dise acht stöck teyl man einen yedlichen in vier vñ zweynzig gleyche heuser/nun besetz man die acht stöck also. In den stock. 43. gegen der schüt sez man kürschner/aber in den stock. 47. auch gegen der schüt/sez man die schuster/vñ auff der andern seyten in disem stock sez man die pfragner/aber an die kürschner sez man die do allerley leder werck arbeyten. Item den stock 42. in die heuser gegen dem stock. 43. vber/sez man die seyler/das sie nicht weyt auff die schüt haben/ir seyler daselbst zuspinnen vñ an sie sez man die schneyder.

Item gegen den pfragnern vber in den stock der 34. sez man auch pfragner hin/also das ir auff beyden seyten ein ganz gassen vol seyen/dann man bedarff ir inn disem schloß wol allerley von jnen zu kauffen/vñnd hinten an sie sez man leynweber die tüch würcen/vñ zeltmacher. Aber in die vier stöck der 34. 40. 41. 44. 45. sez der König nach nus wen er wöll/vñnd gefelt es dem König/so mag er dise heuser auch fleynner ein teylen/oder auch grösser machen. In die zwölff eck die nechsten bey des Königs graben der sechs stock. 29. 33. 40. 44. 54. 57. sez man zwölff wein schencken. Noch beleybt ein gefierter platz vber sechs hundert schüch lang vñnd preyt/an der seyten der schüt zwischē. D. B. darauff sez man fünf stöck/die ersten vier stöck sez man vber die strass die von des Königs graben an die schüt geet zwischē D. B. gegen den vier vorgemachten stöcken vber der zeychen. 44. 45. 46. 47. den selben an der preyten ganz gleych/auch darumb auff das die geraden gassen von den andern die da fünf vñ zweynzig schüch preyt sind frey durch streichen/vñnd man mach dise vier stöck ein yedlichen vierhundert schüch lang/ir zeychen sey/dem nechsten bey der schüt. 51. Darnach der andern. 50. 49. 48. aber auff den platz so vber bleybt sechshundert schüch lang/vñnd hundert vñnd fünfzig schüch breyt/sez man ein stock vier hundert fünf vñ sibenzig schüch lang/vñnd hundert schüch breyt/des zeichen sey. 52. Also wirdet diser stock ein freye gassen vñnd sich haben/fünf vñ zweynzig schüch breyt/auff der er frey steet/auff disem stock mach man ein speyßhauß mit einem starcken nidertrethigen gemeur/durch auß gewelbet/vñnd so lang das hauß ist/einen festen keller darunder. In disem hauß sol schmalz/saltz/dür fleysch/vñnd allerley speyß behalten werden. Es sol auch im tuch pöden haben/die man beschüt mit korn/habern/gersten/weyßen/hirß/erbes/linsen/vñnd der gleychen. Darnach teyl man die vier stöck der 34. 48. 49. 50. 51. ein yedlichen in zweynzig gleyche heuser/in den stock. 51. sez man eytel platner/haubenschmid/ir schleyff vñ polier müll richt man an das wasser vor dem schloß/gegen jnen vber. In den stock. 50. sez man schlosser/renn vñnd stech zeug macher/vñnd was dem Adel zu schimpff vñnd ernst dienet. Auff der andern seyten dises stockes/sez man die pfanzschmid/feiler/vñnd peckschlaher. In den stock. 49. gegen den peckschlahern vber/sez man die zingießer/vñnd auff der andern seyten dises stockes sez man geschmeydmacher/nadler/vñnd die mancher hand arbeyt vñ metall machen. Item des Königs goldschmid/mach nach hat man noch den platz zwischē des Königs graben vñnd der schüt seyten. A. D. mit stöcken vñnd heusern zu besetzen auff disen platz sez man acht stöck in gleycher form/wie die acht stöck sind der 34. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. so beleybt for dem speyßhauß ein freyer platz hundert schüch breyt/vñnd hundert vñ fünfzig schüch lang/also das man raums genug for disem hauß hat allerley zu handelen. Vñnd der keller dises hauses

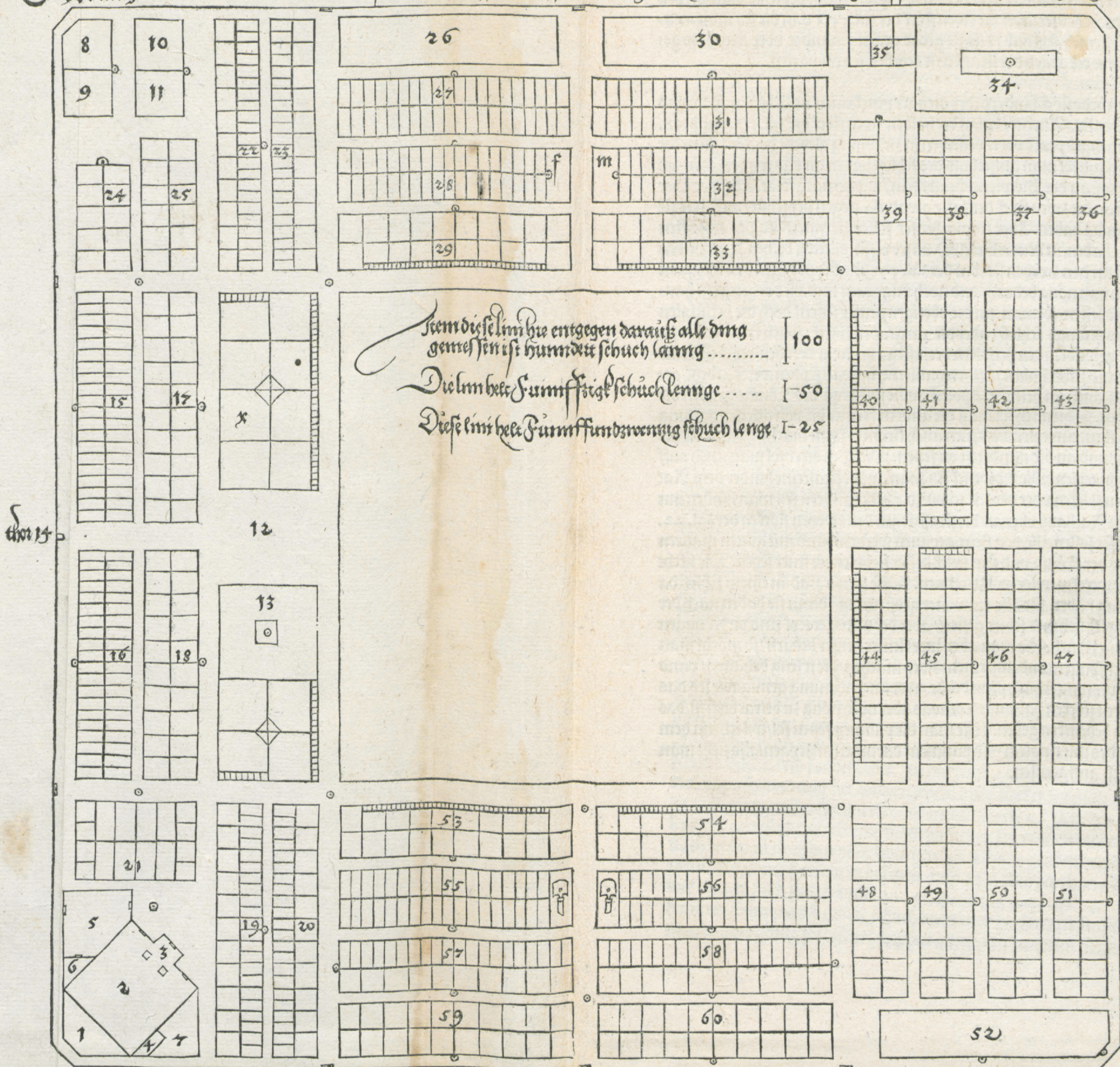
sol ein eyn vñnd auffart haben/die vier stöck der 34. 55. 54. 59. 60. der teyle man ein yedlichen in zweynzig gleyche heuser/aber die zwen stöck der 34. 55. 56. in die sez man meßger penck/darinn man fleysch feyl hab/das sie gerad gegen einander vber steend/so ge wind ir yedliche zwey freye eck gegen der strassen/ir zeychen sey ein parten.

Darnach teyl man bede stöck hinder beder meßger penck einen yedlichen in sechs vñnd dreyßig kleine gleyche heuser. Auch teyl man die halben zwen stöck der 34. 57. vñnd. 58. gegen den stöcken der meßger penck vber/yedlichen in zweynzig gleyche heuser. Item der fleyschhacker schlach hauß sol man außserhalb des schloß vñnd an das wasser sezen/vñ ir heuser sollem im schloß an der Pierpreuer heuser sein/wie hernach folgt. Aber der Pierpreuen heuser sez man an die zwen stöck der 34. 59. vñnd. 60. gegen der schüt/auff das sie ir keller vñnd schenckstat da haben. Aber ire preuheuser sollen sie innerhalb des eussersten auffgeschüttten graben haben/in dem winkel. D. vñ ir vesser daselbst bichen. Die Decken sollen ir heuser haben inn den zweyen stöcken der 34. 57. vñnd. 58. gegen den meßgern vber. Item die leut der man nötig bedarff/vñnd noch vngenant sind/vñnd doch in irem handel nit weyter heuser bedörffen/sol man inn die vberigen heuser sezen/doch die herrlichsten leut zu nechst gegen des Königs schloß/aber die am graben sitzen/sollen frem vñnd ir heuser pauen/vñnd alle gewelben/den hendlern verlassen/die frem von den reichesten als die wechßler die gold vñnd silber haben/speyerey/allerley leywat/seydenwerck arbeyt/ge wand vñnd der gleychen/auch ein herrliche Apotecken/die sollen an des Königs graben die pesten örter innen haben. Darnach sol man die andern fremder die von allerley gattung kleiner pfenwert feyl haben/ein teylen/vñnd jnen auch fleynere frem machen/dann die herrlichen güter bedörffen/vñnd an die minderen ort sezen. Die Barbirer sol man auch auff den vier seyten gleych ein teylen. Die protpenck sez man an die strass eine hinder dem Rat hauß gegen den zweyen stöcken vber der 34. 59. vñnd. 60. die andern sez man hinten inn den stock. X. gegen dem Rathhauß vber an die strass gegen den zweyen stöcken der 34. 22. vñnd. 23. Aber dise heuser sollen alle von stein gepauet werden/vñnd mit guten mauren vñnd schiden/auff das der König vñnd sein volck deßter sicherer vor feuer seyen. Die lieche in die heuser wissen die werckmeyster wol zu ordnen. Dise heuser sind in einem schloß da man nit weyte platz mag haben für alle einwoner groß genug/dann sie haben nach der lengern seyten fünfzig schüch vñnd schier gefiert/aber der weniger teyl sind vñnd augen preyt fünf vñ zweynzig schüch. So man aber mer kleiner heuser bedarff/so möcht man in einem stock die heuser spalten/vñnd auß einem zwey machen/die ir leng behielten/vñnd ein yedlich fünf vñ zweynzig schüch preyt belibe/wer auch wonung genug/wie ich das im auffreyssen in etlichen stöcken hab angezeyt/was aber noch nötig zu betrachten ist/das wil ich andern auch zu bedencken geben. Wie man die prunnen sezen sol/wil ich inn dem auffreyssen dises grundes mit ringlein vñnd püncklein darinnen anzeygen/also siche man mein meynung hernach auffgerissen.

⊙ Mittag

Hier sieht man aufgerissen wie die Stadt vor hiesel eingeteilt und wie groß sie sind
auch in was preisen alle gassen durch streichen. eigentlich nach dem klamm schu gemessen

Nidergang

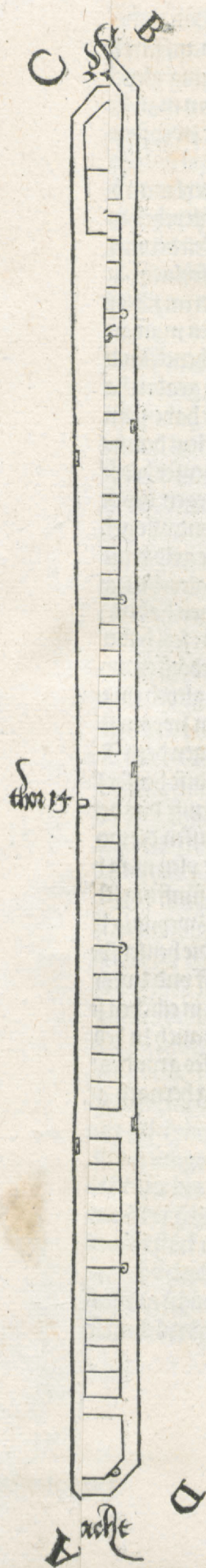


⊙

⚡ Aufgang

Rennacke

⊙



D ein herr in seinem landt ein engen ebenen platz hette/der zwischen dem meer oder einem grossen wasser/vñ einem gepürg oder hohen felsen lege/ so der fels oder gepürg also gestalt were/das man mit keinem gewaltigen zeug darüber künften möchte/vñd der weg zwischen dem gepürg vñ wasser were etwas eng / aber von einer grossen lengte/der möchte da hin ein feste Clausen pauen/durch die das land an dem selben ort beschloffen wurde/ weliche also zu machen wer.

Erstlich werde gesetzt nach der leng/mitten auff disen platz ein runder hoff/neher dem felsen oder gepürg/dann dem wasser oder meer/der durch den Diameter vier hundert schüch preyt sey/sein zeichen sey ein. A. In disen hoff mach man einen prunnen oder zisterne wol verwaret/wo hin sich der am pasten schicke. Vmb disen hoff werd gesetzt ein runder stoek im grund des graben hundert vñ fünfzig schüch/ vñ oben hundert vñ zehen schüch dick/wolt man aber die inner mauer im hoff nit hanget/ als die cuffer/ sinder gerad von der gemach wegen auff führen/das möchte man thon/so wirdet der stoek oben preyer dann vor/vñd das zeichen dis stoeks sey ein. B. Man sol auch innen an disem gepu zwey steinen geng/einen fünfzig schüch preyt/ob einander gewelbet/ vor den gemachen auff steinen seulen zu ring herumb führen. Auch sol man an vier orten creuzweys gegen einander ober an den gengen vier weyte schnecken auff ziehen/ bis zu höchst auff den pau also das man auß disen schnecken in alle gemach kan geen/vñd das vnder denen einer gegen mittag steet/ so schicken sich die andern best wercklicher. Darnach werde diser runde stoek. B. geteylet mit vierzig mauren/yeiliche zwölff schüch dick/in vierzig gleycher vnder scheyd/ die sollen alle gegen dem mittel puncten im hoff. A. gezogen werden/vñd innen hinein so dick beleyben als fornen hinaus/ aber die cufferst mauer sol vnden im grund fünf zehen schüch dick sein/vñd die inner rund mauer gegen dem hoff darff ober dreier schüch nit dick sein/dann sie leydet kein not. Aber in die vnder schiden mach man allerley wohnungen/als stuben/kamern/küchen/vñ was not ist. Vñd die cuffer rund mauer/nach dem sie in den pau hecht/sol sie innen vñ sterck wegen durch alle vnder schid der gemach prunnens weys/auff vñd auff/wie man gewelb bögen schleust/halb zirkel rund gemauert werden/das steet fest/so wirdet die mauer vñ der höle wegen fornen hinaus ein wenig dünner/dardurch man dann die fenster stelt/ das pünkt der mauer keinen nachteyl/dann sie kan vor der cufferen weere nit beschloffen werden/wie man aber das alles mauren sol/ dz ist hie forgnugsam an gezeigt. Aber vnden im hoff auff der erden sol ein yeilicher gemach sein sunder thür vñ eingang haben/alle in gleycher form. Darnach sollen an den vier orten creuzweys mitten zwischen den vier schnecken vier thüren gemacht/ vor dem gang der in dem hoff herumb geet/wie die kellers helz/ gewelbt werden/das werden geng vnder die erd/ zu den ställen die sollen starck gewelbet werden/vñ jr liecht in den graben haben/ durch lange fenster. Dese stallung sind die ersten gewelb vnder der erden/so man die rechte ordent/mag man dreyhundert pferd leylichlich stellen. Das gros thor das auß dem schloß geet/sol neben der mittag lini auff die rechte hand gesetzt werde/ innen mach man ein gestiert haus darüber aber aussen ein halb runde pasten dreyssig schüch weyt in den graben. E. vñd an dem haus. B. sechs zig schüch lang/ vñd also das das gepu an dem haus. B. fünfzig schüch niderer sey. Wie man aber die thor mit fallpuckten/ schloßgärten vñ andern heymlichen künsten sol machen/ ist bey den erfarnen wol wissent.

Die keller vñ speys gewelb mach man mitten zwischen dem nidergang vñd mitnache vnden im pau ob einander. Vnder der stallung vñ zu vnderst im graben sollen die streich weeren fast starck vergewelbt zuring herumb gemacht werde/wie hernach folgt/ aber vmb dis haus werde gemacht ein graben hundert schüch weyt vñd fünfzig tieff/des zeichen sey ein. E. Vber disen graben werd gesetzt ein gemauerte schütte in tieffem grund hundere

schüch/aber oben fünf und sechzig schüch dick/der zeyche sey ein. D.

In den graben. E. werden gemacht vier streychweere creusweys gegen einander ober/ also das die erst gegen dem auffgang stee/ der zeychen sey ein. F. die ander gegen dem nidergang/ der zeychen sey ein. G. darnach die andern zwo/ die ein gegen mittag/ der zeychen sey ein. H. die ander gegen mitnacht/ der zeychen sey ein. I. der yelliche soll von dem runden hauf. B. bis an die schütten. D. zeychen/ vñnd eine sol hundert schüch weyt sein/ auff das man mit starckem geschos darinnen raum habe. Dife vier streychweeren sollen nach der lenge des grabens inn der dachung eines drittel weyt offen sein/ also das der rauch ganz frey hinweg möge geen. Darumb sol das dach zwifach gestelt werden/ vñnd in der mit offen sein/ wie man die Gießhütten machet/ die sollen auch mit eyssnen gittern verwardt werden. Dife vier streychweeren sollen gleich eingeteylet/ ein yelliche vier starck steine pfeiler haben/ die helfen zwölff starck bögen tragen/ die in die mauren verfast werden/ darauff die dachung gestellet wüder/ wie das im auffreyssen hernach auch angezeyget wirdet. Aber vñnd in dem graben. E. in dem hauf. B. sol man zwischen den yez gemacht vier streychweeren noch zwey vñnd dreyssig schiefelöcher gleich herum ein teylen/ wie aber solchs zu machen sey/ ist hievor genugsam angezeyget/ aber die selben örter wil ich nachfolgent im auffgerisnem grund mit geraden rislein anzeygen.

Die puluer thunnen mag man innen in der pastey. D. in heymlichen beheltnussen haben/ vñnd also zu gerichte/ das es wo vnfall sich zu drüg/ allein ober sich mög schlagen/ darumb sol das oben leyß bedeckt sein.

Auff der eussern pastey. D. gegen mitnacht sol man einen runden thurn stellen/ hundert und fünfzig schüch hoch/ vñnd vñnd dreyssig/ aber oben zweynzig schüch dick/ fast von dickem gemeur/ vñnd wol vergründet/ vñnd füre in der mit einen engen schnecken hin auff. Von disem thurn sieht man in die weyten/ oder richtet ein schlachur darauff/ vñnd setz darein ein Wechter. So man nit allweg am wasser kan malen/ sol man windmülen auff die pastey. D. richten/ oder in den eussersten graben rosmül/ aber zu frydlichen zeyten malet man ausserhalb des schloß.

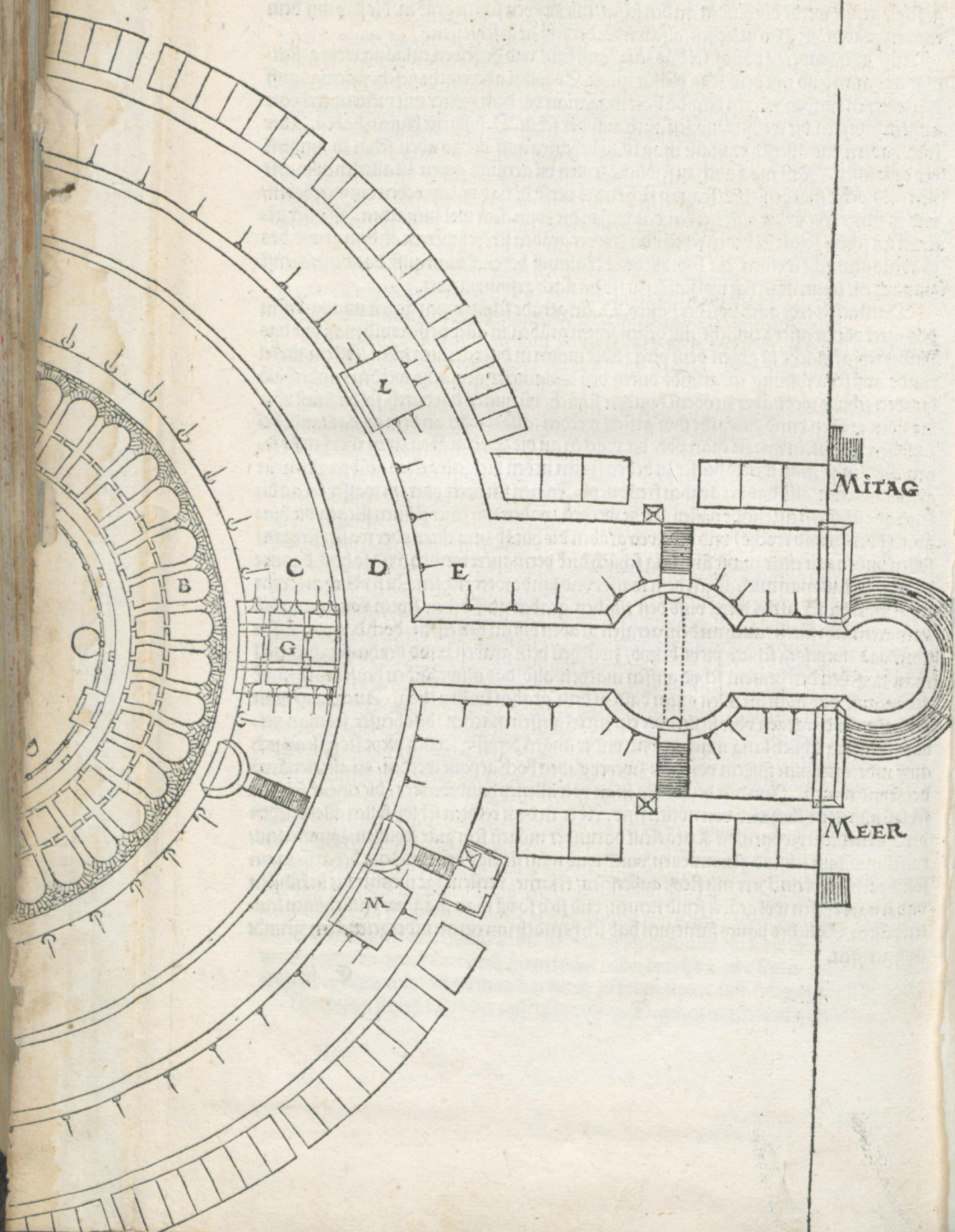
Den eussersten graben mach man achzig schüch weyt vñnd fünfzig tieff/ sein zeychen sey ein. E. Darnach mach man in den graben. E. von der pastey. D. noch sechs streychweere/ zwo auff den seyten der zweyer innern streychweeren. F. H. vñnd die andern vier dar zwischen gleich eingeteylet/ der zeychen sey nemlich der ersten gegen der streychweere. F. ein. K. Darnach oben gegen mittag vñnd gar hinumb. L. M. N. O. P. vñnd ein yelliche wird gemacht das sie fünfzig schüch in den graben trette/ vñnd an der pastey. D. sibenzig fünf schüch lang sey/ vñnd das sich ire seyten zu dem mittel puncten ziehen der im hoff ist. Ober die zwen graben. E. mach man zwo prucken bis auff das landt zu penden seyten verdeckt/ damit man niemand auß oder ein sech ziehen/ vñnd mach die fart starck gewelbet durch die schütte. D. vñnd ober das ander thor setz man aber ein halb runde pastey/ in aller groß/ maß vñnd form wie die inner ist. Man mag mer dann an einem ort prucken von dem hauf. B. an die pastey. D. füren/ vñnd dann an der innern mauren. D. stiegen/ follent hin auff machen. Ausserhalb des grabens/ setz man neben die prucken gegen mittag ein thor/ hauf/ des seyten eine fünf vñnd zweynzig schüch lang sey/ auff ein steinen füßlein gering vñnd niderrechtig gepauet. Vmb dis hauf vñnd prucken für man ein dinn meurelein/ gestiert/ vñnd zwölff schüch hoch fünfzig schüch weyt von dem graben/ vñnd fünf vñnd sibenzig schüch lang/ vñnd mach forme in der mit durch dis meurelein ein weyt thor/ auff das man von der prucken gerad dardurch faren möge/ aber durch die zwo seyten mauren mach man zwey kleine thürlein/ dz man dardurch zu beden seyten auff den graben geen möge.

Von disem schloß sol vñnd der eussersten pastey. D. gegen mitternacht ein gleich messig

ge schüt gefürt werde bis hinten an den felsen/ mit zweyen seyten graben/ die sich mit dem runden graben. E. hinein ziehen/ also wüder der fels zu geschlossen.

Auff diser hinderen pastey/ sol das zeughaus sein/ vñnd desselben eingang weyt gestelt/ auff das man bald mit dem zeug hinfür möge. Es sollen aber etliche geschos stettig auff den zweyen runden weeren beleyben/ die mag man vor dem wetter mit preterwerck oder andern bedecken/ die wechter mögen auch auff der schüt. D. hülzene hüteln haben. Aber korn/ habern vñnd allerley prauant mag man behalten auff der geraden schüt zu hinderst bey dem felsen. Man mag auch zu fridliche zeyten vil gerings gepen zu allerley notturfte von holtzwerck machen/ vñnd so man sich kriegs versicht/ das vnzuprochen hinweg heben/ vñnd zu seiner zeyt wider auff richten/ das wissen die zimmerleut wol zumachen. In diser gestrackten schüt/ sollen zu beden seyten der zweyer graben streychweeren ob dem grund des grabens gemacht werden/ die heymlichen beheltnus bedeckt man auff das verporgenst zumachen/ dann man hat wol stat dazu/ so im nach gesunnen wirt.

Darnach werde auch von der pastey. D. ein gerade schüt fomen gegen mittag/ bis in das meer oder wasser gemacht/ mit beden seyten graben/ in aller tieffe vñnd maß wie das hinder teyl gemacht ist gegen dem perg/ aber mitten in diser geraten schüt/ soll ein zirkel runde außschweyffung im grundt durch den Diameter gemacht werden/ anderhalb hundert schüch weyt/ aber zu oberst hundert schüch/ vñnd mitten dardurch sol die strass ober die zwen graben vñnd zwifache thor gestiert werden/ also wüder an dem ort das landt beslossen/ vor disem thor sol man ober die prucken an die zwen graben zwey thor heuser setzen/ auch mag man wirtes heuser zu beden seyten neben die gestrackten graben gleich eingeteylet machen/ also das der graben frey beleyb. Fomen im meer oder im wasser sol an disse gerade schütten ein runde pastey gesetzt werden/ vñnd mit einer steinen stiegen/ die hinab auff den grund reycht/ vñnd die zwen graben die hinab zum meer oder wasser steygen/ sollen vñnd mit einer maur fünfzig schüch dick vermauert werden/ vñnd so hoch das not ist/ darauff kan man auch gegen dem wasser vñnd lande weer richten. Zu frydlichen zeyten mag man heuser zirkel weys vñnd den runden graben auff beden seyten von mittag bis zu mitternacht füren/ auch an dem geraten graben bis an den felsen/ doch das ein gassen fünf vñnd zweynzig schüch preyt beleyb/ zwischen dem graben vñnd der heuser/ auch soll man zwischen den heusern schyd gassen machen/ also das allweg sibenzig heuser einen stock geben/ auff das man an allen orten bald zu dem graben künnen mög. Auch mag man solche heuser dargegen ober stellen/ die ein zirkel gassen machen/ dis heuser sol man yelliche fünfzig schüch lang machen/ vñnd vñnd dreyssig schüch preyt/ sie sollen auch auff niderer steynne füßlein von holtz zweyer gaden hoch gepauet werden/ on alle sterck/ vñnd der seynd wegen. Inn dis heuser setz man von allerley handwerker/ die einem solchen schloß nützlich vñnd von nöten sind. Aber in dem rechten schloß sollen allein neben der Herrn diener wonen/ die Kriegsleut darunder mögen sein gute schützen/ zimmerleut/ rotschmid/ huffschmid/ steynmessen/ vñnd was man stettig bey dem zeug bedarff/ in ein solichs schloß sol ein Herr mit fleys außlesen/ erfarn/ verstendige menner die in künsten vñnd kriegslaffen wol geübet seind nemen/ vñnd sich so vil man mag/ vor vñndtuchigen leuten hütten. Solichs paues fürnemen hab ich hernach inn einem nidergetruckten grunde auffgerissen.



V

On sol das schloß auß dem grund auffgezogen werden. Erstlich mach man den innern runden stock. B. mit allem vbergepeu sibenzig schüch hoch / doch sol der forder absas gegen den schüssen hinden oder innen im pau fünffhalb schüch höher sein / vnd sol fünff vñ zwennig schüch dick sein / so wirdet der absas ganz flach / vnd gewinlich gegen den schüssen. Die schüt. D. werde fünffzig schüch hoch gemacht / des gleychen die geraden schütten so an den felsen vñnd in das wasser reychen / vñnd man richt sie oben zu / wie die vor beschriben pastey ganz frey an alle zinnen / die straf sol auff hohem erdrich / ee das sich zum wasser hinab senckt / mitten durch die geraden pastey so von dem schloß ins wasser langet / durch die grossen runden pastey / wie vor gemeldet / gefürt werden / vñnd von diser pastey / nach dem sich das erdrich gegen dem wasser nider zeucht / sol sich auch der pau nider setzen / also das er allweg fünffzig schüch ob dem erdrich hoch beleybe. Aber das runde hauß B. muß oben anders zugericht werde / wie hernach folget / nemlich das in gepu zwischen allen dicken mauren / sol ob dem erdrich in zwo vndersehid geteylt werden / darauff werden zwey hohe gaden auff einander / da ein yettichs mit einem küssen gewelb bedeckt soll werden / die obersten neun schüch dick / aber die mittel gewelb nur drey schüch dick / dann sie dörfen nichts sunder leyden noch schwer tragen.

Darnach mag man ein yettichs ob man wil mit holz werck nach der höhe vnderseheyden / wie das in Welschen landen in vil heusern gemacht ist / vñnd hernach in dem auffreyssen angezeygt wird. Dis mag man thun vñnder allen gewelben ob dem erdrich / zwischen den auffgezognen dicken seitten mauren die zu ring herumb im schloß steend. Dise gewelb sollen alle in irem bogen einen dritten teyl von einem zirckel haben / vñnd mit iren enden auff den auffgezognen vierzig mauren gegen einander reychen vñnd getragen werden. Wie man die fenster / feuerstet vñnd ander heymlicheyt sol zu pringen / wissen vñnd können die verstendige werckleut wol machen. Wie man aber dis rund hauß oben / so stetigs offen vñnder dem hymel steet verwaren sol / damit der regen vñnd schnee nit durch freß / vñnd schaden an den gemachen thue / mag also beschehen. Erstlich nach dem die dicken gewelb bögen zwischen inen auff den auffgezognen vierzig dicken mauren / vierzig lücken haben die sich zu einem flachen nidern dachwerck schicken / so sol man vor ee man die bedeckung machet ein yettich gewelb mit zweyen ebenen hangete seitten ganz flach / wie ein esterich zu maure / also dz ein yettich gewelb oben ein scharpffen rucke gewin / so wirdet sich auff allen dicken mauren ein flache rinnen begeben / von zweyer techer seitten / die sol sechs schüch tieffer sein / dann die scharpff höhe des tachs / vñnd dise rinnen sol in irer mit zweyer schüch höher dann sie an beyden seitten gegen dem hoff vñnd graben ist gemacht worden / auff das das regen wasser leycheleich auff bede teyl abschies. Inn dise tieffe leg man flach vñnd hol außgehauen rinnen von hertem stein / der das weiter leyden möge / gefelt an einander gestossen / die sollen zwisach auff einander gelegt werden / vñnd das allweg die ober fug mitten auff den vñdern stein künne / das alles gar reyn verfüget / mit dem pesten zeug auff das fleysigest vergossen.

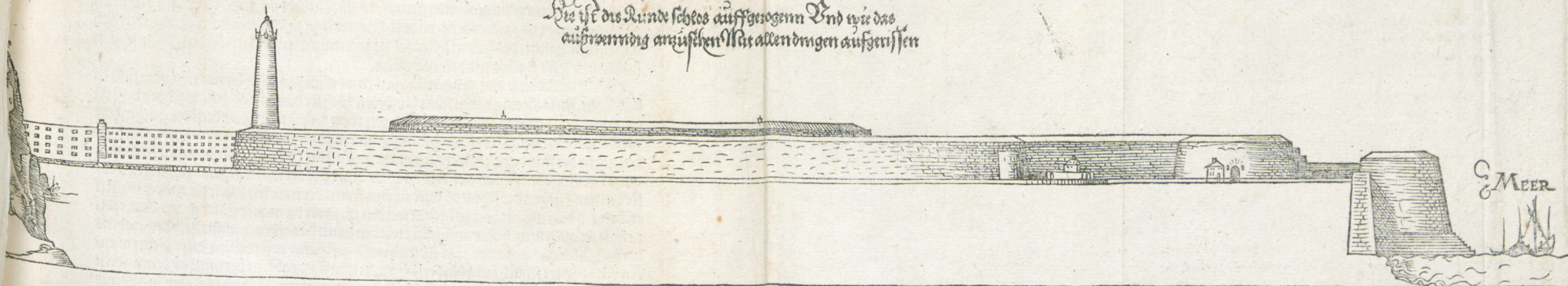
Aber die seitten der dachungen belege man mit halb schüch dicken schalen / zwisach vber einander / also das die öbern schalen im aufflegen mit den fuegen auff den vñdern schalen verwechselt werden / vñnd das allweg vier fuegen der öbern vier schalen auff der vñdern schalen / eine ein creuz mitten dardurch mache / vñnd man mache sie von dem hertesten stein den man haben mag / dise sollen ganz gestiert nach einer seitten ein yetticher zweyer schüch preyt sein / vñnd auff das geneuest inn einander vergattet werden / darumb sollen alle dise platte stein oder schalen an den vier seite dreyer sol tieff einer in den andern verselset werde / so man dan im vñdersich hangen einen fals auff den andern legt / so tregt

das alle regen ab/dann das wasser steyget nit gen perg/man dring es dann. Aber solches
sol alles mit dem pesten zeug auff einander gemauert werden/wie vor gemelt/vnnd man
hüt sich in solchem gepen vor bösem kalck vnd mört/so man solche gepen recht vnnd gut
macht/darff man das in vil jaren nicht pessern. Darnach leg man oben wag recht auff
die scherpf der dachung von herten stein platte quader stück/aber vnden mit einem win-
ckel aufgenummen/der auff die scherpf der dachungen gerecht sey. Dife stück sollen im zus-
samen setzen auch ober einander gesetzt werden/von der regen wegen. Darnach sol man
ober ein netliche rinnen diser dachung/zwisch durch gangen pau/von dem hoff biß gegen
dem graben/acht kurze bögen schliessen/do einer vier schüch dick vnd preyt sey/von einer
dach seiten zu der andern/vñ das die hölen diser bögen ob den rinnen zweyer schüch hoch
seyen/dardurch mag vil regen wassers fließen. Auff dise bögen mach man steinen gester-
te auffrechte stöck einen vier schüch dick/vnd so hoch als die obersten schloß stein auff allen
bögen der dachung sind. Darnach für man noch acht stöck auff in gleycher höhe der so-
rigen/do einer zweyer schüch dick sey/auff einer netlichen seiten der dachungen/zwischen
den erstgemachten stöcken vnd der scherpf der dachungen/dis alles verhindert den regen
nichts abzulauffen/vñ was auff die dachung wassers felt/das geet bald hinweg/felt aber
dicker schnee darauff/mag man in dannen keren/kommen aber die nassen gefröst oder glee-
eyß/so kan das nichts zureysen/dann die stein sind zu dick vnd starck. Ober dise gemau-
te stöck vnnd höhe der decher/lege man starcke zimmer hölzer/vnd zwischs darauff eins
schüchs weyt von einander starcke trem/das pretter man oben mit dicken tylen/darauff
mag das aller geweltigst geschosß sicher steen/vnd on alle sorg abgeschossen werden/vnd
ob man wolt/möchte man ober das alles ein ganz nidertrechtig schindel dach machen/
das vnden herum alles offen were eins mans hoch/auff dz man alle geschosß nichts deß
minder darunder möchte abschiesßen/vñ die decher so man wolt/auff würffe wie die leden
oder leylichlich alles gar hinweg werffen möchte. Dife gepen sollen alle vermaurt werden/
also das nichts offen beleyb noch werd gesehen dann die löcher/do das wasser vñ den dach-
ungen sol außfließen durch grosse ror.

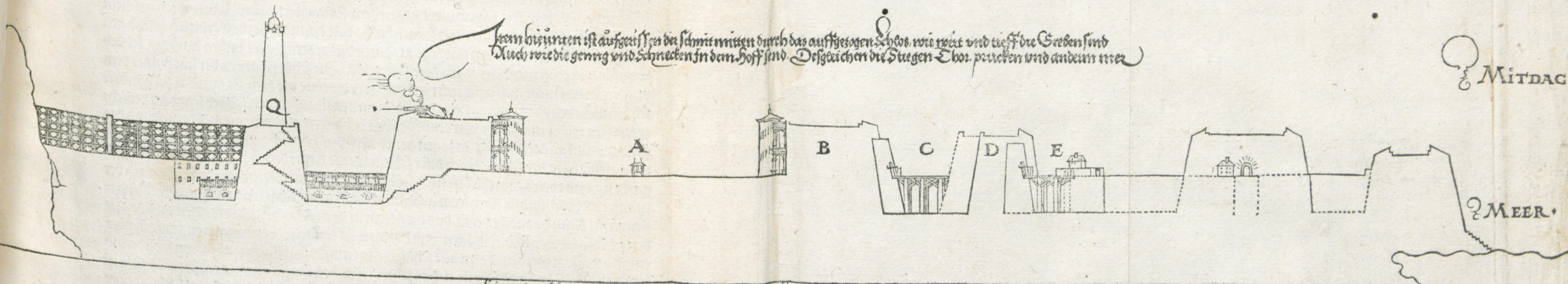
Wie nun dis schloß aussen/des gleychen inwendig durch den schnit so das offen steet/
nach aller seiner gelegenheit an zusehen ist/auch wie die gemach/darinn man wonen sol
ein gepaut/vnnd dabey wie die dach stein in einander geschlossen vnd auff einander ge-
legt sollen werden/vnd auch wie der hülken boden/darauff das geschüs steet/gelegert sol
sein/auff das man ganz gewiß schiesßen mög/hab ich alles hernach auffgerissen. Aber zu
forderst müssen die werckleut disen pau auff das aller fest vergründen/vnd fleysig in ein-
ander verpinden/sol er anders bestendig sein.

Ob nun von yemand gesagt wolt werden/ein solichs gelegen ort wer nicht leyche zu
finden/vnnd so das gleych gefunden wurd/könt ein solich gepen nit an grossen kosten ge-
paut werden. Zu dem sag ich wie im anfang gemelt/das nur ein grosser mechtiger kō-
nig oder Herr der grosseland vnd vil reychthums hat solch gepen zuuerpringen mag ver-
schaffen/dann wer das nit zuthun vermag/dem ist solicher pau nit beschriben. Ob auch
die stat oder ort des gepenes nit gleych also gefunden möchte werdē/wie angezeygt ist/mag
das gepen/halb oder ein viertel dauon genummen werden/wil aber yemandt geringer
pauē/dem ist hiuor auch genugsam angezeygt/wie das geschehen mag/aber grosse feste
land/bedörffen auch feste Clausen vnd eingang/wie das land Catalonia gegen Franck-
reych durch das starck schloß vnd Clausen Calsus verwart ist/der gleychen auch andere
land mer.

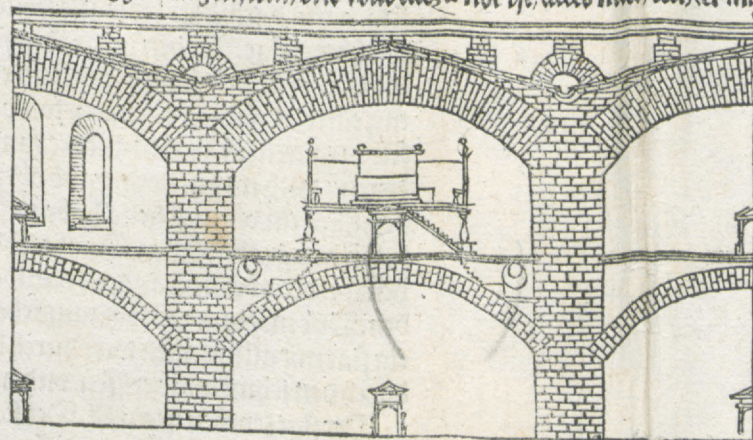
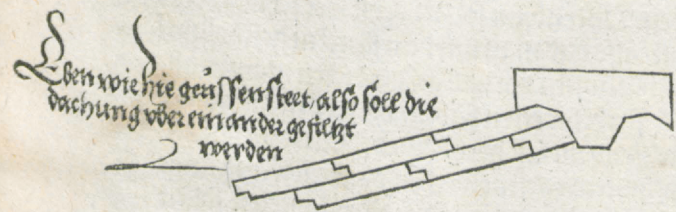
Hier ist die Rinde des Schlosses aufgerissen Und wie das
außenwärtig anzusehen Mit allen Dingen aufgerissen



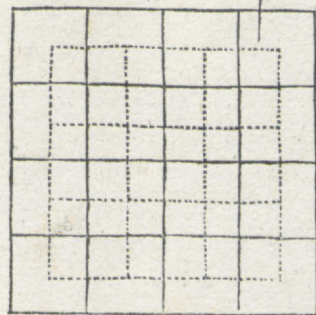
Wenn hierinnen ist aufgerissen der Schnitt mitten durch das aufgerissen Schloss wie weit und tieff die Gräben sind
Auch wie die gering und Schnellen in dem Hof sind Desgleichen die Stiegen Chor pricken und andern mer



Hier vnder sieht man wie die gewelbogen in den vnderschieden oder gemacht sein sollen mit frem Ingepöndchungen
Zinnen sencken und was dazu not ist alles nach rechter maß entziet und aufgerissen doch den schuch grosser genommen



In diesen vierungen ist angezeigt Wie man
die gesteten decken vber ein ander lege solle

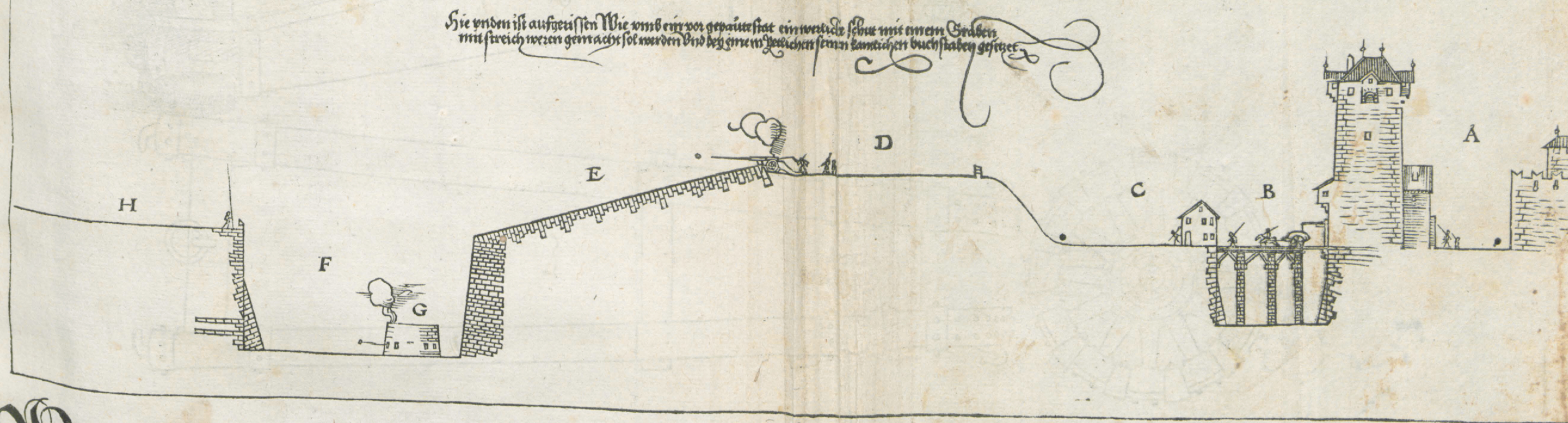


Noch ein ander meynung/ ob etwa ein wol erbaute zierliche stat were/ die hübsch gemauert thürn/zwinger vnd gräben hette/ vñ doch dem yetzigen geschütz nit stark genug were sich davor zuenthaltten/ des halben sollen solche gepeu nicht zerprochen werden/ dann jr ist zu helfen mit diser nachfolgenden meynung.

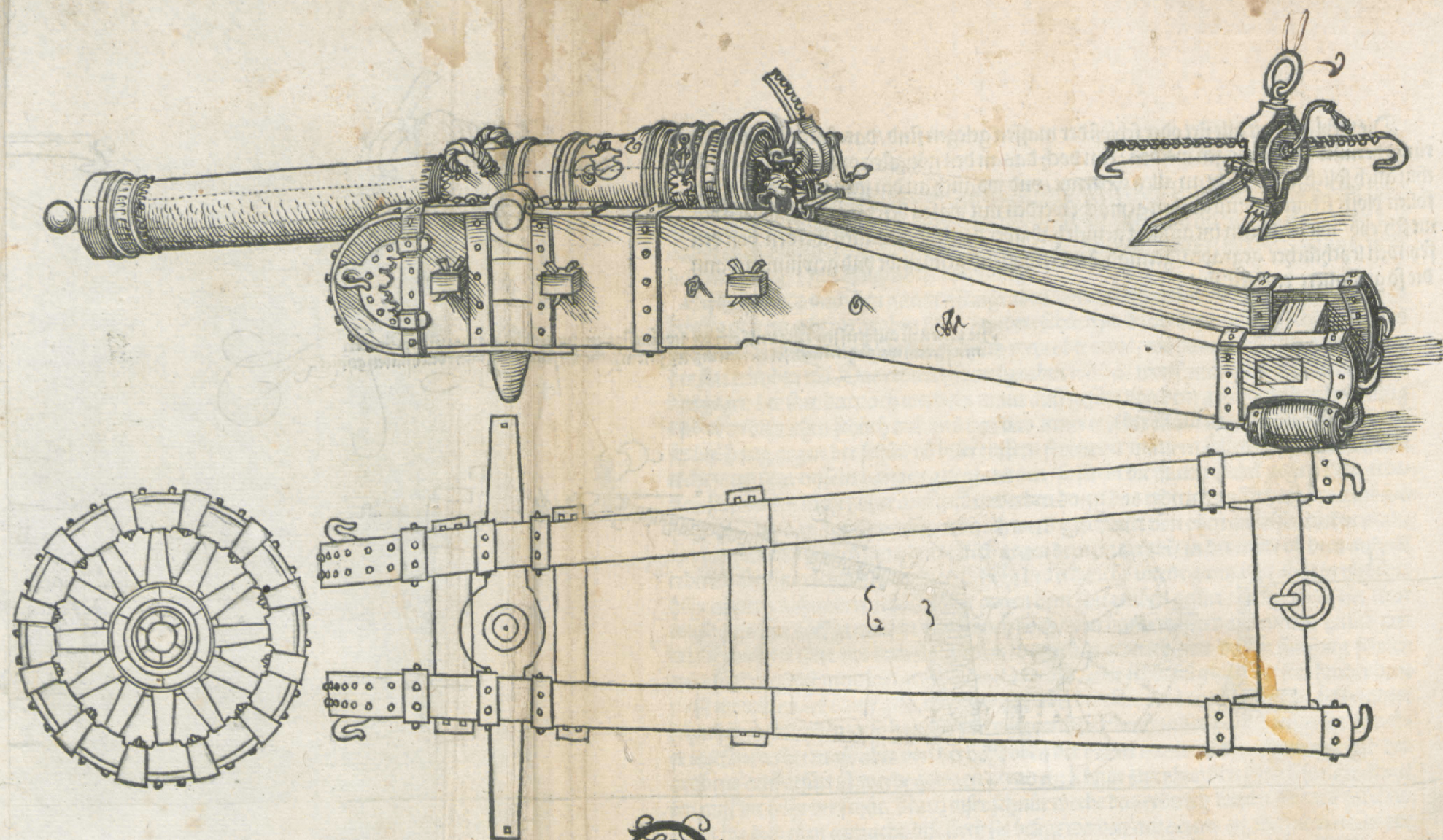
Erstlich werde vmb den gangen statgraben/ oder an den orten die am nötigsten sind zu befestigen gemacht ein graben sibenhundert schüch fer dauon/ vnd achzig schüch tieff/ vñ im grund hundert vñ fünfzig schüch preynt oder weyt/ wo das anders die gelegenheyt der stat erleyden wil. Das erdrich so außgraben wirdet/ werff man alles hinder den graben gegen der stat/ darnach werd ein maur auff gefürt von dem grund/ vñ den zweynzig vnd oben dreyzehn schüch dick/ vnd das das inner teyl der mauren gerad stee/ aber die außser lini hang gegen der schüt/ vñ diser euffern seytten der mauren sollen die quader winckel rechte nach dem euffern hangen gelegt werden/ so strebt die mauer stark gegen dem erdrich/ sie sol auch nicht höher auffgefürt werden dann das erdrich außserhalb des grabens hoch ist. Aber das außgeworffen erdrich werd geschüttet von oben an diser dicken mauren vierhundert schüch lang hinder sich gegen dem statgraben/ in der mitte ob dem andern erdrich fünfzig schüch hoch/ die selb höhe des erdrichs werde ganz plat oben in gleycher höhe anderhalbhundert schüch preynt gegen dem statgraben gefürt/ dann werd ein klein prust meurlein auff gemauert vier schüch hoch/ von dann reysset das erdrich hinab gen tal bis auff die ebne vor dem statgraben/ dann das erdrich geet vñ den fünfzig schüch weyt für das prust meurlein gegen dem statgrabe. Die schüt sol gegen der stat hinder dem prust meurlein nicht auff gemauert werden/ aber die ebne vor dem statgraben sol hundert schüch preynt beleyben/ also hat von den vorgemelten sibenhundert schüch lunge ein yetlicher er teyl sein rechte maß/ aber von der höhe oben der dicken mauren/ die auß dem grund des grabens auffgefürt ist/ werde gezogen gerad ein schnür zweyhundert schüch lang/ bis mit ten auff die höhe der schüt. Nach diser schnür werde das erdrich formen zu ring herumb ganz leg vñ eben gemacht/ dise flech sol belegt werden mit herten quaderstücken vñ vermauret wol verpunden nach irem geheng/ rechte in winckelhacken gerichte/ ein stück lenger genußten dann das ander/ also das die gezeit in das erdrich gesteckt werden/ auff das sie den schüssen widerstreben mögen/ vñ dis leger sol einfach oder/ ob man wil/ zwifach ober einander gelegt werden/ dann alle schüs prellen auff disem flachen abfas on schaden ab vñ ob gleych zu seytten ein stein/ das selten geschehen mag/ heraus gerissen wirdet/ so ist bald ein anderer wider an die stat zuwerfzen. Diser abfas sol zu höchst vier schüch höher sein/ dann darhinder die platte schüt oben ist/ also das man mit dem starcken geschöpf wol darüber möge. Vñ den im graben sol dise schüt auffen vor vñ an der dicken mauren allweg zweyhundert schüch weyt von einander streychweeren haben/ oben offen/ vergittert mit einer zwifachen dachung/ wie vor gemelt/ vñ nit fast hoch. Auch sollen zwischen den selben mitten im graben andere runde streychweeren gesetzt werden/ oben ein wenig eingezogen/ auch nit fast hoch/ vñ oben versehen wie die andern/ dise streychweeren sollen heymlich ein vñ außgeng haben. Solcher weer/ ist fast not vñ nüt so die feynd mit hauffen in den graben fallen. Die thor sollen durch die schüt stark vergewelbt vñ wol versehen werden/ wo man anders darüber faren will/ sunst mögen die wol offen gelassen werden. Dise meynung ist wol zumachen vñ ein stat die auff der ebnen ligt/ es beleybt auch ein stat mit all irer alten weer durch dise schüt wol versichert. Disen pau hab ich hernach durch den schnit außgerissen/ vñ mit eygenen büchstaben bezeichnen/ nemlich.

Der stat zeichen ist ein. A. Der statgraben ein. B. Die flach erden davor ein. C. Oben die eben schüt ein. D. Der lang flach abfas der schüt ein. E. Der neu graben ein. F. Die rund streychweer ein. G. Vñ das flach feld fort hinauß ein. H.

Die weyl aber nit alle stet oder schloß der massen gelegen sind/ das solche schütten zu rings herumb gefürt mögen werden/ kan doch das an den nötigsten orten beschehen/ so thut auch solich gepeu nicht an allen orten not/ vñ wo auch an den steinen mangel ist/ da sollen plosse schütten vñ graben gemacht werden mit wasen beschlagen/ dauon ich yetz nit schreyb/ wie ich formen im anfang gemelt hab/ aber die selben schütten werden von den feynden leychtlicher gegraben/ geringlicher beschossen/ gestürmt vñ gewonnen/ dann die so gemauert vñ fest sind.



Das groß geschöpf auff den schütten gelegert wirdet/ vñ allweg daselben beleyben sol/ ist nit not das dem selben so hohe reder gemacht als denen so ober land gefürt werden. Vñ dereder an den püchsen auff der schüt/ sind meines bedunkes fortelhafterer weder die hohen/ dann die püchsen sind dest leychtlicher zuladen/ vñ lauffen auch von dem herten stoß nit so weyt hinder sich/ dann der oberschlag der reder treybet die wag nit so gewaltig in nit deren als in den hohen/ doch mach ein yetlicher das jm am nütten vñ gefellig sey. Mein meynung ist auch das ein winden die darzu gemacht sey/ neben die püchsen hinden auff die laden gefest werde/ die man weg thue wenn man will/ damit die püchsen auff das genauest vñ leycheft gerichte werden/ vñ die schüs gewis geschehen mögen/ des gleychen sol die laden hinden auff der erden auff yetlicher seytten der zweyer hölzer/ ein ablange wal sen haben/ auff das sie bald zu bewegen sey/ auff welche seytten man will. Darzu werde auch ein winden geprauchet/ die sundertlich darzu gemacht sey/ auff das die püchsen leychtlich vñ ganz gewis/ auff welche seytten man will/ gezogen mög werden/ vñ auff das die laden mit der püchsen leychtlich zu bewegen sey/ sol sie do sie auff der art ligt auff das sterckst ober zwerech mit eyssen beschlagen werden/ vñ vñ den in der mit einen runden eyssenen starcken zapffen haben/ nach dem die püchs schwer ist/ darzu sol die art geschmidt werden mit einem runden loch/ das vñ den nit gar durch ge/ darein der zapff gerecht sey/ vñ der teyl wol abgetrehet/ also/ das sie gern in einander vmbgengend/ welcher solchs recht in das werck pringet/ wurdet seinen nutz wol finden. Solliche mein meynung hab ich im auffreysen ein wenig angezeygt.



D

Amitt genedigster König vnd Herr / wil ich meinem schreyben end geben / vnd E. M.
damit mein vnderthenig dienstperfert angezeigt haben / mit der meynung / das mir in al-
len dingen gefolgt sol werden / dann ich weys das auch pesser dann ich anzeigen kan / er-
funden mag werden / so sind auch die gelegenheyt der landt / des gleychen das vermögen
der Herrschafft nit gleych / derhalb auch die befestigung nit an allen orten gleych sein mö-
gen / aber auß allem vorgesehem anzeigen mag so vil abgemessen werden / das an alle
ort dienstlich sein mag / man prauch sich des gar oder zum teyl / darein sich aber die versten-
digen wol wissen zurichten. Es ist auch in sunders not zubedencken das also gepant werd
das die befestigung so sie abgedrungen würden / nit mer den feynnden nutz sein dann sie die
freund beschützen mögen. Der halb zu erhaltung solcher befestigung not ist / gut geschütz /
alle kriegs notturfft / vnd zu forderst frumme vnd mandliche leut / die sich tröstlich weeren
dörffen / dann an die selben ist alle befestigung vnerhalten / zu den sich aber ein verlicher
Fürst vnd Herr nach seiner gelegenheyt weys zu schicken. Beslich mich damit E. K. M.
ganz vndertheniglich als meinem aller genedigstem Herren.

Gedruckt zu Nürenberg nach der gepürt Christi.
Anno. M. CCCC. XXVII. In
dem monat October.

